

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

(1) UNTERNEHMENSINFORMATIONEN

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ist auf die das operative Geschäft des Merck-Konzerns führende Merck KGaA, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt, als Obergesellschaft aufgestellt. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf das oberste Mutterunternehmen, die E. Merck KG, den Komplementär der Merck KGaA, dessen Kapitalanteil am 31. Dezember 2014 bei 70,27% lag, aufgestellt. Dieser Konzernabschluss schließt die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften ein. Beide Abschlüsse werden beim Bundesanzeiger eingereicht und sind danach unter www.bundesanzeiger.de abrufbar.

(2) GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

Der Konzernabschluss des Merck-Konzerns wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in der Berichtswährung Euro aufgestellt. Dabei fanden gemäß § 315a HGB die am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards des International Accounting Standards Board sowie des IFRS Interpretations Committee (IFRS beziehungsweise IAS sowie IFRIC beziehungsweise SIC) Anwendung. Die im Konzernanhang dargestellten Zahlen wurden kaufmännisch gerundet. Dies kann dazu führen, dass sich einzelne Werte nicht zu dargestellten Summen aufaddieren lassen.

Folgende Regelungen gelten ab dem Geschäftsjahr 2014 verbindlich:

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“
- Änderungen des IAS 27 „Einzelabschlüsse“
- Änderung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“
- Änderung des IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“
- Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- Änderungen des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- Änderung des IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
- Änderungen des IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

Die Änderung des IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ wurde von Merck im Jahr 2013 vorzeitig angewendet.

Keine der weiteren neuen Regelungen entfaltete wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Insbesondere aus den Regelungen IFRS 10 bis IFRS 12 ergaben sich aufgrund der gegebenen Beteiligungsstrukturen keine wesentlichen Änderungen. Hinsichtlich der strategischen Allianz mit Pfizer Inc., USA, zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Wirkstoffen im Bereich Immunonkologie sowie weiterer Allianzen wird auf die Ausführungen in Anmerkung [5] verwiesen.

Folgende Regelungen gelten ab dem Geschäftsjahr 2015 verbindlich:

- Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2011–2013
- IFRIC 21 „Abgaben“

Durch die neuen Regelungen erwartet Merck aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Regelungen wurden bis zum Bilanzstichtag vom International Accounting Standards Board und vom IFRS Interpretations Committee in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der Europäischen Union anerkannt:

- IFRS 9 „Financial Instruments“
- IFRS 14 „Regulatory Deferral Accounts“
- IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“
- Amendment to IAS 1 „Presentation of Financial Statements“
- Amendments to IAS 16 „Property, plant and equipment“
- Amendment to IAS 19 „Employee Benefits“
- Amendment to IAS 27 „Separate Financial Statements“
- Amendments to IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“
- Amendment to IAS 38 „Intangible assets“
- Amendment to IAS 41 „Agriculture“
- Amendments to IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“
- Amendment to IFRS 11 „Joint Arrangements“
- Amendment to IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“
- Annual Improvements to IFRSs 2010–2012 Cycle
- Annual Improvements to IFRSs 2012–2014 Cycle

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch den frühestens ab 2017 anzuwendenden IFRS 15 und den frühestens ab 2018 anzuwendenden IFRS 9 werden zurzeit untersucht. Durch die übrigen neuen Regelungen werden sich aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

(3) ENTWICKLUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, wurden im Abschluss des Merck-Konzerns 218 (Vorjahr: 191) Gesellschaften vollkonsolidiert; 189 (Vorjahr: 165) Gesellschaften haben ihren Sitz im Ausland. Eine Bilanzierung nach der Equity-Methode fand zum Bilanzstichtag nicht statt. Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurden vier neu gegründete Gesellschaften, 27 Gesellschaften der erworbenen AZ Electronic Materials, sowie vier weitere, bisher wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmen. Insgesamt acht Gesellschaften schieden aufgrund von Liquidation, Verschmelzung oder Verkauf aus dem Konsolidierungskreis aus.

Wegen untergeordneter Bedeutung wurden 28 (Vorjahr: 22) Tochterunternehmen nicht konsolidiert. Insgesamt betragen die Auswirkungen der wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf Umsatzerlöse, Ergebnis nach Steuern, Vermögenswerte und Eigenkapital bezogen auf den gesamten Merck-Konzern weniger als 1%. Die Anteile an wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunter-

nehmen wurden als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ kategorisiert und unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Eine Zusammenstellung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie des gesamten Anteilsbesitzes der Merck KGaA erfolgt in der Anteilsbesitzliste (Anmerkung [70]).

(4) AKQUISITIONEN UND DESINVESTITIONEN SOWIE ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Akquisition der AZ Electronic Materials S.A.

Kontrollerlangung nach öffentlichem Angebotsverfahren

Im Rahmen eines öffentlichen Übernahmeangebots erlangte Merck am 2. Mai 2014 einen Anteilsbesitz in Höhe von 81,3% des Aktienkapitals und damit die Beherrschung der börsennotierten AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg (AZ). Die Auszahlungen zur Erlangung der Beherrschung stellten sich wie folgt dar:

	Erworbener Anteilsbesitz (in %)	in Mio €
Kaufpreis zur Erlangung der Beherrschung	81,3	1.523,4
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-104,1
Auszahlungen zur Erlangung der Beherrschung abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	81,3	1.419,3

Bis zum 27. Juni 2014 hatte Merck seinen Anteilsbesitz an AZ auf 99,8% erhöht und konnte ein Squeeze-out-Verfahren, das am 2. Juli 2014 mit dem Erwerb des verbleibenden Anteilsbesitzes in Höhe von 0,2% abgeschlossen wurde, durchführen. Der Erwerb der nicht beherrschenden Anteile nach dem 2. Mai 2014 wurde

bilanziell als Transaktion ohne Beherrschungsänderung erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet. Über den Kaufpreis zur Erlangung der Beherrschung hinaus wurde für die Aufstockung des Anteilsbesitzes folgender Kaufpreis entrichtet:

	Erworbener Anteilsbesitz (in %)	in Mio €
Kaufpreis zur Erlangung der Beherrschung	81,3	1.523,4
Kaufpreis/Auszahlungen für den Erwerb weiterer Anteile nach Erlangung der Beherrschung	18,7	351,3
Gesamtkaufpreis vor Abzug der erworbenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	100,0	1.874,7

Geschäftstätigkeit sowie Umsatz- und Ergebnisbeitrag von AZ
Bei AZ handelt es sich um ein Unternehmen der Spezialchemikalienindustrie, das im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse in Höhe von 730,3 Mio US-Dollar (2012: 793,9 Mio US-Dollar) und ein Konzernergebnis in Höhe von 57,3 Mio US-Dollar (2012: 83,3 Mio US-Dollar) erwirtschaftete. Rund 67,5% des Umsatzes entfielen auf den Geschäftsbereich IC-Materialien, der spezialisierte Prozesschemikalien zur Herstellung von integrierten Schaltkreisen (IC) im hochdifferenzierten Premiumsegment anbietet. Auf den zweiten Geschäftsbereich Optronics entfielen im Geschäftsjahr 2013 rund 32,5% der Umsatzerlöse. Zu seinem Portfolio gehören lichtempfindliche Lacke, die sogenannten Fotolacke, für die Herstellung von Flachbildschirmen sowie auf Siliziumchemie basierende Produkte für die Optoelektronik. AZ beschäftigte Ende 2013 insgesamt 1.131 Mitarbeiter.

Nach dem 2. Mai 2014 hat Merck begonnen, AZ in die Sparte Performance Materials zu integrieren. Ziel der Akquisition war es, das Materialien- und Spezialchemiegeschäft von Merck durch den Zusammenschluss mit einem weltweit agierenden Anbieter von Hightech-Materialien für die Elektronikindustrie weiter auszubauen.

Der Einfluss der Einbeziehung von AZ auf die Umsatzerlöse sowie das Konzernergebnis nach Steuern zwischen dem 2. Mai 2014 und dem 31. Dezember 2014 betrug 374,7 Mio € beziehungsweise

–52,5 Mio €. In diesem Ergebnis wurden die höheren Herstellungskosten aufgrund der Anpassung der erworbenen Vorräte auf die beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt.

Bei einer unterstellten Erstkonsolidierung der AZ bereits zum 1. Januar 2014 hätten sich für den Merck-Konzern für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2014 Umsatzerlöse in Höhe von 11.471,3 Mio € (gegenüber berichteten Umsatzerlösen in Höhe von 11.291,5 Mio €) sowie ein Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 1.155,5 Mio € (gegenüber einem berichteten Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 1.164,8 Mio €) ergeben. Bei der Ermittlung dieser Werte wurde angenommen, dass die aus der Kaufpreisallokation resultierenden Buchwertanpassungen identisch gewesen wären.

Kaufpreisallokation

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt mit den nachfolgend dargestellten beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Von der Möglichkeit, die nicht beherrschenden Anteile zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (sogenannte Full-Goodwill-Methode), wurde hierbei kein Gebrauch gemacht. Die Kaufpreisallokation ist zum Berichtszeitpunkt abgeschlossen.

<i>in Mio €</i>	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	104,1
Vorräte	119,5
Forderungen	130,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7,1
	361,0
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)	1.051,1
Sachanlagen	185,7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	65,4
	1.302,2
Vermögenswerte	1.663,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Kurzfristige Finanzschulden	144,1
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	184,5
	328,6
Langfristige Verbindlichkeiten	
Langfristige Finanzschulden	122,7
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	24,0
Latente Steuerschulden	321,0
	467,7
Schulden	796,3
Nettovermögen	866,9
Nicht beherrschende Anteile zum Erwerbszeitpunkt (18,7%)	-161,9
Erworbenes Nettovermögen	705,0
Kaufpreis für den Erwerb der Anteile (81,3%)	1.523,4
Positiver Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert)	818,4

Der positive Unterschiedsbetrag in Höhe von 818,4 Mio € wurde als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Dieser ergibt sich insbesondere aus nicht ansetzbaren immateriellen Vermögenswerten, wie beispielsweise der Fähigkeit der AZ, in ihrer technologisch innovativen Industrie neue Lösungen und Produkte zu entwickeln, sowie aus erwarteten Synergieeffekten, die sich voraussichtlich aus der Integration von AZ in den Merck-Konzern ergeben werden.

Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts zwischen dem erstmaligen Ansatz und dem 31. Dezember 2014 stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts
Geschäfts- oder Firmenwert am 2. Mai 2014	818,4
Wechselkurseffekte	111,6
Geschäfts- oder Firmenwert am 31. Dezember 2014	930,0

Im Rahmen der Akquisition wurden keine bedingten Gegenleistungen vereinbart, die durch Merck in der Zukunft möglicherweise zu erbringen wären. Merck wurden von den veräußernden Anteilseignern keine Entschädigungsleistungen für Erfolgsunsicherheiten der erworbenen Vermögenswerte oder Schulden zugesichert. Direkt mit dem Unternehmenserwerb in Zusammenhang stehende Kosten in Höhe von 7,7 Mio € wurden im Jahr 2014 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die bedeutendsten Einflüsse aus der Kaufpreisallokation ergaben sich aus der Neubewertung der immateriellen Vermögenswerte, des Sachanlagevermögens sowie der fertigen und unfertigen Erzeugnisse im Vorratsvermögen zum beizulegenden Zeitwert. Da die fertigen und unfertigen Erzeugnisse innerhalb des Jahres 2014 veräußert wurden, resultierten hieraus zusätzliche Herstellungskosten, die den erzielten Umsatzerlösen gegenüberstehen, sodass aus dem Verkauf dieser Vorräte kein zusätzlicher Ergebnisbeitrag erzielt wurde. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten und zum Erstkonsolidierungszeitpunkt angesetzten immateriellen Vermögenswerte entfielen ganz überwiegend auf technologiebezogene immaterielle Vermögenswerte sowie auf Markenrechte. Die technologiebezogenen immateriellen Vermögenswerte wurden mit der Residualwertmethode (sogenannte Multi-Period Excess Earnings Method) bewertet. Die Bewertung der Markenrechte erfolgte mit der Methode der Lizenzpreisanalogie (sogenannte Relief-from Royalty Method).

Eventualverbindlichkeiten wurden im Zuge der Kaufpreisallokation nicht identifiziert. Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen betragen zum Erwerbszeitpunkt 130,3 Mio €. Die bestmögliche Schätzung der uneinbringlichen Forderungen belief sich auf weniger als 0,1 Mio €.

Beabsichtigte Akquisition der Sigma-Aldrich Corporation

Merck und die Sigma-Aldrich Corporation, ein Life-Science- und Hochtechnologie-Unternehmen mit Sitz in St. Louis, USA, (Sigma-Aldrich) haben am 22. September 2014 den Abschluss einer

Verschmelzungsvereinbarung bekanntgegeben, nach der Merck Sigma-Aldrich für einen Gesamtkaufpreis in Höhe von rund 17,0 Mrd US-Dollar beziehungsweise rund 13,1 Mrd € (auf Basis des Umrechnungskurses vom 22. September 2014) erwerben wird. Die Aktionäre von Sigma-Aldrich haben dem Zusammenschluss auf einer außerordentlichen Aktionärsversammlung am 5. Dezember 2014 zugestimmt.

Merck hat am 23. Dezember 2014 die kartellrechtliche Freigabe der US-Wettbewerbsbehörde Federal Trade Commission (FTC) für die geplante Übernahme erhalten. Damit ist eine der Bedingungen erfüllt, vorbehaltlich derer die Akquisition zu Stande kommt. Sie steht zudem unter dem Vorbehalt weiterer Bedingungen, unter anderem kartellrechtlicher Freigaben aus weiteren Jurisdiktionen. Merck erwartet den Vollzug der Transaktion für die Jahresmitte 2015.

Die Finanzierung des Kaufpreises wird durch eine Kombination von bestehenden Barmitteln, Bankkrediten und Anleihen erfolgen. Der überwiegende Teil des Währungsrisikos aus der in US-Dollar zu erbringenden Kaufpreiszahlung wurde mit einfachen derivativen Finanzinstrumenten (Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen) unter Anwendung der Vorschriften zur bilanziellen Abbildung der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme („Cash Flow Hedge Accounting“) abgesichert.

Veräußerung des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions

Mit Wirkung zum 31. März 2014 wurde das Geschäftsfeld Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore an Eurofins Scientific S.A., Luxemburg, veräußert. Die abgehenden Vermögenswerte wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 als Veräußerungsgruppe ausgewiesen und beinhalteten Sachanlagen, Vorräte sowie den dem Geschäftsfeld zurechenbaren Geschäfts- oder Firmenwert. Der Verkaufspreis belief sich auf 22,6 Mio €. Davon wurden entsprechend der vertraglichen Vereinbarung 20,9 Mio € bis zum Ende der Berichtsperiode vereinnahmt.

(5) GEMEINSAME VEREINBARUNGEN VON WESENTLICHER BEDEUTUNG

Strategische Allianz mit Pfizer Inc., USA, zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Wirkstoffen im Bereich Immunonkologie

Am 17. November 2014 hat Merck eine weltweit geltende strategische Allianz mit Pfizer Inc., USA, (Pfizer) über die Zusammenarbeit zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung des Anti-PD-L1-Antikörpers Avelumab (auch bekannt als MSB0010718C) geschlossen. Dieser Antikörper befindet sich derzeit in der klinischen Entwicklung durch Merck Serono in einer breit angelegten Phase-I-Studie zur potenziellen Behandlung unterschiedlicher Tumorarten. Außerdem führt Merck seit Juli 2014 eine Phase-II-Studie bei Patienten mit m-Merkelzell-Karzinom durch. Der Wirkstoff soll sowohl als Einzelwirkstoff als auch in Kombination mit einer breiten Palette von bereits zugelassenen oder noch in der Entwicklung befindlichen Pipeline-Kandidaten von Pfizer und Merck entwickelt werden. Beide Konzerne werden im Rahmen der strategischen Allianz ihre Ressourcen und ihre Expertise bündeln, um darüber hinaus einen Anti-PD-1-Antikörper von Pfizer in Phase-I-Studien zu überführen – mit der Möglichkeit zur gemeinsamen zukünftigen Entwicklung und Vermarktung dieses Wirkstoffs. Übergeordnete Zielsetzung der strategischen Allianz ist, Entwicklungsrisiken zu teilen und die Präsenz beider Unternehmen im Bereich der Immunonkologie voranzutreiben.

Die Kollaborationsvereinbarung sieht in der Entwicklungsphase eine hälftige Teilung der Entwicklungsaufwendungen vor. In einer möglichen späteren Vermarktungsphase wird Merck den überwiegenden Anteil der Umsatzerlöse aus Verkäufen von Anti-PD-L1 realisieren, während das Nettoergebnis aus Umsatzerlösen und definierten Aufwandskomponenten hälftig zwischen Pfizer und Merck geteilt werden wird.

Die Durchführung der Kollaborationsvereinbarung erfolgt nicht innerhalb eines eigenständigen Vehikels, das heißt, die der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerte und Schulden stehen im Besitz der beiden Vertragspartner. Entscheidungen über die maßgeblichen Aktivitäten müssen entsprechend der Kollaborationsvereinbarung einstimmig getroffen werden. Es kommen daher die Regelungen zur Bilanzierung gemeinsamer Tätigkeiten gemäß IFRS 11 zur Anwendung und Merck erfasst die im Zusammenhang mit der Kollaboration stehenden Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen gemäß den jeweils maßgeblichen IFRS.

Pfizer entrichtete an Merck nach Abschluss der Vereinbarung eine Einstandszahlung in Höhe von 850 Mio US-Dollar (678,3 Mio €) in bar und hat sich verpflichtet, bei Erreichen definierter Entwicklungs- und Vermarktungsmeilensteine weitere Zahlungen von bis zu 2 Mrd US-Dollar an Merck zu entrichten.

Auf Basis der Kollaborationsvereinbarung wird Merck zudem für mehrere Jahre Xalkori® (Crizotinib), ein Medikament zur Behandlung einer bestimmten Form des nicht kleinzelligen Bronchialkarzinoms, in den USA und verschiedenen anderen bedeutenden Märkten gemeinsam mit Pfizer vermarkten. Merck wird von Pfizer während der gemeinsamen Vermarktung des Produkts Kostenerstattungen und Ergebnisbeteiligungen erhalten. Der beizulegende Zeitwert des Rechts wurde durch einen unabhängigen externen Gutachter unter Anwendung der Residualwertmethode (sogenannte Multi-Period Excess Earnings Method) ermittelt und belief sich auf 369 Mio US-Dollar (294,4 Mio €). Der Anspruch auf das Recht wurde zum Zeitpunkt des Entstehens aktiviert und wird über die Laufzeit des Vertrags abgeschrieben werden.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses der Kollaborationsvereinbarung wurden sowohl die erhaltene Einstandszahlung als auch der Gegenwart des Rechts zur gemeinsamen Vermarktung von Xalkori® bilanziell als abgegrenzte Erlöse unter den „übrigen Verbindlichkeiten“ erfasst. Beide Beträge werden über den erwarteten Zeitraum der durch Merck in der Entwicklungsphase zu erfüllenden Leistungsverpflichtungen ertragswirksam realisiert und in den „Lizenz- und Provisionserlösen“ ausgewiesen werden. Hinsichtlich der hiermit verbundenen Ermessensausübungen und Schätzungsunsicherheiten wird auf Anmerkung [7] verwiesen.

Abgesehen von den beschriebenen bilanziellen Effekten entfaltete die Vereinbarung im Berichtszeitraum keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Vereinbarung mit Threshold Pharmaceuticals Inc., USA, zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Evofosfamide

Im Februar 2012 hatte Merck Serono eine weltweit gültige Vereinbarung mit Threshold Pharmaceuticals, Inc., USA, (Threshold) zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Evofosfamide (auch als TH-302 bekannt), einem chemischen Molekül zur Krebsbehandlung, abgeschlossen. Evofosfamide befindet sich derzeit in der klinischen Prüfung in zwei Phase-III-Studien bei lokal fortgeschrittenem inoperablem oder metastasiertem Weichteilsarkom beziehungsweise fortgeschrittenem Pankreaskarzinom.

Im Rahmen der Vereinbarung erhielt Merck gemeinsame Entwicklungsrechte sowie weltweite exklusive Vertriebsrechte. Threshold verfügt über eine Option zum gemeinsamen Vertrieb des Therapeutikums in den USA. Merck leistete an Threshold im Geschäftsjahr 2012 eine Einstandszahlung in Höhe von 18,7 Mio € und hat seitdem zusätzliche Meilensteinzahlungen in Höhe von 64,0 Mio € entrichtet. Merck übernimmt 70% der weltweiten Entwicklungskosten für Evofosfamide. Die im Zusammenhang mit der Vereinbarung stehenden Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen werden durch Merck gemäß den jeweils maßgeblichen IFRS erfasst.

Vereinbarung mit Eli Lilly and Company, USA, und Bristol-Myers Squibb Company, USA, über die gemeinsame Vermarktung von Erbitux® in Japan

Im Oktober 2007 hatte Merck Serono eine Vereinbarung mit ImClone Systems Inc., USA (mittlerweile aufgegangen in Eli Lilly and Company, USA), und Bristol-Myers Squibb Company, USA, (BMS) zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Erbitux® (Cetuximab), einem Medikament zur Behandlung des metastasierenden Kolorektalkarzinoms sowie sonstiger Tumorarten, in Japan abgeschlossen. Auf Basis der Vereinbarung vertreibt Merck Serono das Produkt und verbucht die entsprechenden Umsatzerlöse. Merck erhält 50%, Eli Lilly und BMS erhalten jeweils 25% der Gewinne oder Verluste aus den Erbitux®-Verkäufen in Japan. Eli Lilly erhält von Merck daneben Lizenzgebühren in Höhe von 4,75% der gesamten Nettoumsätze von Erbitux® in Japan. Merck erfasst die im Zusammenhang mit der Vereinbarung stehenden Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen gemäß den jeweils maßgeblichen IFRS. Im Geschäftsjahr 2014 vereinnahmte Merck Umsatzerlöse aus der Vermarktung von

Erbitux® in Japan in Höhe von 113,2 Mio € (Vorjahr: 115,1 Mio €). Am 13. Februar 2015 hat Merck bekannt gegeben, dass die Gesamtverantwortung für die Vermarktung von Erbitux® in Japan mit Wirkung zum 1. Mai 2015 an Merck zurückübertragen werden wird.

Vereinbarung mit Bristol-Myers Squibb Company, USA, über die gemeinsame Vermarktung von Glucophage® in China

Im März 2013 hatte Merck Serono eine Vereinbarung mit Bristol-Myers Squibb, USA, über die gemeinsame Vermarktung des Antidiabetikums Glucophage® (Wirkstoff: Metformin-Hydrochlorid) zur Behandlung von Typ-2-Diabetes in China abgeschlossen. Merck erfasst die im Zusammenhang mit der Vereinbarung stehenden Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen gemäß den jeweils maßgeblichen IFRS. Merck vereinnahmte aus der gemeinsamen Vermarktung Provisionserlöse in Höhe von 58,4 Mio € (Vorjahr: 12,8 Mio €).

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

(6) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich – mit Ausnahme der beiden im Folgenden beschriebenen Ausweisänderungen – keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 wurden zwei Produktgruppen, Neurobion® (ein Vitamin-B-basiertes Analgetikum) und Floratil® (ein probiotisches Antidiarrhoika), von der Sparte Merck Serono auf die Sparte Consumer Health übertragen. Eine ausführliche Darstellung der damit verbundenen Ausweisänderungen in der Segmentberichterstattung findet sich in Anmerkung [52].

Im Jahr 2014 wurden die zuvor in einer eigenen Position der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen

auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Software) den entsprechenden Funktionskosten zugeordnet, um auf diese Weise insbesondere eine bessere Vergleichbarkeit der Gewinn- und Verlustrechnung des Merck-Konzerns mit derjenigen anderer Unternehmen zu gewährleisten. Die Abschreibungen entfallen überwiegend auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen der Kaufpreisallokationen der Akquisitionen der Serono SA, der Millipore Corporation sowie der AZ Electronic Materials S.A. angesetzt wurden. Abschreibungen von Software wurden bereits in der Vergangenheit funktional zugeordnet. Durch die Änderung der Bilanzierungsmethode ergibt sich eine Erhöhung der Marketing- und Vertriebskosten, der Herstellungskosten sowie der Forschungs- und Entwicklungskosten. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst und werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Mio €	2013		
	Wie berichtet	Anpassung	Angepasst
Umsatzerlöse	10.700,1	–	10.700,1
Lizenz- und Provisionserlöse	395,0	–	395,0
Gesamterlöse	11.095,1	–	11.095,1
Herstellungskosten	– 2.992,5	– 49,2	– 3.041,7
Bruttoergebnis	8.102,6	– 49,2	8.053,4
Marketing- und Vertriebskosten	– 2.326,5	– 762,0	– 3.088,5
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	– 567,0	–	– 567,0
Verwaltungskosten	– 562,4	–	– 562,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	– 1.504,3	– 2,3	– 1.506,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	– 718,1	–	– 718,1
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	– 813,5	813,5	–
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.610,8	–	1.610,8

Die wesentlichen Aktiv- und Passivposten der Konzernbilanz werden wie nachfolgend dargestellt bewertet:

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
AKTIVA	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nominalwert
Finanzielle Vermögenswerte (kurz- / langfristig)	
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	Beizulegender Zeitwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Übrige Vermögenswerte (kurz- / langfristig)	
Vermögenswerte aus Derivaten (operativ)	Beizulegender Zeitwert
Forderungen aus nicht einkommensabhängigen Steuern	Fortgeführte Anschaffungskosten
Übrige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Ertragsteuererstattungsansprüche	Erwartete Erstattung der Steuerbehörden, welche auf Steuersätzen basiert, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Immaterielle Vermögenswerte	
Mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungskosten
Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungskosten (Folgebewertung: Impairment-only-Ansatz)
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Latente Steueransprüche	Undiskontierte Bewertung, die auf Steuersätzen basiert, welche in der Periode gültig sind, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird
PASSIVA	
Finanzschulden (kurz- / langfristig)	
Anleihen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	Beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Übrige Verbindlichkeiten (kurz- / langfristig)	
Verbindlichkeiten aus Derivaten (operativ)	Beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus nicht einkommensabhängigen Steuern	Rückzahlungsbetrag
Sonstige Verbindlichkeiten	Rückzahlungsbetrag
Ertragsteuerverbindlichkeiten	Erwartete Zahlung an Steuerbehörden, welche auf Steuersätzen basiert, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Rückstellungen (kurz- / langfristig)	Barwert des künftigen Erfüllungsbetrags
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Versicherungsmathematische Methode der laufenden Einmalprämien (Anwartschaftsbarwertverfahren)
Latente Steuerschulden	Undiskontierte Bewertung, die auf Steuersätzen basiert, welche in der Periode gültig sind, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird

(7) ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGSUNSIKERHEITEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert es, dass durch Merck in gewissem Umfang Ermessensentscheidungen und Annahmen getroffen sowie Schätzungen vorgenommen werden müssen. Dies hat Auswirkungen auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen. Die sich tatsächlich ergebenden Werte können von den getroffenen Schätzungen abweichen und getroffene Annahmen sowie Ermessensentscheidungen können sich nachträglich als unzutreffend erweisen. Dies ist für das Verständnis des vorliegenden Konzernabschlusses und die Einschätzung der diesem zugrunde liegenden Risiken von grundlegender Bedeutung. Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in zukünftigen Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betrifft. Die mit den potenziell größten Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss verbundenen Ermessensentscheidungen, zukunftsbezogenen Annahmen und Quellen von Schätzungsunsicherheiten sind im Folgenden dargestellt.

Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden

Die Bewertung von Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen von Kaufpreisallokationen ist mit Schätzungen verbunden. Dabei kommt die Expertise externer Bewertungsgutachter zum Einsatz. Die beizulegenden Zeitwerte der im Rahmen der Kaufpreisallokation der AZ Electronic Materials S.A. angesetzten Vermögenswerte und Schulden und weitere Angaben zu dieser in der Berichtsperiode vollzogenen Akquisition finden sich in Anmerkung [4].

Erlösminderungen

Merck gewährt seinen Kunden verschiedene Arten von Rückvergütungen und Preisnachlässen. Daneben werden erwartete Warenretouren, staatliche Zwangsabgaben sowie Rabatte aus Gesundheitsplänen und Gesundheitsprogrammen erlösmindernd erfasst.

Der bedeutendste Teil dieser Erlösminderungen entfällt auf die Sparte Merck Serono. Die komplexesten und zugleich wesentlichsten Erlösminderungen in dieser Sparte betreffen staatliche Rabattprogramme in Nordamerika wie das „US Federal Medicare Program“ und das „US Medicaid Drug Rebate Program“. Weitere wesentliche Erlösminderungen der Sparte resultieren aus staatlichen Zwangsrabattprogrammen in einzelnen Ländern Europas.

Soweit nicht bereits von erhaltenen Zahlungen zum Abzug gebracht, wird die Höhe der Erlösminderungen durch Merck auf

Basis aktueller Erfahrungswerte ermittelt und als Verbindlichkeit erfasst. Die Erlösminderungen verringern die Bruttoumsatzerlöse. Anpassungen der Verbindlichkeiten können in späteren Perioden zu Erhöhungen oder Verminderungen der Erträge führen.

Wertminderungstests der Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Anlassbezogen sowie mindestens jährlich werden die im Konzernabschluss ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte (Buchwert zum 31. Dezember 2014: 5.693,9 Mio € / Vorjahr: 4.583,2 Mio €) und sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (Buchwert zum 31. Dezember 2014: 168,7 Mio € / Vorjahr: 214,9 Mio €) auf vorliegende Wertminderungen getestet. Ein Wertminderungsbedarf für Geschäfts- oder Firmenwerte ergab sich im Berichtszeitraum nicht. Demgegenüber wurden Wertminderungen der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 84,8 Mio € vorgenommen (Vorjahr: 1,3 Mio €), die insbesondere auf die Terminierung von Entwicklungsprojekten zurückzuführen waren.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die keine eigenständigen Cash Flows generieren, werden im Rahmen des Wertminderungstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units“) zugeordnet. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird durch eine Sparte gemäß der Segmentberichterstattung gebildet.

Für die Prüfung einer möglichen Wertminderung ermittelt Merck den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzungswertkonzept. Dabei wird auf die jüngsten von der Unternehmensleitung genehmigten Planungen zurückgegriffen. Diese beziehen sich auf einen Zeitraum von fünf Jahren. Zahlungsströme darüber hinausgehender Zeiträume werden unter Nutzung einer für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen langfristigen Wachstumsrate berücksichtigt.

In die Wertminderungstests fließen Annahmen und Schätzungen über die Höhe der zukünftigen Cash Flows und den Diskontierungsfaktor ein. Die Grundlagen für die Schätzung der zukünftigen Cash Flows bilden unter anderem Marktbeobachtungen und – sofern verfügbar – Marktdaten, Plan-Ist-Abweichungen, Detailplanungen sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Annahmen und Schätzungen beziehen sich insbesondere auf künftige Kunden, absetzbare Mengen, erzielbare Preise, korrespondierende Kostenentwicklungen, die langfristige Wachstumsrate sowie den zur Diskontierung verwendeten gewichteten Kapitalkostensatz (WACC). Sämtliche dieser Annahmen sind aufgrund der ihnen innewohnenden Unsicherheit als Quelle von Schätzungsunsicherheiten anzusehen. Für die Durchführung des Wertminderungstests der Geschäfts- und Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden folgende langfristige Wachstumsraten und Diskontierungsfaktoren verwendet:

<i>in Mio €/in %</i> 2014	Geschäfts- oder Firmenwert zum 31.12.2014	Langfristige Wachstumsrate	Kapitalkosten nach Steuern	Kapitalkosten vor Steuern
Merck Serono	1.601,5	0,0	7,2	9,3
Consumer Health	243,1	2,0	6,9	8,4
Merck Millipore	2.911,1	2,0	6,8	7,8
Performance Materials	938,2	1,0	6,3	7,8

<i>in Mio €/in %</i> 2013	Geschäfts- oder Firmenwert zum 31.12.2013	Langfristige Wachstumsrate	Kapitalkosten nach Steuern	Kapitalkosten vor Steuern
Merck Serono	1.680,0	0,0	6,5	8,1
Consumer Health	164,1	2,5	7,2	8,8
Merck Millipore	2.730,9	2,8	7,6	8,8
Performance Materials	8,2	1,0	6,4	8,3

Die Höhe des Nutzungswerts bestimmt sich maßgeblich durch den Barwert der ewigen Rente. Dieser reagiert besonders sensitiv auf Veränderungen der langfristigen Wachstumsrate und des Diskontierungsfaktors. Auch bei einer um einen Prozentpunkt niedrigeren langfristigen Wachstumsrate hätte sich kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten ergeben. Ebenfalls hätte sich kein Wertminderungsbedarf ergeben, wenn die zukünftigen Cash Flows mit einem um einen Prozentpunkt höheren WACC nach Steuern diskontiert worden wären.

Bestimmung der Abschreibungshöhe immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Außer über Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer verfügt Merck in signifikantem Umfang über immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer (Buchwert zum 31. Dezember 2014: 5.496,1 Mio €/Vorjahr: 5.026,8 Mio €). Bei der Ermittlung der angemessenen Abschreibungshöhe dieser immateriellen Vermögenswerte sind wesentliche Annahmen und Schätzungen erforderlich. Dies betrifft im Besonderen die Bestimmung der zugrunde zu legenden Restnutzungsdauer. Der Parameter wird durch Merck mindestens zum Ende jedes Geschäftsjahrs überprüft und bei Bedarf angepasst. Merck berücksichtigt bei diesen Schätzungen unter anderem die für den jeweiligen Vermögenswert typischen Produktlebenszyklen sowie öffentlich verfügbare Informationen über die geschätzte Nutzungsdauer von ähnlichen Vermögenswerten. Trotz dieser Analysen kann sich die unterstellte Nutzungsdauer aufgrund des hohen Unsicherheitsgrads im Nachhinein als falsch herausstellen.

Sofern die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte aus „Marktzulassungen, Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten, Markennamen und Warenzeichen“ – beispielsweise aufgrund

verkürzter Restnutzungsdauern – um 10% höher gewesen wären, hätte dies im Geschäftsjahr 2014 zu einer Verringerung des Ergebnisses vor Steuern um 84,2 Mio € geführt (Vorjahr: Verringerung um 81,4 Mio €). Eine Verkürzung der Nutzungsdauer der im Zusammenhang mit dem Produkt Rebif® bilanzierten immateriellen Vermögenswerte um ein Jahr hätte im Geschäftsjahr 2014 zu einer Verringerung des Ergebnisses vor Steuern um 73,6 Mio € geführt (Vorjahr: 61,4 Mio €).

Forschungs- und Entwicklungskooperationen sowie Ein- und Auslizenzierungen immaterieller Vermögenswerte

Merck ist regelmäßig Partner in Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit Forschungseinrichtungen, Biotechnologieunternehmen oder sonstigen Vertragsparteien mit dem Ziel, vermarktungsfähige Produkte zu entwickeln. Merck schließt daneben Einlizenzierungsvereinbarungen über geistiges Eigentum von Vertragsparteien ab. Typisch für diese Formen von Vereinbarungen ist die Entrichtung von Einstandszahlungen („Upfront-Zahlungen“) und von Zahlungen bei Erreichen bestimmter Entwicklungs- und Vermarktungsmeilensteine. Merck hat in diesem Zusammenhang zu beurteilen, inwieweit die geleisteten Einstands- oder Meilensteinzahlungen eine Vergütung für erbrachte Dienstleistungen (laufender Forschungs- und Entwicklungsaufwand) darstellen oder ob durch die Zahlung ein aktivierungspflichtiger immaterieller Vermögenswert einlizenziert wird. Diese Einschätzung ist regelmäßig ermessensbehaftet.

Im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungskooperationen oder Auslizenzierungsvereinbarungen vereinnahmt Merck auch Einstands- und Meilensteinzahlungen. In diesem Zusammenhang darf eine unmittelbare Ertragsvereinnahmung nur erfolgen, sofern Merck sämtliche maßgeblichen Chancen und Risiken an einem immateriellen Vermögenswert auf den Erwerber übertragen hat,

Merck nicht an den weiteren Geschäftstätigkeiten beteiligt ist und zudem keine sonstigen fortwährenden Verpflichtungen bei Merck verbleiben. Sofern diese Kriterien nicht als erfüllt zu betrachten sind, werden die erhaltenen Zahlungen abgegrenzt und über den erwarteten Zeitraum der durch Merck zu erfüllenden Leistungsverpflichtungen ertragswirksam vereinnahmt. Sowohl die Beurteilung der Ertragsrealisierungskriterien als auch die Bestimmung des angemessenen Zeitraums der Ertragsvereinnahmung ist ermessensbehaftet. Sofern die im Rahmen der im Berichtszeitraum vereinbarten strategischen Allianz mit Pfizer Inc., USA, in bar erhaltene und passivisch abgegrenzte Einstandszahlung über einen um ein Jahr verkürzten Zeitraum ertragswirksam vereinnahmt worden wäre, hätte dies im Geschäftsjahr 2014 zu einer Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um 2,7 Mio € geführt.

Identifikation eines Wertminderungsbedarfs nicht-finanzieller Vermögenswerte

Ermessensentscheidungen sind bei der Identifikation vorliegender Anhaltspunkte für Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten sowie von Sachanlagen erforderlich. Die Buchwerte dieser Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 14.385,9 Mio € (Vorjahr: 12.514,4 Mio €). Bei der Identifikation von Anhaltspunkten für Wertminderungen greift Merck auf externe und interne Informationen zurück. So kann beispielsweise die Zulassung eines Konkurrenzprodukts in der Sparte Merck Serono oder die Schließung eines Standorts ein Indikator für das Vorliegen einer Wertminderung sein. Ungeachtet dessen kann es vorkommen, dass sich die von Merck durchgeführte Analyse auf vorhandene Anhaltspunkte für Wertminderungen aufgrund des hohen Grads an Ungewissheit im Nachhinein als zu optimistisch, zu pessimistisch oder als falsch erweist. Dies hätte zur Folge, dass Wertminderungstests verspätet, verfrüht oder fälschlicherweise gar nicht vorgenommen worden wären.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Merck überprüft an jedem Abschlussstichtag, inwieweit objektive Hinweise auf eingetretene Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten vorliegen, und nimmt bei Bedarf Wertminderungen in dem für erforderlich gehaltenen Umfang vor. Besonders bedeutsam sind in diesem Zusammenhang Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2.235,6 Mio € (Vorjahr: 2.021,4 Mio €) belief.

Maßgebliche Indikatoren im Rahmen der Identifikation wertgeminderter Forderungen und der daran anschließenden Werthaltigkeitsprüfung sind insbesondere Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, nachteilige Veränderungen volkswirtschaftlicher oder regionaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners. Diese Einschätzungen sind ermessensbehaftet und können sich nachträglich als falsch erweisen.

Sonstige Rückstellungen

Merck ist als global agierendes Unternehmen für Hightech-Produkte in den Bereichen Pharma und Chemie einer Vielzahl von Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Pharmarecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Merck ist Partei in gerichtlichen Verfahren und behördlichen Ermittlungen, deren Ausgang ungewiss ist. Eine ausführliche Beschreibung der bedeutendsten zum Bilanzstichtag bestehenden Rechtsfälle findet sich in Anmerkung [48]. Die in diesem Zusammenhang gebildeten Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen überwiegend die Sparte Merck Serono und beliefen sich zum Abschlussstichtag auf 393,1 Mio € (Vorjahr: 772,3 Mio €). Merck greift bei der Beurteilung des Vorliegens einer Ansatzpflicht und bei der Quantifizierung drohender Ressourcenabflüsse auf Erkenntnisse der Rechtsabteilung sowie eventuell mandatierter Rechtsanwälte zurück.

Ungeachtet dessen sind sowohl die Beurteilung der Existenz einer gegenwärtigen Verpflichtung als auch die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Ressourcenabflusses in hohem Maße unsicherheitsbehaftet. In gleichem Maße ist auch die Bewertung einer möglichen Zahlungspflicht aufgrund der hohen Ungewissheit als wesentliche Quelle von Schätzungsunsicherheit anzusehen.

Merck ist in gewissem Umfang Verpflichtungen zur Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen ausgesetzt und wies zum 31. Dezember 2014 Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen in Höhe von 123,7 Mio € aus (Vorjahr: 111,2 Mio €). Die zugrunde liegenden Verpflichtungen bestanden überwiegend in Deutschland und den USA. Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Verpflichtungen aus Bodensanierungen und Grundwasserschutz im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Pflanzenschutzgeschäft gebildet.

Die Ermittlung des Barwerts des künftigen Erfüllungsbetrags erfordert unter anderem Einschätzungen bezüglich des zukünftigen Erfüllungszeitpunkts, des tatsächlichen Ausmaßes erkannter Kontaminationen, der anzuwendenden Sanierungsmethoden sowie der damit verbundenen zukünftigen Kosten. Die Bewertung erfolgt regelmäßig unter Hinzuziehung von unabhängigen Sachverständigengutachten. Ungeachtet dessen ist die Bestimmung des zukünftigen Erfüllungsbetrags der Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen in erheblichem Umfang unsicherheitsbehaftet.

Merck ist im Fall der Einstellung von klinischen Entwicklungsprojekten regelmäßig verpflichtet, für einen gewissen Zeitraum in der Zukunft für unvermeidbare Nachlaufkosten aufzukommen. Die Bewertung dieser Rückstellungen erfordert Schätzungen hinsichtlich des zeitlichen Umfangs und der Höhe der nachlaufenden Kosten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Merck unterhält mehrere leistungsorientierte Pensionspläne, insbesondere in Deutschland, der Schweiz und Großbritannien. Im Rahmen der Ermittlung des Verpflichtungsbarwerts aus diesen leistungsorientierten Pensionsplänen sind im Wesentlichen Schätzungen des Abzinsungssatzes, künftiger Gehaltssteigerungen, künftiger Rentensteigerungen sowie künftiger Steigerungen der Kosten für medizinische Versorgung erforderlich.

Detaillierte Informationen zu den bestehenden Pensionsverpflichtungen sowie eine Sensitivitätsanalyse der zuvor genannten Parameter sind in den Anmerkungen [22] und [49] offengelegt. Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ belief sich zum Abschlussstichtag auf 1.820,1 Mio € (Vorjahr: 910,9 Mio €), der Verpflichtungsbarwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2014 3.812,7 Mio € (Vorjahr: 2.736,8 Mio €).

Ertragsteuern

Die Ermittlung der bilanziell angesetzten Vermögenswerte und Schulden aus latenten und laufenden Ertragsteuern erfordert umfangreiche Ermessensausübungen, Annahmen und Schätzungen. Die Ertragsteuerverbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 849,8 Mio € (Vorjahr: 465,1 Mio €). Die Buchwerte der aktiven beziehungsweise passiven latenten Steuern betragen zum Abschlussstichtag 992,9 Mio € beziehungsweise 818,4 Mio € (Vorjahr: 736,4 Mio € beziehungsweise 665,5 Mio €).

Die angesetzten Ertragsteuerverbindlichkeiten und -rückstellungen basieren zum Teil auf Einschätzungen und Auslegungen von Steuergesetzen und -verordnungen in unterschiedlichen Jurisdiktionen.

In Bezug auf latente Steuerpositionen bestehen Unsicherheitsgrade hinsichtlich des Zeitpunkts, zu dem ein Vermögenswert realisiert beziehungsweise eine Schuld erfüllt wird, sowie über die Höhe des zu diesem Zeitpunkt gültigen Steuersatzes. Dies betrifft in besonderem Maße passive latente Steuern, die im Rahmen der Akquisitionen der Serono SA, der Millipore Corporation sowie der AZ Electronic Materials S.A. angesetzt wurden. Der Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge erfordert eine Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Verwertbarkeit von Verlustvorträgen. Einflussfaktoren, die im Rahmen dieser Einschätzung Berücksichtigung finden, sind die Ergebnishistorie, die Ergebnisplanung sowie eine eventuell existierende Steuerplanungsstrategie des jeweiligen Konzernunternehmens.

Weitere Ermessensentscheidungen, Annahmen und Quellen von Schätzungsunsicherheiten

Weitere Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen werden durch Merck in den folgenden Bereichen vorgenommen:

→ Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte beziehungsweise finanzieller Verbindlichkeiten,

- bilanzielle Absicherung von Zahlungsströmen aus erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen sowie aus festen Kaufverpflichtungen,
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Finanzinstrumenten sowie von derivativen Finanzinstrumenten,
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Verbindlichkeiten aus anteilsbasierten Vergütungen,
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Planvermögen angesetzten Vermögenswerte.

(8) KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum Bilanzstichtag aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Für erworbene und erstmals einbezogene Tochterunternehmen werden die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür werden entsprechende Abschlüsse erstellt. In diesem Zusammenhang entstehende Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Zeitwerte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Buchwerten abweichen. Ein verbleibender – in der Regel – positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, der anlassbezogen, mindestens aber jährlich, einem Wertminderungstest unterzogen wird.

In Fällen, in denen nicht sämtliche Anteile einer Gesellschaft erworben werden, erfolgt die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen bilanzierten Nettovermögens. Von dem Wahlrecht zur Bewertung der nicht beherrschenden Anteile zu ihrem beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) wird kein Gebrauch gemacht.

Beim Kauf zusätzlicher Anteile nicht beherrschender Anteilseigner wird der Teil des Kaufpreises, der den abgehenden Anteil nicht beherrschender Anteilseigner übersteigt, direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Für gemeinsame Vereinbarungen findet der seit 2014 gültige IFRS 11 Anwendung. Eine gemeinsame Vereinbarung liegt vor, wenn Merck und Dritte auf Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung wirtschaftliche Aktivitäten gemeinschaftlich führen. Gemeinschaftliche Führung bedeutet, dass Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten einstimmig erfolgen müssen. Gemeinsame Vereinbarungen lassen sich in gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterscheiden. Erlöse und Aufwendungen sowie Vermögenswerte und Schulden aus gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden entsprechend den Rechten und Pflichten von Merck anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anteile an einem Gemein-

schaftsunternehmen hingegen werden ebenso wie die Anteile an wesentlichen assoziierten Unternehmen, bei denen Merck einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Effekte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt. Entsprechend den Regelungen des IAS 12 werden latente Steuern auf diese Konsolidierungsvorgänge angesetzt.

(9) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Für die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die Tochtergesellschaften des Merck-Konzerns betreiben ihr Geschäft grundsätzlich selbstständig. Bei diesen Gesellschaften ist die funktionale Währung in der Regel die jeweilige Landeswährung. Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften werden die Vermögenswerte sowie Schulden zu Stichtagskursen und die Aufwendungen sowie Erträge zu Jahres-

durchschnittskursen in der Berichtswährung Euro angesetzt. Die sich während der Konzernzugehörigkeit aus der Umrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst. Lediglich bei wenigen Tochtergesellschaften ist die Landeswährung nicht die funktionale Währung.

Bei der Erstellung der Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften erfolgt die Umrechnung derjenigen Geschäftsvorfälle, die in anderen Währungen als der funktionalen Währung abgewickelt werden, mit dem aktuellen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Monetäre Positionen (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung werden für die Aufstellung der Jahresendbilanz mit dem jeweiligen Stichtagskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden – außer im Fall einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb – erfolgswirksam erfasst. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst.

Der Währungsumrechnung lagen die folgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

1 € =	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2014	2013	31.12.2014	31.12.2013
Britisches Pfund (GBP)	0,805	0,848	0,781	0,834
Chinesischer Renminbi (CNY)	8,167	8,178	7,534	8,345
Japanischer Yen (JPY)	140,594	129,016	145,392	144,729
Schweizer Franken (CHF)	1,214	1,228	1,203	1,227
Taiwan-Dollar (TWD)	40,172	39,471	38,448	41,128
US-Dollar (USD)	1,325	1,330	1,215	1,379

(10) REALISIERUNG VON UMSATZERLÖSEN UND SONSTIGEN ERTRÄGEN

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie von Erlösminderungen gebucht. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden, die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Erwerber übergegangen sind, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und die Zahlung hinreichend wahrscheinlich ist. Für erwartete Erlösminderungen, wie zum Beispiel Rabatte, Skonti und Rücklieferungen, werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung geschätzte Beträge entsprechend berücksichtigt.

Neben den Erlösen aus Warenverkäufen enthalten die Umsatzerlöse auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben. Langfristige kundenspezifische Fertigungsaufträge bestehen nicht.

Provisionserlöse und Lizenzerlöse werden – je nach dem wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Verträge – entweder sofort realisiert oder, wenn eine vertragliche Verpflichtung zu weiteren Leistungen besteht, erfasst, wenn die vertragliche Verpflichtung erfüllt wurde.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Dies entspricht dem Zeitpunkt des Ausschüttungsbeschlusses. Zinserträge werden periodengerecht erfasst.

(11) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung, die bei Forschungs- und Entwicklungskooperationen entstehenden Aufwendungen sowie die Kosten klinischer Studien (sowohl bis zur Erteilung einer Zulassung als auch nach erteilter Zulassung).

Forschungskosten sind nicht aktivierungsfähig und werden vollständig in der Periode ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Für die Entwicklungskosten besteht ein Aktivierungsgebot als selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte, wenn sie zuverlässig bewertet werden können und zu einem wahrscheinlichen zukünftigen Nutzenzufluss führen werden. Bedingung hierfür ist, dass für die Entwicklung des Vermögenswerts die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen, die technische Realisierbarkeit gegeben ist, die Fertigstellung und Nutzung beabsichtigt sind und zudem die Marktfähigkeit gegeben ist. Diese Kriterien sind im Pharmageschäft aufgrund der hohen Risiken bis zur Zulassung pharmazeutischer Produkte nicht erfüllt. Die nach einer eventuellen Zulassung durch die zuständigen Behörden noch anfallenden Kosten sind in der Regel unwesentlich und werden daher nicht als immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Auch bei den Sparten Performance Materials und Merck Millipore liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten aufgrund der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor.

Die Erstattungen für Forschung und Entwicklung werden mit den Forschungs- und Entwicklungskosten verrechnet.

(12) FINANZINSTRUMENTE: GRUNDLAGEN

Ein Finanzinstrument ist eine vertragliche Regelung, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Unterschieden werden dabei originäre und derivative Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Finanzinstrumente oder Nicht-Finanzinstrumente eingebettet sein. Nach den IFRS ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu lösen und separat zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wenn die wirtschaftlichen Merkmale des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen des Basisvertrags verbunden sind. Emittierte zusammengesetzte Finanzinstrumente, die sowohl eine Eigen- als auch eine Fremdkapitalkomponente aufweisen, sind entsprechend ihren Eigenschaften separat in der Bilanz anzusetzen. Im Geschäftsjahr war Merck nicht Vertragspartei eines hybriden beziehungsweise zusammengesetzten Finanzinstruments.

In der Regel werden marktübliche Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten bei Merck zum Erfüllungstag bilanziert, derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag erfasst.

Grundsätzlich werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert, falls erforderlich unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte werden ganz oder teilweise ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus diesen ausgelaufen sind oder die Verfügungsmacht sowie wesentliche Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert auf einen Dritten übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Nominalwert angesetzt.

(13) FINANZINSTRUMENTE: KATEGORIEN UND KLASSEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Unterschieden wird bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach den im Folgenden beschriebenen Bewertungskategorien des IAS 39 und Klassen des IFRS 7. Die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen umfassen die hier dargestellten Bewertungskategorien. Darüber hinaus zählen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Fälligkeit bis zu 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate im Rahmen der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen zu den Klassen nach IFRS 7. Zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben im Geschäftsjahr keine Umklassifizierungen stattgefunden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (at fair value through profit or loss) können sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente sein. Die Folgebewertung in dieser Kategorie bestimmt sich nach dem beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten dieser Bewertungskategorie sind unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Grundsätzlich besteht in dieser Bewertungskategorie die Möglichkeit, originäre Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ einzustufen (fair value option) oder Finanzinstrumente „zu Handelszwecken“ zu halten (held for trading). Von der Fair-Value-Option wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht. Der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ sind bei Merck nur Derivate zugeordnet. Für Derivate, die als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung designiert sind, gelten gesonderte Vorschriften.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

„Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ (held to maturity) beinhalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte

mit festen oder bestimmaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die in einem aktiven Markt notiert sind. Um einen finanziellen Vermögenswert dieser Bewertungskategorie zuzuordnen zu können, muss das Unternehmen die feste Absicht und die Fähigkeit haben, diesen Vermögenswert bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Kredite und Forderungen

„Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) enthalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Langfristige unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt. Dieser Bewertungskategorie sind bei Merck im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie kurz- und langfristige übrige Forderungen zugeordnet. Für Wertberichtigungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen nutzt Merck stets ein separates Wertberichtigungskonto. Beträge aus dem Wertberichtigungskonto werden gegen den Buchwert der entsprechenden Forderung erfasst, sobald diese ausgeglichen oder wegen Uneinbringlichkeit ausgebucht wird.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale financial assets) umfassen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“, „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ oder „Kredite und Forderungen“ zugeordnet werden. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei der Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese – unter Berücksichtigung bereits im Eigenkapital erfasster Beträge – unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral erfasst.

Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten werden bis zur Höhe der Wertminderung erfolgswirksam erfasst, darüber hinaus erfolgsneutral. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie insbesondere Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte sowie Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden (Beteiligungsgesellschaften). Für finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie, für die kein beizulegender Zeitwert verfügbar beziehungsweise verlässlich bestimmbar ist, sind die Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderungen anzusetzen. Eine Wertaufholung von zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ist nicht zulässig.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

„Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ (other liabilities) sind nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Unterschiedsbeträge aus dem vereinnahmten Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dieser Kategorie sind bei Merck insbesondere Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht-derivative kurz- und langfristige übrige Verbindlichkeiten zugeordnet.

(14) FINANZINSTRUMENTE: DERIVATE UND BILANZIELLE ABBILDUNG VON SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Merck setzt Derivate ausschließlich zur wirtschaftlichen Sicherung bereits bilanzwirksamer und geplanter zukünftiger Transaktionen ein. Für einen Teil dieser Sicherungsgeschäfte werden die IFRS-Vorschriften zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen angewendet. Hierbei ist zwischen der bilanziellen Absicherung des beizulegenden Zeitwerts und der bilanziellen Absicherung von Zahlungsströmen zu unterscheiden. Zur Designation einer Sicherungsbeziehung sind ein gesichertes Grundgeschäft und ein diesem zugeordnetes Sicherungsinstrument erforderlich. Bei Merck bezieht sich jede Absicherung auf bestehende oder höchwahrscheinlich erwartete Grundgeschäfte. Als Sicherungsinstrumente kommen bei Merck derzeit nur Derivate zum Einsatz.

Die Sicherungsbeziehung muss jederzeit effektiv sein, das heißt, die Wertentwicklung des Sicherungsinstruments muss die Wertentwicklung des Grundgeschäfts nahezu vollständig kompensieren. Zur Messung der Effektivität wendet Merck die Dollar-Offset-Methode sowie Regressionsanalysen an. Derivate, die die Dokumentations- oder Effektivitätserfordernisse für die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen nicht oder nicht mehr erfüllen, deren Grundgeschäft nicht mehr besteht oder für welche die Vorschriften zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden, werden in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finan-

zielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird dann unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die bilanzielle Absicherung des beizulegenden Zeitwerts zielt in der Regel darauf ab, Marktwertveränderungen bilanzierter gesicherter Grundgeschäfte (finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten) durch gegenläufige Marktwertveränderungen eines Sicherungsinstruments auszugleichen. Aus den Marktwertveränderungen resultierende Gewinne und Verluste des Sicherungsinstruments sind, unter Berücksichtigung latenter Steuern, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Gegenläufige Gewinne und Verluste aus dem gesicherten Grundgeschäft in Bezug auf das gesicherte Risiko sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, unabhängig von der Einstufung in eine Bewertungskategorie.

Die bilanzielle Absicherung von Zahlungsströmen betrifft bei Merck üblicherweise mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende geplante Transaktionen in fremder Währung und zukünftige Zinszahlungen. Der effektive Teil der Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument ist bei der bilanziellen Absicherung von Zahlungsströmen unter Berücksichtigung latenter Steuern so lange erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen, bis die abgesicherten erwarteten Zahlungsströme den Gewinn oder Verlust beeinflussen. Dies gilt auch, wenn das Sicherungsinstrument zwischenzeitlich ausläuft, verkauft oder beendet wird und der Eintritt des Grundgeschäfts weiterhin wahrscheinlich ist. Der ineffektive Teil einer bilanziellen Absicherung von Zahlungsströmen wird immer unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(15) SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche beziehungsweise niedrig verzinsliche langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert. Der Ansatz der sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

(16) VORRÄTE

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Bei der Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten kommen als Kostenzuordnungsverfahren das „First-in-First-out“-Verfahren (FIFO) und die Durchschnittsmethode zur Anwendung. Die Herstellungskosten beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten, die

auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, wenn der realisierbare Nettoveräußerungswert unter den bilanzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt.

Da die Produkte nicht im Rahmen langfristiger Fertigungsprozesse hergestellt werden, werden keine Fremdkapitalkosten in die Herstellungskosten einbezogen.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden in den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

(17) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in Vermögenswerte mit unbestimmter und bestimmter Nutzungsdauer unterteilt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, sofern die Voraussetzungen gemäß IAS 38 erfüllt sind. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, jedoch anlassbezogen oder mindestens einmal jährlich auf einen Wertminderungsbedarf überprüft. Dabei wird der jeweilige Buchwert dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („cash-generating unit“) gegenübergestellt und – sofern erforderlich – wertgemindert. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf einen immateriellen Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer, mit Ausnahme der Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und jährlich – oder im Fall des Vorliegens von Anzeichen einer Wertminderung – im Rahmen eines Wertminderungstests („Impairment-Test“) auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird durch eine Sparte gemäß der Segmentberichterstattung gebildet. Durch Gegenüberstellung der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird ein notwendiger Wertminderungsbedarf ermittelt, sofern der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert ist. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem mithilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelten Nutzungswert bestimmt. Für die Überprüfung einer möglichen Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte ermittelt Merck den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzungswertkonzept.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt für Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Software mit bestimmter Nutzungsdauer zwischen drei und 19 Jahren. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Software werden den entsprechenden Funktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Beim Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs bezüglich immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt analog zu der für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

(18) SACHANLAGEN

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen zuzüglich Wertaufholungen bilanziert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Bei selbsterstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten ermittelt. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert. Bei öffentlichen Zuschüssen beziehungsweise Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten (Investitionszuschüsse) werden gemäß IAS 20 die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN

	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	maximal 33 Jahre
Verwaltungsgebäude	maximal 40 Jahre
Technische Anlagen	6 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie andere Anlagen	3 bis 10 Jahre

Die Nutzungsdauern der Vermögenswerte werden regelmäßig geprüft und gegebenenfalls an den erwarteten Verlauf angepasst. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell

erforderlichen Wertminderungsbedarfs erfolgt analog zu der für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf Sachanlagen erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

(19) LEASING

Sind langfristige Vermögenswerte gemietet und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei Merck (Finanzierungsleasing), werden sie gemäß IAS 17 zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten beziehungsweise einem niedrigeren Zeitwert aktiviert und entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Liegt ein operatives Leasingverhältnis vor, werden die damit verbundenen Aufwendungen im Periodenergebnis erfasst.

(20) LATENTE STEUERN

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Darüber hinaus werden für Verlustvorträge latente Steuerabgrenzungen dann und insoweit vorgenommen, als ihre Nutzung in absehbarer Zukunft wahrscheinlich ist. Nach der Liability-Methode finden die am Bilanzstichtag geltenden beziehungsweise für die Zukunft bereits beschlossenen und veröffentlichten Steuersätze Anwendung.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden am Bilanzstichtag saldiert, sofern die entsprechenden Voraussetzungen des IAS 12 erfüllt sind.

(21) RÜCKSTELLUNGEN

Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt diejenigen Beträge, die dafür erforderlich sind, zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten abzudecken.

Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit beziehungsweise – bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und einer hohen Anzahl ähnlicher Fälle – mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert am Bilanzstichtag bilanziert. Soweit Erstattungsansprüche im Sinne des IAS 37 vorliegen, deren Realisation nahezu sicher ist, und die Ansatzkriterien für Vermögenswerte erfüllt sind, werden diese getrennt von den Rückstellungen in der Bilanz aktiviert.

(22) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach IAS 19 bilanziert. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Dazu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Die bei der Berechnung der Leistungsverpflichtung zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen für die Abzinsungssätze, die Gehaltssteigerungsraten, den Rententrend, Fluktuationen sowie Kostensteigerungen für medizinische Versorgung werden pro Land in Abhängigkeit von den ökonomischen Gegebenheiten festgelegt; es kommen die jeweils aktuellen landesspezifischen Sterbetafeln zur Anwendung. Die jeweiligen Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen hochwertiger, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen festgelegt. Für Verpflichtungen in Euro dienen im Berichtsjahr Anleihen, die von einer der drei großen Ratingagenturen (Standards & Poor's, Moody's oder Fitch) mit einem Rating von mindestens „AA“ bewertet wurden, und ein durationsadäquater Euro-Swapsatz als Datenbasis. Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen beziehungsweise aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Dadurch zeigt die Bilanz – nach Abzug des Planvermögens – den vollen Umfang der Verpflichtungen unter der Vermeidung von Aufwandsschwankungen, die sich insbesondere bei Änderungen der Berechnungsparameter ergeben können. Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(23) UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen aus Warenverkäufen erzielt. Sie enthielten in geringem Umfang auch Erlöse aus erbrachten Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse des Merck-Konzerns betragen im Geschäftsjahr 11.291,5 Mio € (Vorjahr: 10.700,1 Mio €) und erhöhten sich damit um 5,5% gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: Rückgang um 0,4%). Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Sparten sowie nach Regionen ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(24) LIZENZ- UND PROVISIONSERLÖSE

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Lizenzerlöse auf 138,0 Mio € (Vorjahr: 359,8 Mio €). Im Wesentlichen waren darin die Lizenzerlöse für die Produkte Humira® (AbbVie Inc.), Viibryd® (Actavis, vormals Forest Laboratories Inc.) und Puregon® (Merck & Co. Inc.) sowie Erträge für die Pharmawirkstoffe Bisoprolol und Metformin enthalten. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus dem Auslaufen der Patente für Avonex® (Biogen Idec Inc.) und Enbrel® (Amgen Inc.). Mit AbbVie Inc. wurde eine außergerichtliche Einigung für Patentstreitigkeiten bezüglich Humira® erzielt. Auf Basis dieser Einigung ergaben sich für dieses Produkt ab der zweiten Jahreshälfte 2014 keine weiteren Lizenzerlöse.

Erstmals wurden im Jahr 2014 Erlöse aus der strategischen Allianz mit Pfizer Inc., USA, im Bereich der Immunonkologie vereinnahmt. Nähere Angaben zu der Vereinbarung sind Anmerkung [5] zu entnehmen.

Die Provisionserlöse erreichten im Geschäftsjahr 71,3 Mio € (Vorjahr: 35,2 Mio €). Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Erlöse aus Kooperations- und Distributionsverträgen.

Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionserlöse nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(25) HERSTELLUNGSKOSTEN

Die Herstellungskosten umfassten im Wesentlichen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalteten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie zum Beispiel Material-, Personal- und Energiekosten sowie Abschreibungen auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten und gegebenenfalls erforderliche Abwertungen auf Vorräte.

Die Aufteilung der Herstellungskosten nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(26) MARKETING- UND VERTRIEBSKOSTEN

Die Marketing- und Vertriebskosten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2014	2013
Außendienst	- 809,3	- 789,8
Innendienst	- 613,6	- 598,7
Werbemaßnahmen	- 469,4	- 458,4
Logistik	- 412,6	- 390,7
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte ¹	- 719,0	- 762,0
Sonstige Marketing- und Vertriebskosten	- 81,0	- 88,9
Marketing- und Vertriebskosten¹	- 3.104,9	- 3.088,5

¹ Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Die Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte entfielen auf Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges, welche dem Marketing- und Vertriebsbereich funktional zuzuordnen waren.

Die Aufteilung der Marketing- und Vertriebskosten nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(27) LIZENZ- UND PROVISIONSAUFWENDUNGEN

Die Lizenzaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 160,5 Mio € (Vorjahr: 212,8 Mio €) und die Provisionsaufwendungen auf 377,0 Mio € (Vorjahr: 354,2 Mio €).

Die umsatzterlösabhängigen Lizenzzahlungen hatten Vertriebskostencharakter und wurden periodengerecht als Aufwand erfasst. Wesentlich sind hier die Vermarktungsrechte für Erbitux® außerhalb der USA und Kanadas, für welche im Geschäftsjahr 2014 Aufwendungen in Höhe von 84,7 Mio € (Vorjahr: 80,9 Mio €) anfielen.

Im Rahmen von Vertriebspartnerschaften kommt es zu umsatzterlösabhängigen Provisionszahlungen, die periodengerecht als Aufwand erfasst werden. Die angefallenen Provisionsaufwendungen standen insbesondere im Zusammenhang mit der Vermarktung von Rebif® in den USA, für welche im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 314,6 Mio € (Vorjahr: 302,4 Mio €) entstanden. Auch diese hatten ausschließlich Vertriebskostencharakter.

Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionsaufwendungen nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(28) VERWALTUNGSKOSTEN

In den Verwaltungskosten wurden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Funktionskosten verrechnet wurden.

Die Aufteilung der Verwaltungskosten nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(29) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen im Geschäftsjahr auf 1.703,7 Mio € (Vorjahr: 1.506,6 Mio €). Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software), welche den Forschungs- und Entwicklungskosten zuzurechnen waren, erstmalig in diesem Funktionsbereich ausgewiesen.

Mit den Forschungskosten wurden Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 18,4 Mio € (Vorjahr: 15,0 Mio €) verrechnet, darin enthalten waren staatliche Zuschüsse in Höhe von 5,9 Mio € (Vorjahr: 8,9 Mio €).

Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Sparten sowie nach Regionen ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(30) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Die Aufteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Wertminderungen ¹	-100,2	-225,6
Rechtsstreitigkeiten ¹	-95,5	-205,2
Integrationskosten/IT-Kosten	-87,2	-49,0
Restrukturierungskosten	-83,9	-130,5
Prämien, Gebühren und Beiträge	-55,2	-54,3
Wertberichtigungen auf Forderungen	-41,9	-47,1
Nicht einkommensabhängige Steuern	-35,5	-37,4
Akquisitionskosten	-24,5	-
Aufwendungen für nicht betriebstypische Leistungen	-21,8	-23,9
Verluste aus abgegangenen Geschäften	-8,8	-2,3
Projektkosten	-4,4	-6,5
Übrige betriebliche Aufwendungen ¹	-125,2	-131,0
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen¹	-684,1	-912,8
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	260,3	50,4
Währungskursdifferenzen aus operativem Geschäft	53,3	26,0
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	41,8	42,1
Erträge für nicht betriebstypische Leistungen	26,4	25,1
Gewinne aus Anlagenabgängen	3,7	7,5
Erträge aus Beteiligungen	1,5	1,5
Übrige betriebliche Erträge ¹	39,4	42,1
Summe sonstige betriebliche Erträge¹	426,4	194,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-257,7	-718,1

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe untenstehende Erläuterungen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten separat ausgewiesen und nicht mit den Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten verrechnet. Der Vorjahresbetrag wurde entsprechend angepasst.

Die bisher unter der Position Sondereinflüsse ausgewiesenen Nettoaufwendungen wurden entsprechend ihrem Charakter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen zugeordnet.

Die Wertminderungen in Höhe von 100,2 Mio € (Vorjahr: 225,6 Mio €) entfielen in Höhe von 84,9 Mio € (Vorjahr: 10,5 Mio €) auf Vermögenswerte, welche dem Bereich Forschung und Entwicklung zuzuordnen waren, in Höhe von 5,1 Mio € (Vorjahr: 12,6 Mio €) auf Produktionsanlagen, in Höhe von 0,1 Mio € (Vorjahr: 156,2 Mio €) auf vertriebsbezogene Vermögenswerte und in Höhe von 5,7 Mio € (Vorjahr: 23,5 Mio €) auf den Verwaltungs-

bereich. Zudem wurden nicht konsolidierte Beteiligungen und sonstige Finanzinstrumente, die der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet waren, in Höhe von 4,4 Mio € (Vorjahr: 5,5 Mio €) wertgemindert. Im Vorjahr waren noch Wertminderungen in Höhe von 17,3 Mio € auf aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore angefallen. Weitere Angaben zu den Wertminderungen sind in den Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten (Anmerkung [41]) dargestellt.

Die Integrations- und IT-Kosten in Höhe von 87,2 Mio € (Vorjahr: 49,0 Mio €) fielen vor allem für die globale Harmonisierung der IT-Landschaft und im Rahmen der Integration von akquirierten und bestehenden Geschäften an.

Die Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 83,9 Mio € (Vorjahr: 130,5 Mio €) entstanden in Höhe von 79,5 Mio € (Vorjahr: 130,5 Mio €) im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“. Diese Aufwendungen betrafen, wie auch im Vorjahr, überwiegend Personalmaßnahmen, wie beispielsweise den Abbau von Stellen zur Etablierung einer schlankeren und effizienteren Organisation. Von den ausgewiesenen Wertminderungen entfielen weiterhin 4,5 Mio € (Vorjahr: 35,7 Mio €) auf das Programm, sodass sich insgesamt Aufwendungen in Höhe von 84,0 Mio € (Vorjahr: 166,2 Mio €) im Rahmen von „Fit für 2018“ ergaben.

Die Akquisitionskosten in Höhe von 24,5 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) fielen zum einen für die Akquisition der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg, und zum anderen im Rahmen der beabsichtigten Akquisition der Sigma-Aldrich Corporation, USA, an.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen wurden unter anderem spezielle Umweltschutzkosten und den Funktionsbereichen nicht zuordenbare Personalaufwendungen, wie zum Beispiel Kosten für den Betriebsrat, ausgewiesen.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 260,3 Mio € (Vorjahr: 50,4 Mio €) entstanden im Wesentlichen aufgrund der Beilegung des Rechtsstreits mit Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership („IBEP“).

Die Aufteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(31) FINANZERGEBNIS

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Zinserträge und ähnliche Erträge	30,6	30,1
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-162,4	-176,6
Zinsanteil aus Währungskurssicherungen	-5,1	-17,2
Zinsergebnis	-136,9	-163,7
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen	-55,2	-54,2
Währungsdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	-13,0	-4,3
Ergebnis aus Finanzbeteiligungen	0,1	-
	-205,0	-222,2

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund gesunkener Zinsaufwendungen und eines gesunkenen Zinsanteils aus Währungskurssicherungen. Die im Vergleich höheren Zinsaufwendungen des Vorjahrs enthielten Aufwendungen für eine Anleihe, die im September 2013 zurückgezahlt wurde. Diese Verringerung der Zinsaufwendungen wurde partiell durch Finanzierungskosten im Zusammenhang mit der geplanten Akquisition der Sigma-Aldrich Corporation, USA, kompensiert. Der Zinsanteil aus Währungskurssicherungen ist im Wesentlichen auf Einsparungen durch die Etablierung einer US-Dollar-Inhouse-Bank zurückzuführen, da hierdurch das Nominalvolumen bestehender Währungssicherungen deutlich reduziert wurde.

Kursdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit sind im Wesentlichen durch den Prämienaufwand für Optionen zur Sicherung von konzerninternen Transaktionen in Fremdwährung entstanden.

(32) ERTRAGSTEUERN

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Laufende Steuern der Periode	- 592,4	- 496,9
Periodenfremde Steuern	- 21,9	- 41,6
Latente Steuern der Periode	222,1	359,0
	- 392,2	- 179,5

In der nachstehenden Tabelle wird von dem theoretischen Steueraufwand auf die Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet. Der theoretische Steueraufwand ergab sich aus der Anwendung des Steuersatzes einer Kapitalgesellschaft mit Sitz in Darmstadt in Höhe von 30,7 %.

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.557,0	1.388,6
Steuersatz Kapitalgesellschaft	30,7 %	30,7 %
Theoretischer Steueraufwand	- 478,0	- 426,3
Steuersatzdifferenzen	100,8	109,7
Steuereffekt von Gesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	- 15,8	- 14,6
Periodenfremde Steuern	- 21,9	- 41,6
Steueranrechnungen	23,2	225,8
Steuereffekte auf Verlustvorträge	18,5	0,4
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen / steuerfreie Erträge / sonstige Steuereffekte	- 19,0	- 32,9
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	- 392,2	- 179,5
Steuerquote gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	25,2 %	12,9 %

Die Steueraufwendungen beinhalteten die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern ausländischer Gesellschaften.

Die höheren Steueranrechnungen des Vorjahrs entstanden im Wesentlichen in den USA aufgrund der Berücksichtigung von Dividendenerträgen aus Hochsteuerländern.

Die Überleitung der latenten Steuern in der Bilanz einerseits und der latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Veränderung aktiver latenter Steuern gemäß Bilanz	256,5	- 210,2
Veränderung passiver latenter Steuern gemäß Bilanz	-152,9	526,5
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver / passiver latenter Steuern	-177,4	42,0
Konsolidierungskreisänderungen / Wechselkursänderungen / sonstige Veränderungen	295,9	0,7
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	222,1	359,0

Die Verlustvorträge gliederten sich wie nachstehend aufgeführt:

<i>in Mio €</i>	31.12.2014			31.12.2013		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Verlustvorträge	8,0	948,4	956,4	3,4	437,4	440,8
davon:						
mit latentem Steueranspruch	3,1	292,5	295,6	0,8	102,5	103,3
Latenter Steueranspruch	0,5	71,5	72,0	0,2	20,6	20,8
davon:						
ohne latenten Steueranspruch	4,9	655,9	660,8	2,6	334,9	337,5
Theoretischer latenter Steueranspruch	0,8	106,5	107,3	0,4	77,5	77,9

Der Anstieg der Verlustvorträge im Ausland und der gestiegene latente Steueranspruch resultierten im Wesentlichen aus der Akquisition der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg.

Eine Aktivierung von latenten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge erfolgt nur dann, wenn für Verlustvorträge unter 5,0 Mio € ein Ausgleich innerhalb eines Jahres und für Verlustvorträge über 5,0 Mio € ein Ausgleich innerhalb der nächsten drei Jahre wahrscheinlich ist.

Der überwiegende Teil der Verlustvorträge war entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahre vortragbar.

Die in Deutschland aufgelaufenen Verlustvorträge für Körperschaft- und Gewerbesteuer betragen 8,0 Mio € (Vorjahr: 3,4 Mio €).

Der theoretisch mögliche latente Steueranspruch auf die nicht bewerteten Verlustvorträge betrug 107,3 Mio € (Vorjahr: 77,9 Mio €).

Durch die Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen ergab sich im Jahr 2014 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 18,5 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €).

Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden entfielen auf folgende Bilanzposten:

in Mio €	31.12.2014		31.12.2013	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	72,2	1.047,5	39,5	801,2
Sachanlagen	16,1	69,8	14,8	58,3
Kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte	0,1	3,6	0,1	3,9
Vorräte	507,6	10,2	442,1	4,6
Kurz- und langfristige Forderungen/sonstige Vermögenswerte	57,5	7,4	39,1	23,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	338,0	47,2	149,6	47,2
Kurz- und langfristige andere Rückstellungen	308,1	72,5	311,8	69,0
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	120,0	36,0	41,6	4,9
Steuerliche Verlustvorträge	72,0	-	20,8	-
Steueranrechnungen/Sonstiges	18,7	41,6	42,2	18,2
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	- 517,4	- 517,4	- 365,2	- 365,2
Latente Steuern gemäß Bilanz	992,9	818,4	736,4	665,5

Neben den latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge in Höhe von 72,0 Mio € (Vorjahr: 20,8 Mio €) führten temporäre Unterschiede zu latenten Steueransprüchen in Höhe von 920,9 Mio € (Vorjahr: 715,6 Mio €).

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen bestanden am Bilanzstichtag latente Steuerschulden, bezogen auf geplante Dividendenausschüttungen, von insgesamt 31,0 Mio € (Vorjahr: 12,9 Mio €). Für andere temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden keine weiteren latenten Steuerschulden berücksichtigt, da eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar war. Die temporären Unterschiede, bezogen auf thesaurierte Gewinne der Tochtergesellschaften, beliefen sich auf 5.194,3 Mio € (Vorjahr: 4.894,6 Mio €).

(33) NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile am Ergebnis enthielten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien, und P.T. Merck Tbk., Indonesien, sowie an den Gesellschaften Merck (Pvt.) Ltd., Pakistan, und Merck Ltd., Thailand.

(34) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem den Anteilseignern der Merck KGaA zustehenden Ergebnis nach Steuern, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Die theoretische Aktienzahl berücksichtigt, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Nachdem die ordentliche Hauptversammlung der Merck KGaA am 9. Mai 2014 einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2 beschlossen hatte, wurden die Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,60 € in je zwei Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,30 € geteilt. Entsprechend der neuen Unterteilung des Grundkapitals in Höhe von 168,0 Mio € in 129.242.252 Aktien errechnete sich eine theoretische Aktienzahl von 305.535.626 Stück für das Komplementärkapital in Höhe von 397,2 Mio €. Insgesamt ergaben sich somit 565,2 Mio € beziehungsweise 434.777.878 theoretisch ausstehende Aktien. Unter Berücksichtigung des Aktiensplits belief sich die gewichtete durchschnittliche Aktienzahl im Jahr 2014 ebenfalls auf 434.777.878 Stück.

Zum Stichtag existierten keine potenziell verwässernd wirkenden Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entsprach dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Die Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde aufgrund des zum 30. Juni 2014 vollzogenen Aktiensplits rückwirkend für alle dargestellten Berichtsperioden angepasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(35) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	31.12.2013
Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	546,7	332,0
Kurzfristige Geldanlagen (bis 3 Monate)	2.331,8	648,8
	2.878,5	980,8

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Zahlungsmittel.

(36) KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	31.12.2013
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	21,7	53,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.135,0	2.312,1
Kredite und Forderungen	2,9	27,3
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	39,8	17,7
	2.199,4	2.410,5

Die Entwicklung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte resultierte hauptsächlich aus dem Rückgang der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte auf 2.135,0 Mio € (Vorjahr: 2.312,1 Mio €). Die Position enthielt zum 31. Dezember 2014 im Wesentlichen Anleihen in Höhe von 1.178,6 Mio € (Vorjahr: 1.251,7 Mio €) sowie Commercial Paper in Höhe von 956,4 Mio € (Vorjahr: 915,7 Mio €).

Des Weiteren kam es bei den zur Veräußerung verfügbaren kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten zu erfolgsneutralen Marktwertanpassungen von – 2,0 Mio € (Vorjahr: 0,6 Mio €). Die in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Kredite und Forderungen sind weder überfällig noch wertberichtigt.

(37) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.235,6 Mio € (Vorjahr: 2.021,4 Mio €) bestanden ausschließlich gegenüber Dritten.

Die Überfälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellten sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	31.12.2013
Weder überfällig noch wertberichtigt	1.808,8	1.542,1
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	143,3	127,5
bis zu 6 Monate	13,5	6,5
bis zu 12 Monate	5,8	2,8
bis zu 24 Monate	5,1	3,4
über 2 Jahre	0,5	0,4
Wertberichtigt	258,6	338,7
Buchwert	2.235,6	2.021,4

Die entsprechenden Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Stand 1.1.	-136,8	-154,8
Zuführungen	-41,5	-46,5
Auflösungen	41,8	42,1
Inanspruchnahmen	9,7	20,1
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	0,6	2,3
Stand 31.12.	-126,2	-136,8

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden aufgrund der breiten Produktpalette des Merck-Konzerns gegenüber einer großen Anzahl von Kunden. Diese Diversifikation trägt mit zu einer Risikoreduzierung hinsichtlich möglicher Forderungsausfälle bei. Zudem werden die Forderungen mittels etablierter Kreditmanagementprozesse, die die individuellen Kundenrisiken berücksichtigen, bezüglich ihrer Werthaltigkeit beurteilt. Bei Hinweisen darauf, dass einzelne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht oder nicht vollständig werthaltig sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.

Im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2014 wurden in Italien Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Nominalwert in Höhe von 104,9 Mio € zu einem Preis von 102,0 Mio € verkauft. In diesem Zusammenhang konnten bereits gebildete Wertberichtigungen in Höhe von 5,2 Mio € aufgelöst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Aus den verkauften Forderungen bestehen keine weiteren Rückgriffsrechte gegenüber Merck.

(38) VORRÄTE

Im Einzelnen gliederten sich die Vorräte in folgende Posten:

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	377,3	294,9
Unfertige Erzeugnisse	496,6	523,0
Fertige Erzeugnisse	726,9	580,2
Handelswaren	58,9	76,1
	1.659,7	1.474,2

Die Abwertungen des Vorratsvermögens in der Berichtsperiode beliefen sich auf 99,5 Mio € (Vorjahr: 94,1 Mio €). Im Geschäftsjahr wurden 45,3 Mio € (Vorjahr: 24,4 Mio €) Wertaufholungen auf Vorräte vorgenommen. Zum Bilanzstichtag dienten keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten.

(39) ÜBRIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen Vermögenswerte setzten sich folgendermaßen zusammen:

<i>in Mio €</i>	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2014	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2013
Übrige Forderungen	147,0	5,4	152,4	113,8	1,6	115,4
Vermögenswerte aus Derivaten (operativ)	468,5	2,9	471,4	72,7	53,9	126,6
Finanzielle Posten	615,5	8,3	623,8	186,5	55,5	242,0
Forderungen aus nicht einkommensabhängigen Steuern	199,8	24,5	224,3	99,0	30,4	129,4
Rechnungsabgrenzungsposten	53,8	17,1	70,9	34,9	12,2	47,1
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1,8	-	1,8	3,8	-	3,8
Sonstige Vermögenswerte	339,3	6,6	345,9	36,5	7,4	43,9
Nicht-finanzielle Posten	594,7	48,2	642,9	174,2	50,0	224,2
	1.210,2	56,5	1.266,7	360,7	105,5	466,2

Die übrigen Forderungen enthielten kurzfristige Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 76,5 Mio € (Vorjahr: 32,5 Mio €) sowie gegenüber Beteiligungen in Höhe von 0,9 Mio € (Vorjahr: 0,6 Mio €). Es bestanden Zinsforderungen in Höhe von 12,5 Mio € (Vorjahr: 30,6 Mio €). Darüber hinaus

wurden in dieser Position sonstige Vorauszahlungen ausgewiesen. In den sonstigen Vermögenswerten ist der Anspruch auf das gemeinsame Vermarktungsrecht von Xalkori® (Crizotinib) mit Pfizer Inc., USA, in Höhe von 294,4 Mio € enthalten; siehe hierzu Anmerkung [5].

Die Überfälligkeiten der übrigen Forderungen gegenüber Dritten stellten sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	31.12.2013
Weder überfällig noch wertberichtigt	149,1	109,8
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	2,2	3,3
bis zu 6 Monate	–	0,3
bis zu 12 Monate	–	0,7
bis zu 24 Monate	0,9	0,7
über 2 Jahre	0,2	0,2
Wertberichtigt	–	0,4
Buchwert	152,4	115,4

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen auf übrige Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von 0,4 Mio € (Vorjahr: 0,6 Mio €) vorgenommen. Wertaufholungen in diesem Zusammenhang fanden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr statt.

(40) ERTRAGSTEUERERSTATTUNGS- ANSPRÜCHE

Die Steuererstattungsansprüche betragen 297,0 Mio € (Vorjahr: 109,8 Mio €). Sie resultierten vor allem aus Steuervorauszahlungen, die über der tatsächlichen Steuerschuld für das abgelaufene Geschäftsjahr und früherer Geschäftsjahre lagen, aus Erstattungsansprüchen für Vorjahre sowie aus anrechenbaren Quellensteuern.

(41) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges		Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
	bestimmte Nutzungsdauer	unbestimmte Nutzungsdauer				
Anschaffungs- und Herstellungskosten, Stand 1.1.2013	11.070,9	594,1	4.695,7	288,1	35,4	16.684,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Zugänge	7,0	64,5	-	1,8	36,3	109,6
Abgänge	-13,5	-1,5	-30,1	-11,2	-0,1	-56,4
Umbuchungen	1,0	-0,8	-	36,3	-29,2	7,3
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-46,6	-	-16,5	-	-	-63,1
Währungsumrechnungsdifferenz	-86,1	-0,3	-65,9	-10,7	-0,1	-163,1
Stand 31.12.2013	10.932,7	656,0	4.583,2	304,3	42,3	16.518,5
Kumulierte Abschreibungen, Stand 1.1.2013	-5.113,1	-437,5	-	-189,1	-	-5.739,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-813,5	-	-	-42,5	-	-856,0
Wertminderungen	-155,5	-1,3	-17,3	-4,3	-	-178,4
Abgänge	13,4	1,5	17,3	11,2	-	43,4
Umbuchungen	4,2	-4,1	-	-1,7	-	-1,6
Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	41,0	-	-	-	-	41,0
Währungsumrechnungsdifferenz	30,9	0,3	-	8,8	-	40,0
Stand 31.12.2013	-5.992,6	-441,1	-	-217,6	-	-6.651,3
Restbuchwerte, Stand 31.12.2013	4.940,1	214,9	4.583,2	86,7	42,3	9.867,2
Anschaffungs- und Herstellungskosten, Stand 1.1.2014	10.932,7	656,0	4.583,2	304,3	42,3	16.518,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1.049,5	-	818,4	1,6	-	1.869,5
Zugänge	62,1	38,6	-	2,2	40,4	143,3
Abgänge	-4,8	-61,5	-	-11,9	-0,2	-78,4
Umbuchungen	0,2	-	-	47,0	-45,5	1,7
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenz	285,3	0,6	292,3	10,8	-	589,0
Stand 31.12.2014	12.325,0	633,7	5.693,9	354,0	37,0	19.043,6
Kumulierte Abschreibungen, Stand 1.1.2014	-5.992,6	-441,1	-	-217,6	-	-6.651,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-841,6	-	-	-35,6	-	-877,2
Wertminderungen	-	-84,8	-	-5,1	-0,2	-90,1
Abgänge	4,7	61,5	-	10,1	-	76,3
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenz	-96,6	-0,6	-	-8,6	-	-105,8
Stand 31.12.2014	-6.926,1	-465,0	-	-256,8	-0,2	-7.648,1
Restbuchwerte, Stand 31.12.2014	5.398,9	168,7	5.693,9	97,2	36,8	11.395,5

Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis beinhalteten die Zugänge an immateriellen Vermögenswerten aus der Akquisition der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg. Eine detaillierte Darstellung dieser Akquisition ist in der Anmerkung [4] gegeben.

Der Restbuchwert von „Marktzulassungen, Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten, Markennamen, Warenzeichen und Sonstigem“ mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 5.398,9 Mio € (Vorjahr: 4.940,1 Mio €) beinhaltete vor allem die im Rahmen der Akquisitionen der AZ Electronic Materials S.A., der Millipore Corporation und der Serono SA identifizierten und aktivierten Vermögenswerte. Der weitaus größte Teil davon entfiel auf die Zulassungen der pharmazeutischen Wirkstoffe und Technologien. Die Restnutzungsdauern dieser Vermögenswerte betragen 0,5 bis 19,3 Jahre.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 62,1 Mio € (Vorjahr: 7,0 Mio €) und betrafen mit 59,0 Mio € die Sparte Merck Serono. Der wesentliche Teil hiervon entfiel auf die Lizenzvereinbarung mit Auxogyn zum Eeva-Test, auf eine Kooperationsvereinbarung mit Sutro Biopharma, USA, zur Entwicklung von Antikörper-Wirkstoff-Konjugaten im Bereich der Onkologie und auf Vermarktungsrechte für Glucophage® und Euthyrox® in Russland, für Rovatitan® in Südkorea und für Cetrotide® in Japan.

Bei den „Marktzulassungen, Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten, Markennamen, Warenzeichen und Sonstigem“ mit unbestimmter Nutzungsdauer handelte es sich überwiegend um Rechte, die Merck im Zusammenhang mit Wirkstoffen, Produkten oder Technologien erworben hatte und die sich noch im Forschungs- und Entwicklungsstadium befanden. Aufgrund der Unsicherheit,

inwieweit diese Projekte letztlich zur Produktion verkaufsfähiger Produkte führen, war der Zeitraum, über den ein daraus resultierender aktivierter Vermögenswert einen Nutzenzufluss an das Unternehmen generieren wird, noch nicht bestimmbar. Die Abschreibung wird erst mit dem Zeitpunkt der Marktzulassung der Produkte beginnen und erfolgt linear über den kürzeren Zeitraum von Patent- beziehungsweise Vertragslaufzeit oder geschätzter Nutzungsdauer.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 38,6 Mio € (Vorjahr: 64,5 Mio €) und betrafen ausschließlich die Sparte Merck Serono. Hierbei handelte es sich um weitere Meilensteinzahlungen an Symphogen A/S, Dänemark, für den Erwerb der Lizenz für eine onkologische Substanz. Zudem ging Merck mit Mersana Therapeutics Inc., USA, und Sutro Biopharma, USA, zwei neue Lizenzvereinbarungen im Bereich der Onkologie ein.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entstanden vor allem im Rahmen der Akquisitionen der AZ Electronic Materials S.A., der Millipore Corporation und der Serono SA. Die währungsbedingten Änderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte resultierten nahezu ausschließlich aus der Umrechnung der zum Teil in US-Dollar geführten Geschäfts- oder Firmenwerte der AZ Electronic Materials S.A. und der Millipore Corporation in die Berichtswährung.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore an Eurofins Scientific S.A., Luxemburg, wurde im Vorjahr der dem Geschäftsfeld zuordenbare Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 16,5 Mio € in die Position „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert und ging nach vollzogenem Verkauf im ersten Quartal 2014 ab.

Die Buchwerte von „Marktzulassungen, Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten, Markennamen, Warenzeichen und Sonstigem“ sowie der Geschäfts- oder Firmenwerte ließen sich wie folgt den Sparten zuordnen:

in Mio €	Restnutzungs-	Merck Serono	Consumer Health	Performance Materials	Merck Millipore	Gesamt 31.12.2014	Gesamt 31.12.2013
	dauer in Jahren						
Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges							
bestimmte Nutzungsdauer		2.565,4	9,9	1.071,1	1.752,5	5.398,9	4.940,1
Rebif®	5,0	1.841,0	-	-	-	1.841,0	2.209,0
Gonal-f®	4,0	379,8	-	-	-	379,8	474,7
Saizen®	5,0	153,7	-	-	-	153,7	184,4
Humira®	-	-	-	-	-	-	19,1
Puregon®	-	-	-	-	-	-	11,5
Technologien	0,5 – 18,3	152,8	0,1	1.054,3	408,4	1.615,6	619,4
Marken	0,5 – 9,5	-	8,8	12,0	248,9	269,7	255,5
Kundenbeziehungen	0,5 – 12,5	0,6	1,0	0,2	1.095,2	1.097,0	1.166,5
Sonstige	3,0 – 19,3	37,5	-	4,6	-	42,1	-
unbestimmte Nutzungsdauer		166,8	-	1,9	-	168,7	214,9
Geschäfts- oder Firmenwerte		1.601,5	243,1	938,2	2.911,1	5.693,9	4.583,2

Angaben zu Wertminderungstests immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Da Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, erfolgt anlassbezogen oder mindestens einmal jährlich ein Wertminderungstest.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Geschäftsjahr nicht wertgemindert. Die im Rahmen des Wertminderungstests der Geschäfts- und Firmenwerte zugrunde gelegten Annahmen sind in Anmerkung [7] dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer ergaben sich im Geschäftsjahr Wertminderungen in Höhe von 84,8 Mio € (Vorjahr: 1,3 Mio €). Eine Wertminderung in Höhe von 37,5 Mio € entfiel auf den Vermögenswert aus der Lizenzvereinbarung mit Symphogen A/S, Dänemark. Die Einstel-

lung des Entwicklungsprogramms in Phase III für Tecemotide, eine in der Forschung befindliche antigenspezifische Krebsimmuntherapie, führte zu einer Wertminderung des betreffenden immateriellen Vermögenswerts in Höhe von 18,5 Mio €. Weitere 14,0 Mio € entfielen auf die Einstellung der Entwicklungsaktivitäten für Ceralifimod (ONO-4641) zur Behandlung von multipler Sklerose. Alle Sachverhalte wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparte Merck Serono innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Wertminderungen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden für Software Wertminderungen in Höhe von 5,1 Mio € (Vorjahr: 4,3 Mio €) vorgenommen, welche in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurden.

Im Geschäftsjahr gab es keine der Besicherung von Verbindlichkeiten dienenden immateriellen Vermögenswerte.

(42) SACHANLAGEN

<i>in Mio €</i>	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten, Stand 1.1.2013	2.651,5	3.044,4	906,7	429,1	7.031,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	8,0	15,1	25,0	360,4	408,5
Abgänge	-376,2	-63,5	-46,6	-10,3	-496,6
Umbuchungen	186,9	253,0	63,0	-512,1	-9,2
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-0,8	-4,4	-2,7	-	-7,9
Währungsumrechnungsdifferenz	-56,9	-43,8	-20,4	-3,6	-124,7
Stand 31.12.2013	2.412,5	3.200,8	925,0	263,5	6.801,8
Kumulierte Abschreibungen, Stand 1.1.2013	-1.051,6	-2.164,6	-685,1	-176,8	-4.078,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-108,9	-187,8	-85,2	-	-381,9
Wertminderungen	-29,5	-11,0	-0,8	-0,4	-41,7
Abgänge	148,6	62,1	44,7	9,7	265,1
Umbuchungen	-54,2	-108,4	-0,4	166,6	3,6
Wertaufholungen	4,7	0,4	-	-	5,1
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	0,4	1,8	1,9	-	4,1
Währungsumrechnungsdifferenz	20,7	33,0	15,5	-	69,2
Stand 31.12.2013	-1.069,8	-2.374,5	-709,4	-0,9	-4.154,6
Restbuchwerte, Stand 31.12.2013	1.342,7	826,3	215,6	262,6	2.647,2
Anschaffungs- und Herstellungskosten, Stand 1.1.2014	2.412,5	3.200,8	925,0	263,5	6.801,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	89,8	58,9	33,5	3,6	185,8
Zugänge	20,5	23,9	30,9	410,9	486,2
Abgänge	-14,3	-49,2	-46,8	-2,9	-113,2
Umbuchungen	69,6	132,9	58,4	-253,2	7,7
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenz	57,3	42,4	16,5	8,6	124,8
Stand 31.12.2014	2.635,4	3.409,7	1.017,5	430,5	7.493,1
Kumulierte Abschreibungen, Stand 1.1.2014	-1.069,8	-2.374,5	-709,4	-0,9	-4.154,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-104,3	-189,8	-90,4	-	-384,5
Wertminderungen	-0,4	-4,7	-0,6	-	-5,7
Abgänge	10,7	46,1	44,9	0,1	101,8
Umbuchungen	-4,1	-0,1	0,1	-	-4,1
Wertaufholungen	0,1	0,4	0,2	-	0,7
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenz	-19,0	-25,6	-11,6	-0,1	-56,3
Stand 31.12.2014	-1.186,8	-2.548,2	-766,8	-0,9	-4.502,7
Restbuchwerte, Stand 31.12.2014	1.448,6	861,5	250,7	429,6	2.990,4

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis beinhalteten die Zugänge an Sachanlagen aus der Akquisition der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg. Eine detaillierte Darstellung zur Akquisition von AZ ist in der Anmerkung [4] gegeben.

Wesentliche Zugänge bei den Anlagen im Bau sind auf die Errichtung einer neuen Konzernzentrale und den Bau zweier neuer Energiewerke am Standort Darmstadt zurückzuführen. Die Umbuchungen der Anlagen im Bau beinhalteten im Wesentlichen eine neue Mischanlage für Flüssigkristalle in Schanghai, China, welche im ersten Quartal 2014 fertig gestellt und in Betrieb genommen wurde.

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 5,7 Mio € (Vorjahr: 41,7 Mio €) vorgenommen. Ein wesentlicher Teil hiervon entfiel auf die Sparte Performance Materials.

Die der Besicherung von Finanzschulden dienenden Sachanlagen waren insgesamt unwesentlich. Öffentliche Zuschüsse und Subventionen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 3,7 Mio € (Vorjahr: 2,9 Mio €).

Direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte wurden in Höhe von 3,2 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €) aktiviert.

Das Sachanlagevermögen beinhaltete auch gemietete Vermögenswerte. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände lag bei 9,4 Mio € (Vorjahr: 9,3 Mio €). Die entsprechenden Verpflichtungen beliefen sich auf 6,5 Mio € (Vorjahr: 7,7 Mio €), siehe auch Anmerkung [60].

Die Buchwerte der als Finanzierungsleasing klassifizierten Vermögenswerte unterteilten sich wie folgt:

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke und Gebäude	6,8	7,1
Fahrzeuge	1,1	1,4
Sonstige Sachanlagen	1,5	0,8
	9,4	9,3

(43) LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	31.12.2013
Beteiligungen	21,5	19,2
Anteile an assoziierten Unternehmen und anderen Unternehmen	57,9	34,3
Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,3	3,8
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	–	4,7
Ausleihungen und andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	13,7	15,8
	94,4	77,8

Die nicht konsolidierten Beteiligungen und die Anteile an assoziierten Unternehmen und anderen Unternehmen wurden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Hiervon waren Anteile mit einem Buchwert von 66,9 Mio € (Vorjahr: 52,3 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertet, da ein Marktpreis nicht ermittelbar war. Der Anstieg bei den Anteilen an assoziierten und anderen Unternehmen ergab sich im Wesentlichen aus dem Zugang der im Rahmen der Akquisition der AZ Electronic Materials S.A. erworbenen Anteile an der InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG in Höhe von 10,8 Mio €.

Im Jahr 2014 wurden Wertminderungen auf nicht konsolidierte Beteiligungen und sonstige zur Veräußerung verfügbare langfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 4,4 Mio € (Vorjahr: 5,5 Mio €) erfasst. Diese wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Des Weiteren kam es bei den zur Veräußerung verfügbaren langfristigen finanziellen Vermögenswerten zu erfolgsneutralen Marktwertanpassungen von 0,6 Mio € (Vorjahr: 1,2 Mio €).

(44) FINANZSCHULDEN

in Mio € 31.12.2014	<1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Anleihen und Commercial Paper	1.449,7	347,5	2.827,0	4.624,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67,4	200,0	–	267,4
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	501,4	–	–	501,4
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	18,6	61,6	4,3	84,5
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	36,0	19,9	97,1	153,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,8	3,7	–	6,5
	2.075,9	632,7	2.928,4	5.637,0

in Mio € 31.12.2013	<1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Anleihen und Commercial Paper	–	1.730,6	1.412,1	3.142,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42,2	–	–	42,2
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	361,9	–	–	361,9
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	24,0	56,0	4,0	84,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	10,0	14,1	35,3	59,4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,3	5,0	0,4	7,7
	440,4	1.805,7	1.451,8	3.697,9

Die Verbindlichkeiten des Merck-Konzerns gegenüber Kreditinstituten bestanden in folgenden Währungen:

in %	31.12.2014	31.12.2013
Euro	88,1	14,4
Türkische Lira	4,5	6,9
Chinesischer Renminbi	3,9	20,5
Argentinischer Peso	2,4	39,2
Übrige Währungen	1,1	19,0
	100,0	100,0

Zum Stichtag bestanden folgende Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber dem Merck-Konzern:

<i>in Mio €</i>	Finanzierungs- zusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung am 31.12.2014	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 2013	2.000,0	0,0	variabel	2019
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	3,2	3,2	fix/variabel	2015
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	200,0	200,0	variabel	2019
Diverse Banklinien	11.544,8	64,2	fix/variabel	> 2 Jahre
	13.748,0	267,4		

Merck verfügt über eine im Jahr 2014 erneuerte Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € („Syndizierter Kredit 2013“). Der Kreditrahmen ist mit einem international zusammengesetzten Bankenkonsortium vereinbart und hat eine verbleibende Laufzeit bis März 2019 mit einer Verlängerungsoption von einem Jahr, die von Merck nach eigenem Ermessen ausgeübt werden kann. Zum Stichtag wurde diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen.

Am 22. September 2014 hat Merck mit einem Bankenkonsortium Kreditlinien in Höhe von 15,6 Mrd US-Dollar zur Sicherstellung der erwarteten Kaufpreiszahlung der geplanten Akquisition der Sigma-Aldrich Corporation, USA, (Sigma-Aldrich) vereinbart. Zum Bilanzstichtag wiesen diese noch ein Nominalvolumen in Höhe von 13,1 Mrd US-Dollar auf, da ein Teil des ursprünglichen Nominalbetrags bereits durch andere Finanzmittel ersetzt werden konnte. Ein signifikanter Teil der Kreditlinie soll bis zum Abschluss der Akquisition durch Kapitalmarktinstrumente ersetzt werden. Die beschriebenen Kreditlinien zur Finanzierung der geplanten Akquisition stellen zum Stichtag den überwiegenden Teil der bestehenden Banklinien in Höhe von 11.544,8 Mio € (Vorjahr: 245,0 Mio €) dar.

Weiterhin stand der Merck KGaA zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs ein „Commercial Paper Program“ mit einem Volumen von 2 Mrd € zur Verfügung, welches zum Berichtszeitpunkt nicht in Anspruch genommen wurde.

Im Oktober 2014 hat Merck sein „Debt Issuance Program“ über ein Volumen von 15 Mrd € erneuert. Das „Debt Issuance Program“ stellt einen flexiblen vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen dar.

Im Dezember 2014 hat Merck eine nachrangige Hybridanleihe mit zwei Tranchen begeben. Diese Emission ist Bestandteil der Finanzierung für die geplante Akquisition von Sigma-Aldrich. Beide Tranchen haben eine Laufzeit von 60 Jahren. Die erste Tranche im Nominalvolumen von 1,0 Mrd € hat einen Kupon von 2,625% und bietet Merck die Möglichkeit, die Anleihe nach 6,5 Jahren vorzeitig zurückzuzahlen. Die zweite Tranche im Nominalvolumen von 500 Mio €, deren Kupon 3,375% beträgt, ist mit einer Rückzahlungsoption für Merck ausgestattet, die nach zehn Jahren greift. Die Emission wird von den beiden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's nur zur Hälfte als zusätzliche Verschuldung angerechnet („Equity Credit Treatment“), sodass die Emission für die Ratingsituation Mercks vorteilhaft gegenüber einer klassischen Anleiheemission ist. Bilanzuell wird die Anleihe vollumfänglich als Fremdkapital erfasst.

Derzeit stehen folgende durch den Merck-Konzern begebene Anleihen aus:

Emittent	Nominalvolumen	Laufzeit	Nominalzins	Ausgabepreis
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio €	März 2010 – März 2015	3,375 %	99,769
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	100 Mio €	Dezember 2009 – Dezember 2015	3,615 % ¹	100,000
EMD Millipore Corporation, USA	250 Mio €	Juni 2006 – Juni 2016	5,875 %	99,611
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	60 Mio €	November 2009 – November 2016	4,000 %	100,000
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	70 Mio €	Dezember 2009 – Dezember 2019	4,250 %	97,788
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio €	März 2010 – März 2020	4,500 %	99,582
Merck KGaA, Deutschland	1.000 Mio €	Dezember 2014 – Dezember 2074 ²	2,625 % ²	99,274
Merck KGaA, Deutschland	500 Mio €	Dezember 2014 – Dezember 2074 ³	3,375 % ³	100,000

¹ Fixiert durch Zinsswaps.

² Merck hat das Recht, diese Tranche der im Dezember 2014 begebenen Hybridanleihe erstmals im Juni 2021 vorzeitig zurückzuzahlen; der oben angegebene Nominalzins ist bis zu diesem Zeitpunkt fixiert.

³ Merck hat das Recht, diese Tranche der im Dezember 2014 begebenen Hybridanleihe erstmals im Dezember 2024 vorzeitig zurückzuzahlen; der oben angegebene Nominalzins ist bis zu diesem Zeitpunkt fixiert.

Für die Finanzschulden des Merck-Konzerns sind keine Pfandrechte oder ähnlichen Sicherheiten hinterlegt. In den Kreditverträgen wurden keine Financial Covenants vereinbart. Die durchschnittlichen Fremdkapitalkosten des Merck-Konzerns lagen am Bilanzstichtag bei 3,3 % (Vorjahr: 3,9 %).

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellen den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing dar. Es handelte sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von Grundstücken und Gebäuden.

Informationen zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sind der Anmerkung [66] zu entnehmen.

(45) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen untergliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1.539,3	1.363,9
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	0,1	0,2
	1.539,4	1.364,1

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und Erlösminderungen in Höhe von 831,0 Mio € (Vorjahr: 778,0 Mio €) enthalten.

(46) ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio €</i>	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2014	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2013
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	692,9	3,2	696,1	578,9	2,2	581,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten (operativ)	29,0	6,4	35,4	1,5	0,6	2,1
Finanzielle Posten	721,9	9,6	731,5	580,4	2,8	583,2
Abgrenzungen für Personalaufwendungen	474,3	–	474,3	439,9	–	439,9
Weitere Rechnungsabgrenzungen	220,9	768,6	989,5	31,6	2,3	33,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	15,0	–	15,0	16,0	–	16,0
Verbindlichkeiten aus nicht einkommensabhängigen Steuern	142,5	3,8	146,3	66,6	0,5	67,1
Nicht-finanzielle Posten	852,7	772,4	1.625,1	554,1	2,8	556,9
	1.574,6	782,0	2.356,6	1.134,5	5,6	1.140,1

Die übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalteten zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 425,6 Mio € (Vorjahr: 373,1 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Gewinnansprüche der E. Merck KG. Des Weiteren waren in dieser Position Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen in Höhe von 3,1 Mio € (Vorjahr: 1,6 Mio €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 85,9 Mio € (Vorjahr: 83,3 Mio €) sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen in Höhe von 65,9 Mio € (Vorjahr: 63,6 Mio €) enthalten. Der restliche in den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesene Betrag von 115,6 Mio € (Vorjahr: 59,5 Mio €) enthielt unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen sowie Zahlungsverpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen mit anderen Unternehmen.

Der Anstieg der weiteren Rechnungsabgrenzungen resultierte aus der Kollaborationsvereinbarung mit Pfizer Inc., USA; siehe hierzu Anmerkung [5].

(47) ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Steuerschulden sowie die Rückstellungen für Steuerverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2014 in der Summe auf Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 849,8 Mio € (Vorjahr: 465,1 Mio €). Der Anstieg der Verbindlichkeiten resultierte im Wesentlichen aus den gestiegenen Ertragsteueraufwendungen im Geschäftsjahr, siehe Anmerkung [32], sowie erhöhten Rückstellungen für potenzielle Steuerverpflichtungen.

(48) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in Mio €	Rechtsstreitigkeiten	Restrukturierung	Leistungen an Arbeitnehmer	Umweltschutzmaßnahmen	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.2014	772,3	202,8	201,6	111,2	217,9	1.505,8
Zugang	125,1	44,1	130,8	9,9	167,3	477,2
Verbrauch	-332,3	-104,2	-58,2	-12,1	-36,4	-543,2
Auflösung	-260,3	-8,3	-24,4	-3,4	-25,1	-321,5
Aufzinsung	5,0	-	1,5	17,3	-	23,8
Währungsumrechnungsdifferenz	22,5	2,1	14,2	0,8	4,5	44,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstiges	60,8	-	1,3	-	-60,5	1,6
Stand 31.12.2014	393,1	136,5	266,8	123,7	267,7	1.187,8
davon: kurzfristig	140,5	65,5	120,0	11,3	224,4	561,7
davon: langfristig	252,6	71,0	146,8	112,4	43,3	626,1

Rechtsstreitigkeiten

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 393,1 Mio € (Vorjahr: 772,3 Mio €). Eine Vielzahl der gegenwärtig anhängigen Rechtsstreitigkeiten und behördlichen Verfahren betrifft die Sparte Merck Serono. Die im Folgenden beschriebenen Rechtsfälle stellen die bedeutendsten Rechtsrisiken dar.

Produktbezogene und patentrechtliche Verfahren

Das Risiko für Rechtsstreitigkeiten mit Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership ("IBEP") konnte zum Jahresende ausgeräumt werden. IBEP machte Eigentumsrechte und die Zahlung von Lizenzgebühren für die Vergangenheit und die Zukunft geltend. Die Rechtsstreitigkeiten standen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Forschungsprojekten im medizinischen Bereich in den frühen 1980er Jahren. Merck hatte für diese Rechtsstreitigkeiten in der Vergangenheit bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen. Zum Jahresende konnte Merck mit IBEP einen Vergleich schließen, wonach die Rechtsstreitigkeiten gegen Zahlung eines Geldbetrags beigelegt wurden. Die in Vorjahren gebildete Rückstellung wurde anteilig in Anspruch genommen beziehungsweise aufgelöst.

Rebif®: Merck ist in einen Patentrechtsstreit mit Biogen Idec Inc., USA, („Biogen“) in den USA involviert. Biogen behauptet, der Verkauf von Rebif® in den USA verletze ein Patent von Biogen. Das streitgegenständliche Patent wurde Biogen im Jahr 2009 in den USA erteilt. In der Folge verklagte Biogen Merck sowie weitere Pharmaunternehmen wegen Verletzung dieses Patents. Merck verteidigte sich gegen sämtliche Vorwürfe und erhob Widerklage

mit dem Antrag festzustellen, dass das Patent ungültig sei und durch das Verhalten von Merck nicht verletzt werde. Ein „Markman Hearing“ fand im Januar 2012 statt, eine Entscheidung ist bisher nicht ergangen. Die Parteien befinden sich derzeit in einem vom Gericht angeordneten Mediationsverfahren, das noch nicht offiziell beendet ist. Wann eine Entscheidung in der ersten Instanz getroffen werden wird, ist derzeit noch offen. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

In der Sparte Performance Materials befindet sich Merck in Verhandlungen mit einem Wettbewerber betreffend möglicher Patentverletzungen. Den vom Wettbewerber behaupteten Patentverletzungen hält Merck die Invaldität der genannten Patente aufgrund des einschlägigen Stands der Technik entgegen. Der Wettbewerber hat mit der Erhebung von Patentverletzungsklagen gedroht. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen für diesen Sachverhalt getroffen.

Kartellrechtliche und sonstige Verfahren

Raptiva®: Im Dezember 2011 verklagte der Bundesstaat São Paulo, Brasilien, Merck auf Schadenersatz wegen angeblicher Absprachen zwischen verschiedenen Pharmaunternehmen und einer Assoziation von an Psoriasis und Vitiligo erkrankten Patienten. Die Absprachen hätten auf eine Steigerung des Umsatzes von Arzneimitteln der involvierten Unternehmen zum Nachteil von Patienten und der Staatskasse abgezielt. Im Zusammenhang mit dem Produkt Raptiva® bestehen überdies auch Klagen von Patienten auf Schadenersatzleistungen. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen für diese Sachverhalte getroffen.

Gestaltung von Arzneimittelpreisen durch die veräußerte Generics-Gruppe

Paroxetine: Im Zusammenhang mit dem veräußerten Generikageschäft ist Merck in Großbritannien wettbewerbsrechtlichen Ermittlungen durch die britische Competition and Market Authority („CMA“) ausgesetzt. Die Behörde informierte Merck im März 2013 über die Annahme, dass eine im Jahr 2002 zwischen Generics (UK) Ltd. und mehreren GlaxoSmithKline-Gesellschaften im Zusammenhang mit dem antidepressiv wirkenden Arzneimittel Paroxetine geschlossene Vergleichsvereinbarung britisches und europäisches Wettbewerbsrecht verletze. Merck als damalige Eigentümerin von Generics (UK) Ltd. sei in die Verhandlungen der Vergleichsvereinbarung involviert gewesen und deshalb haftbar. Die Ermittlungen gegen Generics (UK) Ltd. liefen bereits seit 2011, ohne dass Merck Kenntnis hiervon hatte. Es wird als wahrscheinlich erachtet, dass die CMA gegen Merck ein Bußgeld verhängt. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Devisentransferbeschränkungen

Merck ist neben weiteren Unternehmen in einer Jurisdiktion behördlichen Untersuchungen bezüglich der Einhaltung von Devisentransferbeschränkungen ausgesetzt. In diesem Zusammenhang wird von den zuständigen Behörden geprüft, ob die Importpreise zu unzulässig hohen Devisentransfers geführt haben. Für die aufgrund der unsicheren Rechtslage im betroffenen Land als wahrscheinlich eingeschätzten Rück- und Strafzahlungen wurde bilanziell Vorsorge getroffen. Der für diesen Sachverhalt im Vorjahr in den übrigen Rückstellungen gebildete Betrag wurde in die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten umgliedert.

Neben Rückstellungen für die genannten Rechtsfälle bestanden zum Bilanzstichtag Rückstellungen für verschiedene kleinere anhängige Rechtsstreitigkeiten.

Restrukturierung

Rückstellungen für Restrukturierung beinhalteten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern im Zusammenhang mit Restrukturierungsprojekten und Rückstellungen für belastende Verträge. Der Ansatz erfolgte, nachdem detaillierte Restrukturierungspläne aufgestellt und bekanntgegeben waren.

Im Jahr 2012 wurde das Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ aufgelegt. Ziel dieses Programms ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum des Merck-Konzerns langfristig zu sichern. Die in diesem Zusammenhang erfassten langfristigen Rückstellungen in Höhe von 71,0 Mio € (Vorjahr: 74,7 Mio €) beinhalteten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen,

die kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 65,5 Mio € (Vorjahr: 128,1 Mio €) daneben noch zukünftige Verpflichtungen für Abfindungen und Verpflichtungen aus der Schließung von Standorten. Die im Jahr 2014 geleisteten Auszahlungen in Höhe von 104,3 Mio € sind im Wesentlichen auf Zahlungen an Mitarbeiter für Abfindungen zurückzuführen. Die Zahlungsmittelabflüsse der Restrukturierungsrückstellungen werden überwiegend innerhalb eines Zeitraums bis zum Jahr 2019 erwartet.

Leistungen an Arbeitnehmer/anteilsbasierte Vergütung

In den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind Verpflichtungen aus langfristigen variablen Vergütungsprogrammen enthalten. Im Geschäftsjahr wurden letztmals Zahlungen aus dem bis 2011 bestehenden langfristigen Vergütungsprogramm geleistet. Das ab 2012 geltende langfristige variable Vergütungsprogramm richtet sich außer an einer kennzahlenbasierten Zielerreichung vor allem an einer langfristigen Performance der Merck-Aktie aus. Den berechtigten Führungskräften und Mitarbeitern wird eine bestimmte Anzahl von virtuellen Aktien, den Merck Share Units („MSUs“), zum Ende eines dreijährigen Performance-Zeitraums in Aussicht gestellt. Die Anzahl der in Aussicht gestellten MSUs hängt ab vom für die jeweilige Person definierten Gesamtwert und vom Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar des jeweiligen Geschäftsjahrs (Basiskurs). Voraussetzung für eine Auszahlung an die obere Führungsebene unter dem Plan ist ein vom jeweiligen Festgehalt abhängiges Eigeninvestment in Merck-Aktien. Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums wird die Anzahl der dann zu gewährenden MSUs abhängig von der Entwicklung zweier Key-Performance-Indikatoren („KPIs“) festgestellt. Die KPIs sind zum einen die Performance der Merck-Aktie gegenüber der des DAX® mit einer Gewichtung von 70% und zum anderen die Entwicklung der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge während des Performance-Zeitraums im Verhältnis zu einem festgelegten Zielwert mit einer Gewichtung von 30%. Abhängig von der Entwicklung der KPIs werden den Berechtigten nach Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums zwischen 0% und 150% der in Aussicht gestellten MSUs gewährt.

Auf Grundlage der gewährten MSUs erfolgt eine Barauszahlung an die Berechtigten zu einem festgelegten Zeitpunkt im Folgejahr nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums. Der für die Auszahlung maßgebliche Wert einer gewährten MSU entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar nach Ende des Performance-Zeitraums. Der Auszahlungsbetrag ist auf das Dreifache des Basiskurses begrenzt.

	2012er-Tranche	2013er-Tranche	2014er-Tranche
Performance-Zeitraum	1.1.2012 – 31.12.2014	1.1.2013 – 31.12.2015	1.1.2014 – 31.12.2016
Laufzeit	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Basiskurs der Merck-Aktie in € (60-Tages-Durchschnitt der Merck-Aktie vor dem Beginn des Performance-Zeitraums)	69,57	100,11	122,84
Basiskurs des DAX® (60-Tages-Durchschnitt des DAX® vor dem Beginn des Performance-Zeitraums)	5.883,35	7.350,64	9.065,08
Anzahl in Aussicht gestellter MSUs			
Erstmals in Aussicht gestellt im Jahr 2012	538.235	–	–
Verfallen	30.685	–	–
Stand 31.12.2012	507.550	–	–
Erstmals in Aussicht gestellt im Jahr 2013	–	389.658	–
Verfallen	28.101	11.938	–
Stand 31.12.2013	479.449	377.720	–
Erstmals in Aussicht gestellt im Jahr 2014	–	–	355.164
Verfallen	42.215	38.179	21.247
An Mitarbeiter der AZ-Electronic-Materials-Gruppe am 2.5.2014 gewährte MSUs	–	–	22.865
Stand 31.12.2014	437.234	339.541	356.782

Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen wird an jedem Bilanzstichtag mittels einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der zuvor beschriebenen KPIs neu ermittelt. Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der impliziten Volatilität der Merck-Aktie und des DAX® entsprechend der Restlaufzeit der LTIP-Tranche. Die in das Bewertungsmodell einfließenden Dividendenzahlungen orientieren sich an der mittelfristigen Dividendenerwartung. Der Wert der Rückstellung für die abgelaufene Erdienungsperiode betrug zum 31. Dezember 2014 144,8 Mio € (Vorjahr: 63,5 Mio €). Der Nettoaufwand für das Geschäftsjahr 2014 belief sich auf 81,3 Mio € (Vorjahr: 45,7 Mio €).

Für die Geschäftsleitung gilt ein eigenständiger Long-Term Incentive Plan, der in seiner Ausgestaltung dem hier beschriebenen Long-Term Incentive Plan im Wesentlichen entspricht. Eine Beschreibung des Plans für die Geschäftsleitung befindet sich im Vergütungsbericht als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung.

Darüber hinaus wurden Altersteilzeitverpflichtungen und sonstige Abfindungen, die nicht im Zusammenhang mit dem Programm „Fit für 2018“ gebildet wurden, sowie Verpflichtungen aus Langzeitkonten und Jubiläumsgeldern in den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer berücksichtigt.

Bezüglich der Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird auf Anmerkung [49] verwiesen.

Umweltschutzmaßnahmen

Die Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen bestanden im Wesentlichen in Deutschland und den USA und wurden insbesondere für Verpflichtungen aus Bodensanierungen und Grundwasserschutz im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Pflanzenschutzgeschäft gebildet.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalteten im Wesentlichen Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen, Nachlaufkosten aus aufgegebenen Forschungsprojekten, sonstige Gewährleistungen sowie Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen aus Beiträgen, Abgaben und Gebühren.

Im Berichtsjahr wurden das klinische Entwicklungsprogramm für Tecemotide, eine in der Forschung befindliche antigenspezifische Krebsimmuntherapie zur Behandlung des nicht kleinzelligen Bronchialkarzinoms, und die Entwicklungstätigkeit für Plovamer Acetat, einen Wirkstoff zur Behandlung von multiplen Sklerose, eingestellt. Darüber hinaus wurden Lizenzrechte am Wirkstoff Ceralifimod an Ono Pharmaceutical Co., Ltd., Japan, zurückgegeben, da dieser nicht die Kriterien für weitere Investitionen erfüllt. Ferner hat sich Merck Serono entschlossen, die Rechte an der Substanz Sym004 an Symphogen A/S, Dänemark, zurückzugeben. Für voraussichtlich anfallende Nachlaufkosten der genannten und weiterer aufgegebenen Forschungsprojekte wurden in der Berichtsperiode Rückstellungen gebildet.

(49) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Für die Mitarbeiter des Merck-Konzerns bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Altersversorgung, die in der Regel auf der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen im Merck-Konzern sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf

zukünftig zu zahlende Pensionen. Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind im Merck-Konzern sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen enthalten, wie etwa die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA.

Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demographischer Entwicklungen zu begrenzen, werden neu eintretenden Mitarbeitern seit einigen Jahren ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ leitete sich wie folgt her:

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	31.12.2013
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen	3.812,7	2.736,8
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.994,4	-1.840,2
Finanzierungsstatus	1.818,3	896,6
Auswirkungen der Vermögensobergrenzen	-	10,5
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.818,3	907,1
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1,8	3,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.820,1	910,9

Die Berechnung der definierten Leistungsverpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruhte auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

<i>in %</i>	Deutschland		Schweiz		Großbritannien		Andere Länder	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Abzinsungssatz	2,00	3,75	1,00	2,30	3,66	4,57	4,16	4,76
Künftige Gehaltssteigerung	2,52	2,51	1,96	1,73	2,10	3,89	4,53	4,03
Künftige Rentensteigerung	1,75	1,75	-	0,01	3,06	3,38	1,58	2,34
Künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung	-	-	-	-	-	-	5,10	5,10

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen definierten Leistungsverpflichtung gewichtet wurden.

Den definierten Leistungsverpflichtungen des Merck-Konzerns lagen folgende Arten der durch den jeweiligen Plan bereitgestellten Leistungen zugrunde:

	Deutschland	Andere Länder	Merck-Konzern
	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
<i>Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen in Mio €</i>			
Auf dem Endgehalt basierende Leistungsverpflichtung			
Annuität	2.542,3	462,5	3.004,8
Einmalzahlung	-	98,0	98,0
Ratenzahlungen	1,2	-	1,2
Nicht auf dem Endgehalt basierende Leistungsverpflichtung			
Annuität	141,9	506,9	648,8
Einmalzahlung	7,1	40,1	47,2
Plan zur medizinischen Versorgung	-	12,7	12,7
	2.692,5	1.120,2	3.812,7

Die wesentlichen Versorgungsregelungen sind im Folgenden beschrieben:

Auf die Merck KGaA und die AB Allgemeine Pensions GmbH & Co. KG entfielen 2.434,0 Mio € (Vorjahr: 1.670,6 Mio €) der definierten Leistungsverpflichtungen und 1.098,1 Mio € (Vorjahr: 1.052,6 Mio €) des Planvermögens. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Diese Verpflichtungen basieren einerseits auf Versorgungsregelungen mit dienstzeitabhängigen, endgehaltsbezogenen Leistungszusagen, die für Neueintritte geschlossen wurden. Andererseits besteht für Eintritte seit dem 1. Januar 2005 eine Versorgungsregelung in Form einer Direktzusage, die als beitragsorientiertes Altersversorgungssystem ausgestaltet wurde. Der Leistungsanspruch ergibt sich dabei aus der Kumulation von jährlich ermittelten Rentenbausteinen, die auf Basis eines definierten Versorgungsaufwands und einer altersabhängigen Verrentungstabelle berechnet werden. Gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen bestehen nicht.

Auf die Pensionskasse Merck Serono in der Schweiz entfielen 402,6 Mio € (Vorjahr: 314,8 Mio €) der definierten Leistungsver-

pflchtigungen und 363,5 Mio € (Vorjahr: 324,9 Mio €) des Planvermögens, wovon im Vorjahr 10,5 Mio € wegen Auswirkungen der Vermögensobergrenzen gemäß IAS 19.64 nicht angesetzt werden durften. Diese Verpflichtungen beruhen auf der Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen, welche die gesetzlich vorgegebenen Leistungen umfassen. Es werden sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse entrichtet. Es bestehen gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

Auf das Merck Pension Scheme in Großbritannien entfielen 376,5 Mio € (Vorjahr: 320,1 Mio €) der definierten Leistungsverpflichtungen und 343,6 Mio € (Vorjahr: 293,1 Mio €) des Planvermögens. Diese Verpflichtungen ergeben sich durch einen dienstzeitabhängigen, endgehaltsbezogenen Leistungsplan, der im Jahr 2006 für Neueintritte geschlossen wurde. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer entrichten Beiträge in den Plan. In Großbritannien bestehen ebenfalls gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

In der Berichtsperiode wurden insgesamt folgende Posten ergebniswirksam erfasst:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	83,5	82,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-2,5	2,6
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Abgeltung	-4,3	-2,8
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	1,8	1,0
Zinsaufwendungen	101,9	92,9
Zinserträge	-67,2	-52,1
Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	113,2	124,3

Bis auf den Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die definierten Leistungsverpflichtungen und den Zinserträgen aus dem Planvermögen, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, werden die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme auf die einzelnen Funktionsbereiche verteilt.

Während der Berichtsperiode veränderte sich der Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen wie folgt:

<i>in Mio €</i>	Fondsfinanzierte Versorgungszusagen	Rückstellungs- finanzierte Versorgungszusagen	2014	Fondsfinanzierte Versorgungszusagen	Rückstellungs- finanzierte Versorgungszusagen	2013
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen, Stand 1.1.	2.533,0	203,8	2.736,8	2.615,7	214,4	2.830,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	39,2	3,1	42,3	-27,2	-3,5	-30,7
Laufender Dienstzeitaufwand	73,0	10,5	83,5	72,5	10,2	82,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-2,0	-0,5	-2,5	2,6	-	2,6
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Abgeltung	-3,2	-1,1	-4,3	-2,2	-0,6	-2,8
Zinsaufwendungen	92,6	9,0	101,6	85,4	7,5	92,9
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	849,2	73,8	923,0	-49,5	-10,8	-60,3
Beiträge zum Versorgungsplan – Arbeitnehmer	7,2	-	7,2	7,0	-	7,0
Geleistete Zahlungen	-94,0	-5,9	-99,9	-178,5	-7,3	-185,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	8,3	17,4	25,7	-	-	-
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	-	0,1	0,1	-0,3	-0,5	-0,8
Sonstige Veränderungen	0,3	-1,1	-0,8	7,5	-5,6	1,9
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen, Stand 31.12.	3.503,6	309,1	3.812,7	2.533,0	203,8	2.736,8

In der folgenden Übersicht wird aufgezeigt, in welcher Weise der Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre. Zur Ermittlung der Sensitivitäten wurde grundsätzlich der jeweils betrachtete Parameter bei

ansonsten konstant gehaltenen Bewertungsannahmen variiert. Sozialversicherungsgrößen wurden, sofern deren Entwicklungen mit dem Gehaltstrend gleichgesetzt worden sind, zusammen mit dem Gehaltstrend variiert.

<i>in Mio €</i>	31.12.2014
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen, falls	
der Abzinsungssatz 50 Basispunkte höher wäre	3.463,7
der Abzinsungssatz 50 Basispunkte niedriger wäre	4.218,1
die künftige Gehaltssteigerung 50 Basispunkte höher wäre	3.947,7
die künftige Gehaltssteigerung 50 Basispunkte niedriger wäre	3.690,7
die künftige Rentensteigerung 50 Basispunkte höher wäre	4.028,0
die künftige Rentensteigerung 50 Basispunkte niedriger wäre	3.633,7
die künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung 50 Basispunkte höher wäre	3.813,7
die künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung 50 Basispunkte niedriger wäre	3.811,8

Der Zeitwert des Planvermögens veränderte sich im Laufe der Berichtsperiode wie folgt:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, Stand 1.1.	1.840,2	1.633,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	33,7	-22,1
Zinserträge aus Planvermögen	67,2	52,1
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	50,7	49,0
Funding CTA Merck KGaA	-	200,0
Eingezahlte Beträge – Arbeitgeber	27,2	39,9
Eingezahlte Beträge – Arbeitnehmer	7,2	7,0
Aus dem Planvermögen geleistete Zahlungen	-32,8	-119,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	3,0	-
Ergebniswirksam erfasste, aus dem Planvermögen geleistete Planverwaltungskosten	-1,9	-1,7
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	0,2	-0,1
Sonstige Veränderungen	-0,3	1,6
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, Stand 31.12.	1.994,4	1.840,2

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 117,9 Mio € (Vorjahr: 101,1 Mio €). Veränderungen der Auswirkungen der Vermögensobergrenzen gemäß IAS 19.64 wurden in Höhe von 10,8 Mio € als versicherungsmathematische Gewinne (Vorjahr: 10,5 Mio € Verluste) und in Höhe von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) als Zinsaufwendungen erfasst. Die Auswirkungen der Vermögensobergrenzen zum Bilanzstichtag betragen 0,0 Mio € (Vorjahr: 10,5 Mio €).

Die Entwicklung der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne (+) und Verluste (-) stellte sich folgendermaßen dar:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-), Stand 1.1.	- 694,8	- 795,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 12,1	2,0
Neubewertungen von definierten Leistungsverpflichtungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	19,1	- 1,1
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	- 915,2	88,6
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	- 26,9	- 27,2
Neubewertung des Planvermögens		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	50,7	49,0
Veränderungen der Auswirkungen der Vermögensobergrenzen		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	10,8	- 10,5
Umgliederung innerhalb der Gewinnrücklagen	-	-
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-), Stand 31.12.	- 1.568,4	- 694,8

Das Planvermögen für fondsfinanzierte definierte Leistungsverpflichtungen setzte sich im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Wertpapierfonds zusammen. Darin waren weder Finanzinstrumente, die von Gesellschaften des Merck-Konzerns emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Das Planvermögen dient ausschließlich der Erfüllung der definierten Leistungsverpflichtungen. Die Unterlegung der Leistungsverpflichtungen mit Finanzmitteln stellt eine Vorsorge für künftige Mittelabflüsse dar, die in einigen Ländern (zum Beispiel Schweiz und Großbritannien) aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben, in anderen Ländern (zum Beispiel Deutschland) auf freiwilliger Basis erfolgt.

Das Verhältnis zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens und dem Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen bezeichnet man als Finanzierungsgrad des jeweiligen Pensionsplans. Übersteigen die Leistungsverpflichtungen das Planvermögen, stellt dies eine Planunterdeckung dar.

Zu beachten ist allerdings, dass sowohl die Leistungsverpflichtungen als auch das Planvermögen im Zeitablauf schwanken. Dies kann dazu führen, dass die Unterdeckung ansteigt. Je nach gesetzlichen Vorschriften könnte es für den Merck-Konzern in einzelnen Ländern notwendig werden, durch Zuführung liquider Mittel die Unterdeckung zu reduzieren. Gründe für solche Schwankungen können zum Beispiel Veränderungen des Marktinzinses und damit des Abzinsungssatzes oder auch Anpassungen anderer versicherungsmathematischer Annahmen (zum Beispiel Lebenserwartung, Inflationsraten) sein.

Um solche Schwankungen möglichst gering ausfallen zu lassen, beachtet der Merck-Konzern bei der Vermögensverwaltung des Planvermögens auch die möglichen Schwankungen der Passivseite. Im Idealfall verhalten sich das Vermögen und die Verbindlichkeiten bei exogenen Einflussfaktoren gegenläufig, sodass ein natürlicher Schutz gegen diese Einflussfaktoren besteht. Um diesen Effekt herzustellen, wird der entsprechende Einsatz von Finanzinstrumenten bei den einzelnen Pensionsplänen in Erwägung gezogen.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilte sich auf folgende Anlageklassen:

in Mio €	31.12.2014			31.12.2013		
	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	167,0	–	167,0	522,8	0,1	522,9
Eigenkapitalinstrumente	544,9	–	544,9	433,8	0,9	434,7
Schuldinstrumente	662,5	–	662,5	589,2	0,5	589,7
Direkte Investitionen in Immobilien	–	84,7	84,7	–	79,1	79,1
Wertpapierfonds	371,3	–	371,3	136,7	–	136,7
Versicherungsverträge	–	74,9	74,9	–	71,4	71,4
Sonstige	88,2	0,9	89,1	5,7	–	5,7
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.833,9	160,5	1.994,4	1.688,2	152,0	1.840,2

Die Einzahlungen des Arbeitgebers in das Planvermögen und die direkten Zahlungen an Planteilnehmer werden im folgenden Jahr voraussichtlich 93,3 Mio € betragen. Die gewichtete Duration betrug 20 Jahre.

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden und bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften des Merck-Konzerns bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen 38,7 Mio € (Vorjahr: 19,3 Mio €). Ferner wurden an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 57,2 Mio € (Vorjahr: 55,5 Mio €) und an gesetzliche Rentenversicherungen im Ausland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 28,5 Mio € (Vorjahr: 29,7 Mio €) abgeführt.

(50) EIGENKAPITAL

Gesellschaftskapital

Das Gesamtkapital der Gesellschaft setzt sich zusammen aus dem in Aktien eingeteilten Grundkapital sowie dem von der E. Merck KG als persönlich haftendem Gesellschafter gehaltenen Kapitalanteil. Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 168,0 Mio € war zum Bilanzstichtag in 129.242.251 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt

und wird als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Die Aktienanzahl hat sich dabei im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt, nachdem die ordentliche Hauptversammlung der Merck KGaA am 9. Mai 2014 einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2 beschlossen hat. Die Umsetzung des Aktiensplits erfolgte zum 30. Juni 2014.

Der bei der Ausgabe von Aktien durch die Merck KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielte Betrag wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Der vom persönlich haftenden Gesellschafter gehaltene Kapitalanteil belief sich auf 397,2 Mio €.

Ergebnisanteil der E. Merck KG

Zwischen der E. Merck KG und der Merck KGaA besteht eine wechselseitige Ergebnisabführung. Durch diese wird erreicht, dass die E. Merck KG als Komplementär der Merck KGaA und die Kommanditaktionäre entsprechend dem Verhältnis von Komplementär- und Grundkapital (70,274% beziehungsweise 29,726% des Gesellschaftskapitals) am Ergebnis der Merck KGaA beteiligt werden.

Die Ergebnisaufteilung beruht auf dem nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ermittelten Jahresüberschuss der E. Merck KG sowie dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem außerordentlichen Ergebnis der Merck KGaA. Diese Ergebnisse werden um die Gewerbesteueraufwendungen oder -erträge korrigiert und ergeben die der Ergebnisaufteilung zugrunde liegende Basis.

Die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen der E. Merck KG und der Merck KGaA stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	2014		2013	
	E. Merck KG	Merck KGaA	E. Merck KG	Merck KGaA
Ergebnis von E. Merck KG	-17,9	-	-9,2	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Merck KGaA	-	651,2	-	534,9
Außerordentliches Ergebnis	-	-	-	-
Hinzurechnung der Gewerbeertragsteuerbelastung gemäß § 27 (1) der Satzung der Merck KGaA	-3,1	-	-	-
Gewerbeertragsteuer gemäß § 30 (1) der Satzung der Merck KGaA	-	-54,2	-	-34,6
Basis für Ergebnisaufteilung	(100%)	-21,0	-9,2	500,3
Ergebnisabführung an die E. Merck KG Verhältnis Komplementärkapital zu Gesamtkapital	(70,274%)	419,5	-419,5	351,6
Ergebnisabführung von der E. Merck KG Verhältnis Grundkapital zu Gesamtkapital	(29,726%)	6,3	-6,3	2,7
Gewerbesteuer	3,1	-	-	-
Körperschaftsteuer	-	-22,8	-	-12,0
Jahresüberschuss		407,9	148,4	345,1
				134,0

Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der E. Merck KG, angepasst um die Gewerbesteuer, betrug -21,0 Mio € (Vorjahr: -9,2 Mio €). Hieraus resultierte eine Ergebnisübernahme der Merck KGaA in Höhe von -6,3 Mio € (Vorjahr: -2,7 Mio €). Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, angepasst um die Gewerbesteuer und das außerordentliche Ergebnis der Merck KGaA, betrug 597,0 Mio € (Vorjahr: 500,3 Mio €). Von dem Ergebnis der Merck KGaA hat die E. Merck KG 419,5 Mio € Gewinn übernommen (Vorjahr: 351,6 Mio €). Zusätzlich ergab sich ein Aufwand aus Körperschaftsteuerbelastung in Höhe von 22,8 Mio € (Vorjahr: Aufwand von 12,0 Mio €). Die Körperschaftsteuer wird nur auf das Einkommen der Kommanditaktionäre berechnet. Ihr Äquivalent ist die auf die E. Merck KG entfallende Einkommensteuer. Diese ist jedoch unmittelbar von den Gesellschaftern der E. Merck KG zu entrichten und wird im Jahresabschluss nicht ausgewiesen.

Gewinnverwendung

Die von den Kommanditaktionären zu beschließende Gewinnausschüttung bestimmt zugleich die Höhe des für die E. Merck KG frei verfügbaren Ergebnisanteils. Beschließen die Kommanditaktionäre, einen Teil des ihnen zustehenden Bilanzgewinns der Merck KGaA auf neue Rechnung vorzutragen oder in die Gewinnrücklagen einzustellen, so ist die E. Merck KG verpflichtet, einen gemäß dem Verhältnis von Grund- und Komplementärkapital zu ermittelnden vergleichbaren Betrag bei der Merck KGaA in den Gewinnvortrag/die Gewinnrücklagen einzustellen. Somit wird sichergestellt, dass die Gewinnrücklagen und der Gewinnvortrag der Merck KGaA den Beteiligungsverhältnissen der Kommanditaktionäre einerseits und der E. Merck KG andererseits entsprechen. Für die Ausschüttung an die E. Merck KG steht also nur der Betrag zur freien Verfügung, der sich nach Saldierung der Ergebnisabführung der Merck KGaA mit der von der E. Merck KG zu erbringenden Einstellung beziehungsweise Entnahme aus den Rücklagen/dem Gewinnvortrag ergibt. Dieser Betrag entspricht beteiligungsäquivalent dem Betrag, der als Dividende an die Kommanditaktionäre ausgeschüttet wird.

in Mio €	2014		2013	
	E. Merck KG	Merck KGaA	E. Merck KG	Merck KGaA
Jahresüberschuss	407,9	148,4	345,1	134,0
Gewinnvortrag Vorjahr	26,3	11,2	-	-
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklage	-	-	-	-
Bilanzgewinn Merck KGaA		159,6		134,0
Entnahme E. Merck KG	-362,3		-318,8	
Dividendenvorschlag		-129,2		-122,8
Gewinnvortrag	71,9	30,4	26,3	11,2

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde je Aktie eine Dividende in Höhe von 1,90 € ausgeschüttet. Der Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2014 sieht eine Ausschüttung von 1,00 € je Aktie vor, wobei die seit Juni 2014 verdoppelte Aktienanzahl zu berücksichtigen ist. Der vorgeschlagene Ausschüttungsbetrag an die Kommanditaktionäre beläuft sich auf 129,2 Mio € (Vorjahr: 122,8 Mio €). Die Entnahme durch die E. Merck KG würde sich auf 362,3 Mio € belaufen (Vorjahr: 318,8 Mio €).

Rücklagenveränderung

Für das Jahr 2014 ergab sich eine Ergebnisabführung an die E. Merck KG einschließlich Rücklagenveränderung in Höhe von 435,0 Mio €. Diese setzt sich zusammen aus der Gewinnübernahme durch die E. Merck KG (-419,5 Mio €), der Ergebnisabführung der E. Merck KG an die Merck KGaA (-6,3 Mio €), der Veränderung des Gewinnvortrags der E. Merck KG (45,6 Mio €) sowie der Gewinnabführung der Merck & Cie an die E. Merck KG (-54,8 Mio €). Bei der Merck & Cie handelt es sich um eine Personengesellschaft Schweizer Rechts, die von der Merck KGaA beherrscht wird, jedoch das Ergebnis aus ihrem operativen Geschäft unmittelbar an die E. Merck KG ausschüttet. Bei dieser Ausschüttung handelt es sich um eine Zahlung an einen Anteilseigner, sodass sie ebenfalls als Eigenkapitalveränderung dargestellt wird.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Grundlage für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter war das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden des Merck-Konzerns sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital beinhalteten im Wesentlichen die Fremdanteile an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien, und P.T. Merck Tbk., Indonesien, sowie an den Gesellschaften Merck Ltd., Thailand, und Merck (Pvt.) Ltd., Pakistan.

Zwischenzeitlich bestanden Anteile nicht beherrschender Gesellschafter im Zuge der Akquisition der AZ Electronic Materials S.A. in Höhe von 161,9 Mio €. Der Erwerb dieser Anteile nach dem 2. Mai 2014 wurde bilanziell als Transaktion ohne Beherrschungsänderung erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet. Der Vorgang führte zu einer Verminderung der Gewinnrücklagen um 189,4 Mio € und entspricht damit dem Unterschied zwischen dem Kaufpreis der verbleibenden Anteile in Höhe von 351,3 Mio € und dem Abgang der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von 161,9 Mio €.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

(51) INFORMATIONEN NACH SPARTEN/LÄNDERN UND REGIONEN

INFORMATIONEN NACH SPARTEN

in Mio €	Merck Serono ¹		Consumer Health ¹	
	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse	5.783,3	5.688,4	766,1	742,1
Lizenz- und Provisionserlöse	191,7	372,0	2,7	2,9
Gesamterlöse	5.975,0	6.060,4	768,8	745,0
Herstellungskosten ²	-1.119,7	-1.024,4	-250,7	-243,0
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)²</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
Bruttoergebnis²	4.855,3	5.036,0	518,1	502,0
Marketing- und Vertriebskosten ²	-1.780,2	-1.813,6	-303,1	-287,2
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)²</i>	<i>(-552,8)</i>	<i>(-596,7)</i>	<i>(-2,7)</i>	<i>(-2,4)</i>
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	-518,3	-547,3	-2,6	-2,4
Verwaltungskosten	-219,7	-202,5	-27,2	-26,9
Forschungs- und Entwicklungskosten ²	-1.343,7	-1.178,1	-22,3	-21,8
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)²</i>	<i>(-1,0)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-36,9	-501,4	-13,0	-1,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	956,5	793,1	149,9	162,1
Abschreibungen	739,2	797,4	10,0	8,6
Wertminderungen	90,3	196,4	0,5	0,3
Wertaufholungen	-	-0,3	-	-
EBITDA	1.786,0	1.786,6	160,4	171,0
Sondereinflüsse	44,9	68,5	9,0	1,4
EBITDA vor Sondereinflüssen (Segmentergebnis)	1.830,9	1.855,1	169,4	172,4
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (in % der Umsatzerlöse)	31,7	32,6	22,1	23,2
Betriebsvermögen (netto)	5.623,6	6.811,9	417,4	414,3
Segmentverbindlichkeiten	-2.394,4	-1.358,0	-113,5	-74,5
Investitionen in Sachanlagen ³	215,0	151,3	10,2	3,7
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ³	111,5	80,6	2,6	0,4
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	2.120,3	1.739,8	167,0	146,2
Business Free Cash Flow	1.577,2	1.787,1	124,0	172,5

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe nachfolgende Erläuterungen.

²Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

³Gemäß Konzernkapitalflussrechnung.

Performance Materials		Merck Millipore		Konzernkosten und Sonstiges		Konzern	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
2.059,6	1.642,1	2.682,5	2.627,5	-	-	11.291,5	10.700,1
0,9	2,3	14,0	17,8	-	-	209,3	395,0
2.060,5	1.644,4	2.696,5	2.645,3	-	-	11.500,8	11.095,1
-983,2	-617,1	-1.168,7	-1.152,3	-4,1	-4,9	-3.526,4	-3.041,7
<i>(-46,4)</i>	<i>(-1,2)</i>	<i>(-47,6)</i>	<i>(-48,0)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-94,0)</i>	<i>(-49,2)</i>
1.077,3	1.027,3	1.527,8	1.493,0	-4,1	-4,9	7.974,4	8.053,4
-177,8	-151,6	-844,1	-835,2	0,3	-1,0	-3.104,9	-3.088,5
<i>(-11,7)</i>	<i>(-11,1)</i>	<i>(-151,8)</i>	<i>(-151,9)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-719,0)</i>	<i>(-762,0)</i>
-1,1	-1,3	-15,6	-16,1	0,1	0,1	-537,5	-567,0
-56,1	-27,8	-110,4	-99,2	-195,2	-206,0	-608,6	-562,4
-170,6	-145,4	-162,6	-159,8	-4,5	-1,6	-1.703,7	-1.506,6
<i>(-2,8)</i>	<i>(-2,3)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-3,8)</i>	<i>(-2,3)</i>
-60,2	-47,9	-105,9	-120,7	-41,7	-46,6	-257,7	-718,1
611,5	653,3	289,2	262,0	-245,1	-259,7	1.762,0	1.610,8
190,0	107,7	308,1	309,2	14,3	15,0	1.261,6	1.237,9
2,7	9,3	1,6	18,8	5,1	0,8	100,2	225,6
-0,6	-4,5	-	-0,2	-0,3	-0,1	-0,9	-5,1
803,6	765,8	598,9	589,8	-226,0	-244,0	3.122,9	3.069,2
91,2	13,9	59,7	53,0	60,0	47,3	264,8	184,1
894,8	779,7	658,6	642,8	-166,0	-196,7	3.387,7	3.253,3
43,4	47,5	24,6	24,5	-	-	30,0	30,4
3.348,6	1.044,7	6.196,3	5.987,1	126,1	36,0	15.712,0	14.294,0
-355,4	-155,9	-434,6	-391,9	-56,5	-64,8	-3.354,4	-2.045,1
91,5	66,5	130,6	112,6	33,6	72,9	480,9	407,0
7,5	6,7	6,5	10,3	15,2	11,6	143,3	109,6
900,4	828,4	580,0	557,5	-1.062,2	-1.046,4	2.705,5	2.225,5
699,6	787,8	419,0	493,8	-214,7	-281,2	2.605,1	2.960,0

INFORMATIONEN NACH LÄNDERN UND REGIONEN

in Mio €	Europa		Davon: Deutschland		Davon: Frankreich		Davon: Schweiz	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden	4.014,6	3.984,6	845,2	825,4	648,3	677,0	149,3	159,0
Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft	4.520,1	4.457,5	1.592,0	1.570,8	779,1	790,8	182,5	188,6
Gesamterlöse	4.674,1	4.686,6	1.618,0	1.596,8	840,1	812,5	247,5	364,5
Immaterielle Vermögenswerte	7.966,3	7.572,4	448,9	398,0	269,2	278,0	4.151,4	4.692,3
Sachanlagen	2.163,1	2.075,2	1.032,8	997,5	205,4	183,6	498,2	508,0
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹	-1.550,7	-1.359,7	-816,0	-851,3	-56,9	-56,4	-604,8	-411,4
Mitarbeiter (Anzahl)	20.537	20.013	11.191	10.868	2.943	2.946	1.347	1.232

¹ Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

(52) ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der im Geschäftsjahr geltenden Organisations- und Berichtsstruktur des Merck-Konzerns.

In der Sparte Merck Serono konzentriert sich Merck auf Therapiegebiete mit hohem Spezialisierungsgrad und vertreibt innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs. In der Sparte Consumer Health bündelt Merck das Geschäft mit hochwertigen Selbstmedikationsprodukten für die Gesundheitsvorsorge und für die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Die Sparte Performance Materials setzt sich aus den Geschäftseinheiten Liquid Crystals, Pigments & Cosmetics und Advanced Technologies sowie den im Jahr 2014 neu hinzugekommenen Geschäften der AZ-Electronic-Materials-Gruppe zusammen. Die Sparte Merck Millipore bietet Anwendungen zum einen für Forschungs- und Analyselabore in der Pharma-/Biotech-Branche oder in wissenschaftlichen Instituten, zum anderen für chemische und biotechnologische Arzneimittelhersteller an. Die Tätigkeitsfelder der einzelnen Sparten sind ausführlich in den Kapiteln zu den Sparten im Konzernlagebericht beschrieben.

Die Spalte „Konzernkosten und Sonstiges“ beinhaltet Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen, die im Wesentlichen den zentralen Konzernfunktionen zuzuordnen, und damit den dargestellten berichtspflichtigen Segmenten nicht

direkt zuordenbar sind. Des Weiteren dient die Spalte der Überleitung auf den Konzern. Aus dem Finanzergebnis sowie aus den Ertragsteuern resultierende Cash Flows werden ebenfalls unter „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen.

Maßstab für den Erfolg eines Segments sind neben den Umsatzerlösen vor allem das EBITDA vor Sondereinflüssen (Segmentergebnis) und der Business Free Cash Flow. Das EBITDA vor Sondereinflüssen und der Business Free Cash Flow sind Kennzahlen, welche nach den International Financial Reporting Standards nicht definiert sind. Sie stellen jedoch wichtige Steuerungsgrößen für den Merck-Konzern dar. Um ein besseres Verständnis des operativen Geschäfts zu vermitteln, werden beim EBITDA vor Sondereinflüssen Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie die im Folgenden abgebildeten Sondereinflüsse, welche klar definierte Einmalaufwendungen und -erträge darstellen, nicht berücksichtigt. Der Business Free Cash Flow wird unter anderem zur Vereinbarung interner Zielvorgaben und zur Bemessung individueller Boni verwendet.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.

Bei den segmentübergreifenden Angaben zu geografischen Regionen umfasst die Region „Emerging Markets“ Lateinamerika und Asien mit Ausnahme von Japan. Die Region „Übrige Welt“ beinhaltet Japan, Afrika und Australien/Ozeanien.

Im Geschäftsjahr 2014 sowie im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10% der Umsatzerlöse des Merck-Konzerns erzielt.

Nordamerika		Davon: USA		Emerging Markets		Übrige Welt		Konzern	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
2.152,2	2.078,0	2.009,9	1.916,8	4.250,2	3.795,6	874,5	841,9	11.291,5	10.700,1
2.142,3	2.072,7	2.022,3	1.933,1	3.909,9	3.467,1	719,2	702,8	11.291,5	10.700,1
2.142,9	2.077,1	2.022,9	1.937,5	3.957,0	3.622,3	726,8	709,1	11.500,8	11.095,1
2.522,5	2.214,8	2.522,3	2.214,5	745,7	46,5	161,0	33,5	11.395,5	9.867,2
416,2	341,6	415,1	340,4	295,4	169,3	115,7	61,1	2.990,4	2.647,2
-90,4	-92,5	-88,7	-94,7	-47,2	-36,6	-15,4	-17,8	-1.703,7	-1.506,6
5.092	4.911	4.939	4.754	12.176	11.688	1.834	1.542	39.639	38.154

Im Folgenden ist die Überleitung der Segmentergebnisse aller operativen Geschäfte auf das Ergebnis vor Ertragsteuern des Merck-Konzerns dargestellt.

in Mio €	2014	2013
Summe EBITDA vor Sondereinflüssen der operativen Geschäfte	3.553,7	3.450,0
Konzernkosten und Sonstiges	-166,0	-196,7
EBITDA vor Sondereinflüssen Merck-Konzern	3.387,7	3.253,3
Abschreibungen / Wertminderungen / Wertaufholungen	-1.360,9	-1.458,4
Sondereinflüsse	-264,8	-184,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.762,0	1.610,8
Finanzergebnis	-205,0	-222,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.557,0	1.388,6

Das EBITDA vor Sondereinflüssen aller operativen Geschäfte belief sich auf 3.553,7 Mio € (Vorjahr: 3.450,0 Mio €). Unter Berücksichtigung der den operativen Geschäften nicht zuordenbaren Aufwendungen und Erträge in Höhe von -166,0 Mio € (Vorjahr: -196,7 Mio €), welche unter „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen wurden, ergab sich für das EBITDA vor Sondereinflüssen des Merck-Konzerns ein Wert von 3.387,7 Mio € (Vorjahr: 3.253,3 Mio €). Hierin nicht enthalten waren Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sowie die Sondereinflüsse (ohne Wertminderungen und Wertaufholungen), sodass insgesamt das operative Ergebnis (EBIT) des Merck-Konzerns 1.762,0 Mio € (Vorjahr: 1.610,8 Mio €) betrug.

Die Sondereinflüsse setzten sich dabei folgendermaßen zusammen:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Integrationskosten / IT-Kosten	- 87,2	- 49,0
Akquisitionsbezogene Sondereinflüsse	- 85,0	-
Restrukturierungsaufwendungen	- 83,9	- 130,5
Gewinne/Verluste aus abgegangenen Geschäften	1,9	- 2,3
Sonstige Sondereinflüsse	- 10,6	- 2,3
Sondereinflüsse	- 264,8	- 184,1
Wertminderungen	- 9,8	- 207,2
Wertaufholungen	-	4,5
Sondereinflüsse (gesamt)	- 274,6	- 386,8

Die unter den akquisitionsbezogenen Sondereinflüssen ausgewiesenen Kosten in Höhe von 85,0 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) entstanden in Höhe von 60,5 Mio € aus der Aufwertung der erworbenen Vorräte der AZ Electronic Materials S.A. (AZ). Des Weiteren waren Akquisitionskosten für die Akquisition von AZ und die geplante Akquisition der Sigma-Aldrich Corporation, USA, in Höhe von 24,5 Mio € enthalten.

Der Business Free Cash Flow ermittelte sich wie folgt:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.387,7	3.253,3
Abzüglich Investitionen in Sachanlagen und Software sowie geleisteter Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	- 527,5	- 446,2
Veränderungen der Vorräte gemäß Bilanzausweis	- 185,5	59,7
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Bilanzausweis	- 214,2	93,2
Anpassung Erstkonsolidierung AZ Electronic Materials S.A.	144,6	-
Business Free Cash Flow	2.605,1	2.960,0

Für das im Segmentbericht dargestellte Betriebsvermögen galt folgende Überleitung auf das Gesamtvermögen des Merck-Konzerns:

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	31.12.2013
Vermögenswerte	26.010,1	20.818,6
Monetäre Aktiva (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, Ausleihungen, Wertpapiere)	- 5.563,1	- 3.539,3
Nicht operative Forderungen, Ertragsteuererstattungsansprüche, latente Steuern und Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	- 1.380,6	- 913,1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	- 27,1
Betriebsvermögen (brutto)	19.066,4	16.339,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 1.539,4	- 1.364,1
Sonstige operative Verbindlichkeiten	- 1.815,0	- 681,0
Segmentverbindlichkeiten	- 3.354,4	- 2.045,1
Betriebsvermögen (netto)	15.712,0	14.294,0

Das Betriebsvermögen (brutto) des Merck-Konzerns ermittelte sich durch die Korrektur aller Vermögenswerte von insgesamt 26.010,1 Mio € (Vorjahr: 20.818,6 Mio €) um die monetären Aktiva von 5.563,1 Mio € (Vorjahr: 3.539,3 Mio €) sowie um alle sonstigen nicht operativen Vermögenswerte von insgesamt 1.380,6 Mio € (Vorjahr: 913,1 Mio €). Im Vorjahr wurden weiterhin die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte von 27,1 Mio € nicht im Betriebsvermögen berücksichtigt. Nach Abzug der berichteten Segmentverbindlichkeiten, welche die operativen Verbindlichkeiten von insgesamt 3.354,4 Mio € (Vorjahr: 2.045,1 Mio €) darstellten, ergab sich das Betriebsvermögen (netto) des Merck-Konzerns von 15.712,0 Mio € (Vorjahr: 14.294,0 Mio €).

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 erfolgte eine Übertragung der zwei Produktgruppen Neurobion® (ein Vitamin-B-basiertes Analgetikum) und Floratil® (ein probiotisches Antidiarrhoika) aus der Sparte Merck Serono auf die Sparte Consumer Health. Damit verbunden war eine Übertragung von bisher in der Sparte Merck Serono geführtem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 78,8 Mio €. Aus der Übertragung der Produktgruppen ergaben sich unter Berücksichtigung des geänderten Ausweises der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte folgende Anpassungen der Vorjahreswerte:

in Mio €	Merck Serono			
	2013 berichtet	Anpassung Produktgruppen	Ausweisänderung ¹	2013 angepasst
Umsatzerlöse	5.953,6	- 265,2	-	5.688,4
Lizenz- und Provisionserlöse	372,2	- 0,2	-	372,0
Gesamterlöse	6.325,8	- 265,4	-	6.060,4
Herstellungskosten ¹	-1.106,1	81,7	-	-1.024,4
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
Bruttoergebnis¹	5.219,7	-183,7	-	5.036,0
Marketing- und Vertriebskosten ¹	-1.288,7	71,8	- 596,7	-1.813,6
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(- 596,7)</i>	<i>(- 596,7)</i>
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	- 547,7	0,4	-	- 547,3
Verwaltungskosten	- 211,3	8,8	-	- 202,5
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹	-1.182,8	4,7	-	-1.178,1
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	- 499,4	- 2,0	-	- 501,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	893,0	- 99,9	-	793,1
Abschreibungen	797,4	-	-	797,4
Wertminderungen	196,4	-	-	196,4
Wertaufholungen	- 0,3	-	-	- 0,3
EBITDA	1.886,5	- 99,9	-	1.786,6
Sondereinflüsse	68,5	-	-	68,5
EBITDA vor Sondereinflüssen (Segmentergebnis)	1.955,0	- 99,9	-	1.855,1
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (in % der Umsatzerlöse)	32,8	- 0,2	-	32,6
Betriebsvermögen (netto)	6.968,0	- 156,1	-	6.811,9
Segmentverbindlichkeiten	-1.358,0	-	-	-1.358,0
Investitionen in Sachanlagen ²	151,3	-	-	151,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ²	80,6	-	-	80,6
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	1.818,9	- 79,1	-	1.739,8
Business Free Cash Flow	1.875,7	- 88,6	-	1.787,1

¹ Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

² Gemäß Konzernkapitalflussrechnung.

in Mio €	Consumer Health			
	2013 berichtet	Anpassung Produktgruppen	Ausweisänderung ¹	2013 angepasst
Umsatzerlöse	476,9	265,2	-	742,1
Lizenz- und Provisionserlöse	2,7	0,2	-	2,9
Gesamterlöse	479,6	265,4	-	745,0
Herstellungskosten ¹	-161,3	-81,7	-	-243,0
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
Bruttoergebnis¹	318,3	183,7	-	502,0
Marketing- und Vertriebskosten ¹	-213,0	-71,8	-2,4	-287,2
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-2,4)</i>	<i>(-2,4)</i>
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	-2,0	-0,4	-	-2,4
Verwaltungskosten	-18,1	-8,8	-	-26,9
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹	-17,1	-4,7	-	-21,8
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-3,5	2,0	-	-1,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	62,2	99,9	-	162,1
Abschreibungen	8,6	-	-	8,6
Wertminderungen	0,3	-	-	0,3
Wertaufholungen	-	-	-	-
EBITDA	71,1	99,9	-	171,0
Sondereinflüsse	1,4	-	-	1,4
EBITDA vor Sondereinflüssen (Segmentergebnis)	72,5	99,9	-	172,4
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (in % der Umsatzerlöse)	15,2	8,0	-	23,2
Betriebsvermögen (netto)	258,2	156,1	-	414,3
Segmentverbindlichkeiten	-74,5	-	-	-74,5
Investitionen in Sachanlagen ²	3,7	-	-	3,7
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ²	0,4	-	-	0,4
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	67,1	79,1	-	146,2
Business Free Cash Flow	83,9	88,6	-	172,5

¹ Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

² Gemäß Konzernkapitalflussrechnung.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ erstellt. Sie zeigt die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Berichtsjahr durch Mittelzu- und -abflüsse. Weitere Angaben zu dem Finanzmittelfonds finden sich in der Erläuterung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Anmerkung [35]). Der Betrag der nicht ausgenutzten Kreditlinien, die für die künftige betriebliche Tätigkeit und zur Erfüllung von Verpflichtungen eingesetzt werden können, wird in Anmerkung [44] offengelegt.

Die von den Konzerngesellschaften mit abweichender funktionaler Währung berichteten Zahlungsströme werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss der Wechselkursänderungen wird unter den Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente separat ausgewiesen.

Innerhalb des Mittelflusses aus Investitionstätigkeit wurden Umgliederungen mit dem Ziel einer klareren und verständlicheren Darstellung vorgenommen und die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

(53) MITTELFLUSS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Die Steuerzahlungen im Geschäftsjahr betragen 667,8 Mio € (Vorjahr: 491,4 Mio €); Steuererstattungen fielen in Höhe von 54,9 Mio € (Vorjahr: 85,9 Mio €) an. Die Zinsauszahlungen beliefen sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf 191,1 Mio € (Vorjahr: 248,3 Mio €). Die Zinseinzahlungen lagen bei 89,4 Mio € (Vorjahr: 89,5 Mio €). Im Vorjahr wurden im Rahmen des in Deutschland eingerichteten Contractual Trust Arrangement 200,0 Mio € auf den Merck Pensionstreuhand e.V., Darmstadt,

(Treuhänder) übertragen. Dies führte zu einer entsprechenden Reduzierung der Pensionsrückstellungen und zu einer Belastung des Mittelflusses aus betrieblicher Tätigkeit. Im Geschäftsjahr 2014 fand keine Übertragung statt.

Die Veränderungen der Rückstellungen im Berichtsjahr sind durch den mit Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership („IBEP“) erzielten Vergleich beeinflusst. In den Veränderungen der übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten war die von Pfizer Inc., USA, nach Abschluss der Vereinbarung in bar entrichtete Einstandszahlung in Höhe von 850 Mio US-Dollar (678,3 Mio €) enthalten, siehe hierzu Anmerkung [5].

Der Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit, unterteilt nach den Segmenten des Merck-Konzerns, ist in Anmerkung [51] offengelegt.

(54) MITTELFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Für Akquisitionen und Investitionen in finanzielle Vermögenswerte wurden insgesamt 4.562,6 Mio € (Vorjahr: 990,3 Mio €) ausgegeben. Dabei entfielen auf die Übernahme der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg, 1.419,3 Mio €. Der Mittelabfluss aus Investitionen in kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 3.143,3 Mio € (Vorjahr: 975,2 Mio €) resultierte im Wesentlichen aus dem Kauf von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten.

Im Jahr 2014 wurden 3.508,6 Mio € (Vorjahr: 372,1 Mio €) Mittelzuflüsse aus Abgängen von übrigen finanziellen Vermögenswerten erzielt. Im Vorjahr war aus dem Verkauf des Merck-Serono-Standorts in Genf, Schweiz, ein Mittelzufluss in Höhe von 251,1 Mio € enthalten.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(55) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Merck setzt derivative Finanzinstrumente (im Folgenden Derivate) ausschließlich zur Absicherung und Reduzierung von Risiken aus Zins- und Währungspositionen ein. Als Sicherungsinstrumente nutzt Merck marktgängige Devisentermingeschäfte, -optionen und Zinsswaps. Der Ausweis von Marktwertänderungen der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des gesicherten Grundgeschäfts entweder im operativen Ergebnis oder im Finanzergebnis. Die Strategie zur Absicherung von Zins- und Währungsschwankungen aus geplanten zukünftigen

und bereits bilanzwirksamen Transaktionen wird von einem hierfür eingesetzten und in regelmäßigen Abständen tagenden Risikokomitee des Merck-Konzerns festgelegt. Der Einsatz von Derivaten ist durch umfangreiche Richtlinien geregelt. Es gilt das Verbot der Spekulation. Die Abschlüsse von Derivaten unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Derivate werden nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen. Es erfolgt eine ständige Überwachung der damit verbundenen Ausfallrisiken.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Derivate:

in Mio €	Nominalvolumen		Marktwert	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Bilanzielle Absicherung von Zahlungsströmen	10.041,8	4.073,5	313,4	82,2
Zinssicherung	650,0	650,0	-99,9	-39,9
Währungssicherung	9.391,8	3.423,5	413,3	122,1
Bilanzielle Absicherung des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-	-
Zinssicherung	-	-	-	-
Währungssicherung	-	-	-	-
Ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	3.682,6	2.042,5	9,4	5,3
Zinssicherung	-	-	-	-
Währungssicherung	3.682,6	2.042,5	9,4	5,3
	13.724,4	6.116,0	322,8	87,5

Das Nominalvolumen entspricht der Summe aller Nominalbeträge (umgerechnet zum Stichtagskurs in Euro) von Währungssicherungen sowie aller Nominalbeträge von Zinssicherungen. Der Marktwert ergibt sich aus der finanzmathematischen Bewertung der Derivate auf Basis quotierter Preise oder von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellter aktueller Marktdaten zum

Bilanzstichtag und der Anwendung eines Abschlags für das eigene Kreditrisiko oder das Kreditrisiko des Kontrahenten. Gegenläufige Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften gehen nicht in den Marktwert der Derivate ein. Für die Derivate (Nominalvolumen) bestanden zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio €	Restlaufzeit		Gesamt 31.12.2014	Restlaufzeit		Gesamt 31.12.2013
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
Devisentermingeschäfte	11.942,6	433,9	12.376,5	3.763,2	1.244,9	5.008,1
Devisenoptionen	653,1	44,8	697,9	297,2	160,7	457,9
Zinsswaps	100,0	550,0	650,0	-	650,0	650,0
	12.695,7	1.028,7	13.724,4	4.060,4	2.055,6	6.116,0

Währungssicherungen dienen der wirtschaftlichen Absicherung des Währungsrisikos aus den folgenden Transaktionen:

- geplante Transaktionen in nicht funktionaler Währung, die für die nächsten 36 Monate mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erwartet werden,
- bilanzunwirksame feste Kaufverpflichtungen der nächsten 36 Monate in nicht funktionaler Währung,

→ konzerninterne Finanzierungen in nicht funktionaler Währung sowie

→ Forderungen und Verbindlichkeiten in nicht funktionaler Währung.

Im Wesentlichen wurden Währungskursschwankungen der folgenden Währungen gegenüber dem Euro abgesichert:

Nominalvolumen in Mio €

	31.12.2014	31.12.2013
USD	10.233,5	3.219,9
JPY	920,8	465,2
CHF	431,2	603,4
GBP	383,6	347,3
TWD	255,5	215,3

Geplante Transaktionen und feste Kaufverpflichtungen in nicht funktionaler Währung werden durch Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen gesichert, die innerhalb der nächsten 36 Monate fällig sind. Insgesamt wurden geplante Transaktionen und feste Kaufverpflichtungen in nicht funktionaler Währung in Höhe von 9.044,6 Mio € (Vorjahr: 1.318,2 Mio €) abgesichert. Eine wesentliche Komponente ist hierbei die im Jahr 2014 getätigte Absicherung der für 2015 erwarteten Kaufpreiszahlung in US-Dollar für die geplante Übernahme der Sigma-Aldrich Corporation, USA.

Alle Sicherungsgeschäfte für geplante Transaktionen und feste Kaufverpflichtungen in nicht funktionaler Währung stellen bilanzielle Absicherungen von Zahlungsströmen dar.

Konzerninterne Finanzierungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten in nicht funktionaler Währung werden ausschließlich und vollständig mit Devisentermingeschäften gesichert. Insgesamt wurden Bilanzposten in Höhe von 4.029,8 Mio € (Vorjahr: 4.147,9 Mio €) gesichert. Die Sicherungsgeschäfte sind hierbei vorwiegend rein wirtschaftliche Sicherungen ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang.

Zinssicherungen dienen der wirtschaftlichen Absicherung des Zinsrisikos aus der geplanten und hochwahrscheinlichen Refinanzierung einer im Jahr 2015 auslaufenden Anleihe sowie aus einer bestehenden variabel verzinslichen Privatplatzierung.

Die geplante Refinanzierung wurde zur Fixierung des Zinsniveaus durch Forwardstarter-Payer-Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 550,0 Mio € und Zinszahlungen von 2015 bis 2022 gesichert, die bestehende variabel verzinsliche Privatplatzierung durch einen Payer-Zinsswap mit einem Nominalvolumen von 100,0 Mio € und Zinszahlungen bis 2015. Alle Zinssicherungsbeziehungen stellen bilanzielle Absicherungen von Zahlungsströmen dar.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr ein positiver Marktwert von 411,7 Mio € (Vorjahr: 125,5 Mio €) aus der Marktwertbewer-

tung der Derivate zur Absicherung von Zahlungsströmen erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, 43,0 Mio € wurden aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Ertrag (Vorjahr: 26,5 Mio € als Ertrag) im Periodenergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Ineffektivitäten aus der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen.

(56) MANAGEMENT VON FINANZRISIKEN

Marktschwankungen von Währungskursen und Zinssätzen stellen signifikante Ergebnis- und Cash-Flow-Risiken für Merck dar. Merck aggregiert diese konzernweiten Risiken und steuert sie zentral, unter anderem durch die Nutzung von Derivaten. Zur Abschätzung von bestehenden Risiken aus Währungskurs- und Zinssatzschwankungen verwendet Merck Szenarioanalysen. Merck ist keiner wesentlichen Risikokonzentration aus Finanztransaktionen ausgesetzt. Weitere Informationen zum Management von Finanzrisiken enthält der Risikobericht im Konzernlagebericht.

Fremdwährungsrisiken

Aufgrund der internationalen Geschäftsausrichtung ist Merck sowohl im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch im Rahmen von Finanzierungstätigkeiten währungsbedingten Transaktionsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder zu eliminieren, werden unterschiedliche Strategien angewendet. Währungsrisiken aus bereits bilanzwirksamen Transaktionen werden so weit wie möglich durch den Einsatz von Devisentermingeschäften eliminiert. Währungsrisiken aus geplanten Transaktionen werden regelmäßig analysiert und gegebenenfalls durch Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen unter Anwendung der Vorschriften zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen reduziert.

Folgende Tabelle stellt das Netto-Exposure des Merck-Konzerns in Bezug auf Wechselkursschwankungen der wesentlichen Währungen gegenüber dem Euro dar:

<i>in Mio €</i>	CHF	CNY	JPY	TWD	USD
Netto-Exposure am 31.12.2014	- 246,6	355,8	121,6	260,0	753,0
Netto-Exposure am 31.12.2013	- 233,0	251,4	107,9	169,0	690,4

Hierbei setzt sich das Netto-Exposure pro Währung aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Bilanzpositionen in der jeweiligen Währung, sofern diese nicht der funktionalen Währung einer Gesellschaft entspricht,
- geplante Cash Flows der nächsten zwölf Monate in der jeweiligen Währung sowie

→ Derivate zur Absicherung der zuvor genannten Bilanzpositionen und geplanten Cash Flows der nächsten zwölf Monate. In der folgenden Tabelle sind die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen der wichtigsten Währungen gegenüber dem Euro in Bezug auf das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital am Bilanzstichtag dargestellt:

<i>in Mio €</i> Stand 31.12.2014		CHF	CNY	JPY	TWD	USD
Wechselkurs +10 % (Aufwertung gegenüber €)	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
	Konzerneigenkapital	0,0	0,0	-14,2	-10,8	844,1
Wechselkurs -10 % (Abwertung gegenüber €)	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	32,1	0,0	0,0
	Konzerneigenkapital	0,0	0,0	9,2	9,1	- 681,7

<i>in Mio €</i> Stand 31.12.2013		CHF	CNY	JPY	TWD	USD
Wechselkurs +10 % (Aufwertung gegenüber €)	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Konzerneigenkapital	0,0	0,0	- 26,3	- 9,8	- 94,4
Wechselkurs -10 % (Abwertung gegenüber €)	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Konzerneigenkapital	0,0	0,0	19,0	6,7	69,8

Neben den zuvor beschriebenen Transaktionsrisiken unterliegt der Merck-Konzern auch Translationsrisiken, da viele Merck-Gesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums agieren. Die Abschlüsse dieser Gesellschaften werden in Euro überführt. Durch Währungskursschwankungen verursachte Veränderungen aus der Translation der Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften werden erfolgsneutral im Konzerneigenkapital abgebildet.

Zinsrisiken

Das Exposure des Merck-Konzerns in Bezug auf Zinssatzänderungen setzt sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Kurzfristige oder variabel verzinsliche Geldanlagen	5.131,9	3.236,3
Kurzfristige oder variabel verzinsliche Geldaufnahmen	-2.169,0	-403,3
Netto-Zinsexposure	2.962,9	2.833,0

Die Effekte auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Konzerneigenkapital aus einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um +100 oder -100 Basispunkte, bezogen auf alle

variabel verzinslichen Bilanzpositionen, alle zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere sowie alle Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang, sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

<i>in Mio €</i>	2014		2013	
	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Marktziinsänderung				
Davon: in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	21,3	-1,3	11,6	-2,4
Davon: erfolgsneutral im Konzerneigenkapital	40,5	-22,9	33,4	-38,9

Bei den hier durchgeführten Simulationsrechnungen wurde davon ausgegangen, dass der Zinssatz nicht unter 0% sinken kann.

Aktienkursrisiken

Die an börsennotierten Unternehmen gehaltenen Aktien in Höhe von 1,3 Mio € (Vorjahr: 5,0 Mio €) unterliegen grundsätzlich einem Marktwertisiko. Eine Veränderung des allgemeinen Aktienmarktniveaus um 10% hätte eine Auswirkung von 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €) im Eigenkapital zur Folge. Diese Wertveränderungen würden zum Zeitpunkt der Veräußerung ergebniswirksam.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass Merck seinen Zahlungsverpflichtungen aus finanziellen Verbindlichkeiten nicht nachkommen kann, wird sowohl durch die Schaffung der notwendigen finanziellen Flexibilität als auch durch ein effektives Cash-Management begrenzt. So standen Merck neben Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 5.077,9 Mio € (Vorjahr: 3.391,3 Mio €) eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € mit einer Laufzeit bis 2019 und einer Verlängerungsoption von jeweils einem Jahr sowie bilaterale Kreditzusagen und diverse Banklinien in Höhe von 11.748,0 Mio € (Vorjahr:

267,2 Mio €) zur Verfügung, die im Wesentlichen für die erwartete Kaufpreiszahlung im Rahmen der geplanten Akquisition der Sigma-Aldrich Corporation, USA, vorgesehen sind. Es lagen keine Anzeichen dafür vor, dass eingeräumte Kreditrahmen in ihrer Verfügbarkeit eingeschränkt waren. Des Weiteren bestanden ein „Commercial Paper Program“ über 2 Mrd € und ein „Debt Issuance Program“ über 15 Mrd €. Informationen zu den durch den Merck-Konzern begebenen Anleihen sind der Anmerkung [44] zu entnehmen.

Liquiditätsrisiken werden regelmäßig überwacht und an das Management berichtet. Für die Finanzschulden des Merck-Konzerns sind keine Pfandrechte oder ähnlichen Sicherheiten hinterlegt. In den Kreditverträgen wurden keine Financial Covenants vereinbart.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.539,4 Mio € (Vorjahr: 1.364,1 Mio €) hatten eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Bei den Verbindlichkeiten aus operativen Derivaten in Höhe von 35,4 Mio € (Vorjahr: 2,1 Mio €) waren 29,0 Mio € (Vorjahr: 1,5 Mio €) kurzfristig. Von den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 696,1 Mio € (Vorjahr: 581,1 Mio €) waren 692,9 Mio € (Vorjahr: 578,9 Mio €) innerhalb eines Jahrs fällig.

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich fixierten Zahlungen wie Tilgungen und Zinsen aus Finanzschulden und derivativen Finanzinstrumenten mit negativem Marktwert dargestellt:

in Mio € 31.12.2014	Buchwert	Cash Flows <1 Jahr		Cash Flows 1–5 Jahre		Cash Flows >5 Jahre	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	4.624,2	170,9	1.450,0	442,3	342,1	197,6	2.850,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	267,4	5,1	67,4	2,8	200,0	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	501,4	1,6	501,4	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	84,5	5,8	18,6	11,8	61,6	–	4,3
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	153,0	2,5	36,0	63,7	17,3	40,7	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6,5	0,2	2,8	0,2	3,7	–	–
	5.637,0	186,1	2.076,2	520,8	624,7	238,3	2.854,3

in Mio € 31.12.2013	Buchwert	Cash Flows <1 Jahr		Cash Flows 1–5 Jahre		Cash Flows >5 Jahre	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	3.142,7	127,8	–	333,8	1.722,1	124,5	1.420,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42,2	4,7	42,2	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	361,9	0,2	361,9	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	84,0	6,0	24,0	11,1	56,0	–	4,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	59,4	2,4	10,0	27,6	9,5	14,7	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,7	0,4	2,3	0,1	5,0	–	0,4
	3.697,9	141,5	440,4	372,6	1.792,6	139,2	1.424,4

Kreditrisiken

Merck ist nur einem relativ geringen Kreditrisiko, das heißt dem unerwarteten Verlust von Zahlungsmitteln oder Erträgen ausgesetzt. Zum einen werden Finanzkontrakte nur mit Banken und Industrieunternehmen guter Bonität abgeschlossen, zum anderen bestehen für den Merck-Konzern aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden noch für einzelne

Länder besonders hohe Konzentrationen von Kreditrisiken. Das Kreditrisiko aus Finanzkontrakten wird täglich auf Basis von Ratinginformationen sowie Marktinformationen über Credit-Default-Swapsätze überwacht. Bei Derivategeschäften wird das Kreditrisiko bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in Form eines Abschlags (sogenannte Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments) berücksichtigt.

Das Kreditrisiko gegenüber Kunden wird durch Analysen der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kontinuierlich betrachtet. Merck überprüft und überwacht kontinuierlich die offenen Positionen gegenüber allen Handelspartnern in den betroffenen Ländern und führt, sofern erforderlich, kreditreduzierende Maßnahmen sowie Buchwertanpassungen zur Vorsorge für Kreditausfälle durch. Das theoretisch maximale Ausfallrisiko zum Berichtszeitpunkt entsprach den Buchwerten.

(57) SONSTIGE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzpositionen auf die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen von Finanzinstrumenten und gibt Informationen zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert:

in Mio €	Folgebewertung nach IAS 39					
	Buchwert 31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17	Nicht finanzielle Posten
Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.878,5	2.878,5	-	-	-	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.199,4	24,6	-	2.174,8	-	-
Zu Handelszwecken gehalten (nicht derivativ)	-	-	-	-	-	-
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	39,8	-	-	39,8	-	-
Bis zur Endfälligkeit zu halten	21,7	21,7	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	2,9	2,9	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	2.135,0	-	-	2.135,0	-	-
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	-	-	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.235,6	2.235,6	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	2.235,6	2.235,6	-	-	-	-
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	1.266,7	152,4	-	471,4	-	642,9
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	0,7	-	-	0,7	-	-
Kredite und Forderungen	152,4	152,4	-	-	-	-
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	470,7	-	-	470,7	-	-
Nicht finanzielle Posten	642,9	-	-	-	-	642,9
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	94,4	13,7	66,9	13,8	-	-
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	-	-	-	-	-	-
Bis zur Endfälligkeit zu halten	-	-	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	13,7	13,7	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	80,7	-	66,9	13,8	-	-
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	-	-	-	-	-	-
Schulden						
Kurz- und langfristige Finanzschulden	5.637,0	5.477,5	-	153,0	6,5	-
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	25,4	-	-	25,4	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.477,5	5.477,5	-	-	-	-
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	127,6	-	-	127,6	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6,5	-	-	-	6,5	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.539,4	1.539,4	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.539,4	1.539,4	-	-	-	-
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	2.356,6	696,1	-	35,4	-	1.625,1
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	5,7	-	-	5,7	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	696,1	696,1	-	-	-	-
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	29,7	-	-	29,7	-	-
Nicht finanzielle Posten	1.625,1	-	-	-	-	1.625,1

Folgebewertung nach IAS 39							
Beizulegender Zeitwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17	Nicht finanzielle Posten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
2.878,5	980,8	980,8	-	-	-	-	980,8
	2.410,5	80,7	-	2.329,8	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-
39,8	6,8	-	-	6,8	-	-	6,8
21,7	53,4	53,4	-	-	-	-	53,4
2,9	27,3	27,3	-	-	-	-	27,3
2.135,0	2.312,1	-	-	2.312,1	-	-	2.312,1
-	10,9	-	-	10,9	-	-	10,9
	2.021,4	2.021,4	-	-	-	-	
2.235,6	2.021,4	2.021,4	-	-	-	-	2.021,4
	466,2	115,4	-	126,6	-	224,2	
0,7	2,9	-	-	2,9	-	-	2,9
152,4	115,4	115,4	-	-	-	-	115,4
470,7	123,7	-	-	123,7	-	-	123,7
	224,2	-	-	-	-	224,2	
	77,8	15,8	52,3	9,7	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
13,7	15,8	15,8	-	-	-	-	15,8
80,7	57,3	-	52,3	5,0	-	-	57,3
-	4,7	-	-	4,7	-	-	4,7
	3.697,9	3.630,8	-	59,4	7,7	-	
25,4	4,0	-	-	4,0	-	-	4,0
5.835,6	3.630,8	3.630,8	-	-	-	-	3.916,6
127,6	55,4	-	-	55,4	-	-	55,4
6,5	7,7	-	-	-	7,7	-	7,7
	1.364,1	1.364,1	-	-	-	-	
1.539,4	1.364,1	1.364,1	-	-	-	-	1.364,1
	1.140,1	581,1	-	2,1	-	556,9	
5,7	0,4	-	-	0,4	-	-	0,4
696,1	581,1	581,1	-	-	-	-	581,1
29,7	1,7	-	-	1,7	-	-	1,7
	556,9	-	-	-	-	556,9	

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen im Wesentlichen Bewertungsergebnisse aus der Währungsumrechnung, Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, Wertminderungen und -aufholungen sowie die Erfassung von Agien und Disagien. Dividenden und Zinsen werden – außer in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ – nicht den Nettogewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten zugerechnet.

Zu der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zählen bei Merck nur Derivate, die sich nicht in einem bilanziellen Sicherungszusammenhang befinden.

Die Nettogewinne und -verluste der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellten sich zum Berichtszeitpunkt wie folgt dar:

in Mio € 2014	Nettogewinne und Nettoverluste				
	Zins- ergebnis	Wert- minderungen	Wert- aufholungen	Anpassungen beizulegender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie:					
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	-90,8	-
Bis zur Endfälligkeit zu halten	1,4	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	18,2	-41,9	41,8	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	10,0	-4,4	-	-	0,2
Sonstige Verbindlichkeiten	-141,4	-	-	-	-

in Mio € 2013	Nettogewinne und Nettoverluste				
	Zins- ergebnis	Wert- minderungen	Wert- aufholungen	Anpassungen beizulegender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie:					
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	131,7	-
Bis zur Endfälligkeit zu halten	2,5	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	10,3	-47,2	42,1	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	15,1	-4,1	-	-	1,6
Sonstige Verbindlichkeiten	-163,3	-	-	-	-

Im Geschäftsjahr wurden Fremdwährungskursgewinne aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten, diesbezüglichen ökonomischen Absicherungsgeschäften sowie Absicherungsgeschäften von geplanten operativen Transaktionen in Höhe von 53,3 Mio € (Vorjahr: Kursgewinne von 26,0 Mio €) gebucht. Aus finanziellen Bilanzposten, deren ökonomischer Sicherung sowie Zeitwertschwankungen von Optionsgeschäften zur Absicherung von geplanten Transaktionen resultierten Fremdwährungskursverluste in Höhe von -13,0 Mio € (Vorjahr: Kursverluste in Höhe von -4,3 Mio €).

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden basiert auf offiziellen Kursen und quotierten Marktwerten zum Bilanzstichtag (Vermögenswerte und Schulden des Levels 1) sowie finanzmathematischen Berechnungsmodellen mit zum Bilanzstichtag am Markt beobachtbaren Inputfaktoren

(Vermögenswerte und Schulden des Levels 2). Vermögenswerte des Levels 1 sind Aktien und Anleihen und gehören der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ an, Schulden des Levels 1 sind begebene Anleihen und gehören der Kategorie „Sonstige Verbindlichkeiten“ an. Vermögenswerte und Schulden des Levels 2 sind im Wesentlichen Bankverbindlichkeiten der Kategorie „Sonstige Verbindlichkeiten“, zinstragende Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sowie Derivate mit und ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zinstragender Wertpapiere erfolgt durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit am Markt beobachtbaren Zinssätzen. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften und Fremdwährungsoptionen erfolgt mithilfe am Markt beobachtbarer Kassa- und Terminkurse sowie Wechselkursvolatilitäten unter Verwendung anerkannter finanzmathematischer Verfahren. Die

Bewertung von Zinsswaps basiert auf marktüblichen Bewertungsmodellen und am Markt verfügbaren Zinskurven.

Vermögenswerte des Levels 3 sind Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ angehören. Hierbei handelt es sich um Anteile an der InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG, die im Zuge der Akquisition der AZ Electronics Materials S.A. erworben wurden. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Anteile erfolgte durch die Anwendung eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens, in dem erwartete zukünftige Zahlungsströme aus Ausschüttungen Berücksichtigung finden.

Bei allen Bewertungen wird das Kontrahentenrisiko berücksichtigt. Bei originären Finanzinstrumenten wie sonstigen Verbindlichkeiten oder zinstragenden Wertpapieren erfolgt dies in

Form von risikoadäquaten Aufschlägen auf den Diskontzins; bei Derivaten erfolgt die Berücksichtigung in Form von Marktwertabschlägen, sogenannten Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments.

Der beizulegende Zeitwert von als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisierten Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von 66,9 Mio € (Vorjahr: 52,3 Mio €) konnte nicht zuverlässig ermittelt werden. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist derzeit nicht beabsichtigt.

Die Beträge der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente und der wesentlichen vom Buchwert abweichenden Angaben beizulegender Zeitwerte ermittelten sich folgendermaßen:

in Mio €
31.12.2014

	Vermögenswerte	Schulden
Bewertung durch offizielle Kurse und quotierte Marktwerte (Level 1)	1.178,6	4.970,2
Davon: als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	1.178,6	-
Davon: als „sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	-	4.970,2
Bewertung mithilfe am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 2)	1.470,1	1.053,8
Davon: als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	958,9	-
Davon: Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	470,7	157,3
Davon: Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	40,5	31,1
Davon: als „sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	-	865,4
Bewertung mithilfe nicht am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 3)	11,3	-
Davon: als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	11,3	-

in Mio €
31.12.2013

	Vermögenswerte	Schulden
Bewertung durch offizielle Kurse und quotierte Marktwerte (Level 1)	1.396,5	3.414,3
Davon: als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	1.396,5	-
Davon: als „sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	-	3.414,3
Bewertung mithilfe am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 2)	1.069,6	563,8
Davon: als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	920,6	-
Davon: Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	139,3	57,1
Davon: Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	9,7	4,4
Davon: als „sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	-	502,3
Bewertung mithilfe nicht am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 3)	-	-

Die Entwicklung der in Level 3 eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Nettobuchwerte am 1.1.	-	-
Zugänge durch Akquisition der AZ Electronic Materials S.A.	10,8	-
Umgruppierungen in Level 3 aus Level 1/Level 2	-	-
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts		
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (+)/Verluste (-)	-	-
In der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Gewinne (+)/Verluste (-)	0,5	-
Veräußerungen	-	-
Umgruppierungen aus Level 3 in Level 1/Level 2	-	-
Nettobuchwerte am 31.12.	11,3	-

Gewinne und Verluste von Vermögenswerten des Levels 3 werden unter der Bezeichnung „Anpassung an Marktwerte“ von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ im sonstigen Ergebnis in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Eine Erhöhung des bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigten Diskontierungsfaktors um einen Prozentpunkt hätte zu einer Verminderung des sonstigen Ergebnisses um 2,1 Mio € geführt.

Eine bilanzielle Saldierung ist bei Merck nicht möglich; eine wirtschaftliche Saldierung ist ausschließlich bei Derivaten möglich. Diese Möglichkeit resultiert aus den Rahmenverträgen zum Derivatehandel, die Merck mit Geschäftsbanken abschließt. Eine bilanzielle Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten findet bei Merck keine Anwendung.

Die nachfolgende Tabelle stellt das potenzielle Saldierungsvolumen bei den ausgewiesenen derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dar:

<i>in Mio €</i> 31.12.2014	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	Potenzielles Saldierungsvolumen		Potenzieller Nettobetrag
				aufgrund von Globalnettingvereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	
Derivative finanzielle Vermögenswerte	511,2	-	511,2	70,5	-	440,7
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-188,4	-	-188,4	-70,5	-	-117,9

<i>in Mio €</i> 31.12.2013	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	Potenzielles Saldierungsvolumen		Potenzieller Nettobetrag
				aufgrund von Globalnettingvereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	
Derivative finanzielle Vermögenswerte	149,0	-	149,0	45,9	-	103,1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-61,5	-	-61,5	-45,9	-	-15,6

(58) KAPITALMANAGEMENT

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs und zur Wahrnehmung strategischer Optionen. Die Beibehaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings, die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten sind Ziele der Finanzpolitik und setzen wichtige Rahmenbedingungen für das Kapitalmanagement. Der Kapitalmarkt stellt für Merck traditionell eine wesentliche Finanzierungsquelle dar, unter anderem über die Aus-

gabe von Anleihen. Darüber hinaus stehen Merck sowohl ein „Commercial Paper Program“ zur kurzfristigen Finanzierung am Kapitalmarkt als auch eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd €, mit einer Laufzeit bis 2019 und einer Verlängerungsoption von einem Jahr, zur Verfügung.

Die zuständigen Gremien entscheiden über die Kapitalstruktur der Bilanz, die Verwendung des Bilanzgewinns und die Höhe der Dividende. Dabei ist die Nettofinanzverschuldung eine der wichtigsten Kennzahlen im Rahmen des Kapitalmanagements. Sie stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Finanzschulden	5.637,0	3.697,9	1.939,1
Abzüglich:			
Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	2.878,5	980,8	1.897,7
kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte	2.199,4	2.410,5	-211,1
Nettofinanzverschuldung	559,1	306,6	252,5

(59) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	Davon: Beteiligungs- gesellschaften	31.12.2013	Davon: Beteiligungs- gesellschaften
Bürgschaften	17,1	-	2,5	-
Gewährleistungsverträge	0,5	-	0,9	-
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	54,3	-	32,9	-

Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten umfassten unter anderem potenzielle Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten, bei denen die Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses zum Bilanzstichtag nicht hinreichend für die Bildung einer Rückstellung war.

(60) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2014		31.12.2013	
		Davon: Beteiligungs- gesellschaften		Davon: Beteiligungs- gesellschaften
Verpflichtung zum Erwerb des gesamten Aktienkapitals der Sigma-Aldrich Corporation	13.975,0	-	-	-
Verpflichtung zum Erwerb des gesamten Aktienkapitals der AZ Electronic Materials S.A.	-	-	1.876,5	-
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	1.494,8	-	2.000,2	-
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	55,3	-	44,7	-
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	199,7	-	172,0	-
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	138,4	-	151,5	-
Übrige finanzielle Verpflichtungen	30,8	-	29,0	-
	15.894,0	-	4.273,9	-

Im Zusammenhang mit dem von Merck am 22. September 2014 veröffentlichten Angebot zur Übernahme der Sigma-Aldrich Corporation, USA, besteht eine bedingte finanzielle Verpflichtung in Höhe von 13.975,0 Mio € (16.985,2 Mio US-Dollar; Umrechnungskurs Euro/US-Dollar am 31. Dezember 2014: 1,2154), das gesamte Aktienkapital von Sigma-Aldrich in bar zu übernehmen.

Im Fall der Auflösung der mit Sigma-Aldrich geschlossenen Verschmelzungsvereinbarung müsste Merck eine Entschädigungszahlung in Höhe von 768,8 Mio € (934,4 Mio US-Dollar, Umrechnungskurs Euro/US-Dollar am 31. Dezember 2014: 1,2154) an Sigma-Aldrich leisten.

Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestanden insbesondere im Rahmen von Kooperationen zur Forschung und Entwicklung. Hier ist Merck Verpflichtungen zu Meilensteinzahlungen bei Erreichen von bestimmten Zielen durch den Partner eingegangen. In dem unwahrscheinlichen Fall, dass alle Vertragspartner sämtliche Meilensteine erreichen, müsste Merck bis zu 1.494,8 Mio € (Vorjahr: 2.000,2 Mio €) für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten zahlen.

Unsere Erwartung hinsichtlich der möglichen Fälligkeiten dieser Verpflichtungen stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten:		
innerhalb von 1 Jahr	61,2	56,8
in 1–5 Jahren	390,2	508,4
nach mehr als 5 Jahren	1.043,4	1.435,0
	1.494,8	2.000,2

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurden zum Nominalwert angesetzt.

Die Fälligkeiten der Verpflichtungen aus Leasingvereinbarungen ließen sich wie folgt unterteilen:

<i>in Mio €</i> 31.12.2014	Innerhalb von 1 Jahr	In 1–5 Jahren	Nach mehr als 5 Jahren	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	2,8	3,7	–	6,5
Zinsanteil Finance-Leasing	0,2	0,2	–	0,4
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	3,0	3,9	–	6,9
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	83,7	108,7	7,3	199,7

<i>in Mio €</i> 31.12.2013	Innerhalb von 1 Jahr	In 1–5 Jahren	Nach mehr als 5 Jahren	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	2,3	5,0	0,4	7,7
Zinsanteil Finance-Leasing	0,4	0,1	0,1	0,6
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,7	5,1	0,5	8,3
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	64,9	103,0	4,1	172,0

Operating-Leasing-Verträge betrafen im Wesentlichen marktübliche Leasingverhältnisse zur Miete von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die aus operativen Leasingverträgen resultierenden Zahlungen betragen 91,8 Mio € (Vorjahr: 104,0 Mio €) und wurden in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst.

(61) PERSONALAUFWAND / ANZAHL MITARBEITER

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Löhne und Gehälter	2.630,9	2.611,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	376,6	368,0
Aufwendungen für Altersversorgung	157,4	146,6
	3.164,9	3.126,4

Zum 31. Dezember 2014 zählten 39.639 Mitarbeiter zum Merck-Konzern (Vorjahr: 38.154). Im Jahresdurchschnitt waren 38.930 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 38.282).

Die Aufteilung der Mitarbeiter auf die verschiedenen Funktionsbereiche war wie folgt:

<i>Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter</i>	2014	2013
Produktion	10.176	9.985
Logistik	2.207	1.779
Marketing und Vertrieb	12.113	12.214
Verwaltung	6.342	5.106
Forschung und Entwicklung	4.738	4.433
Infrastruktur und Sonstiges	3.354	4.765
	38.930	38.282

Merck hat 2013 und 2014 durch die Zuordnung aller Positionen zu einem standardisierten Jobprofil die Transparenz deutlich erhöht. Dadurch konnten Positionen, die bisher keinem spezifischen Funktionsbereich zugeordnet waren, funktionsgerecht zugeordnet werden.

(62) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand im Jahr 2014 betrug 1.516,8 Mio € (Vorjahr: 1.473,2 Mio €) und wurde als Teil der Herstellungskosten ausgewiesen.

(63) AUFWAND FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Der Aufwand für den Konzernabschlussprüfer des Merck-Konzerns (KPMG) setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2014		2013	
	Merck-Konzern	Davon: KPMG Deutschland	Merck-Konzern	Davon: KPMG Deutschland
Abschlussprüfungen	5,4	1,6	5,2	1,5
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,6	0,5	0,4	0,2
Steuerberatungsleistungen	0,6	0,3	0,8	0,7
Sonstige Leistungen	0,3	0,2	0,4	0,3
	6,9	2,6	6,8	2,7

(64) CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde im März 2014 auf unserer Website www.merckgroup.com/investoren → corporate governance aktualisiert veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

(65) UNTERNEHMEN, DIE VON DER BEFREIUNG GEMÄSS § 264 ABSATZ 3 HGB BEZIEHUNGSWEISE § 264B HGB GEBRAUCH MACHEN

Folgende in diesen Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben von der Befreiungsmöglichkeit Gebrauch gemacht:

Allergopharma GmbH & Co. KG, Reinbek
 Allergopharma Verwaltungs GmbH, Darmstadt
 Biochrom GmbH, Berlin
 Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH, Lehrte
 Chemitra GmbH, Darmstadt
 heipha Dr. Müller GmbH, Eppelheim
 Litec-LLL GmbH, Greifswald
 Merck Accounting Solutions & Services Europe GmbH, Darmstadt
 Merck Chemicals GmbH, Schwalbach
 Merck Consumer Health Holding GmbH, Darmstadt
 Merck Export GmbH, Darmstadt
 Merck Selbstmedikation GmbH, Darmstadt
 Merck Serono GmbH, Darmstadt
 Merck Versicherungsvermittlung GmbH, Darmstadt

(66) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nahestehend zum Merck-Konzern sind die E. Merck KG, die Emanuel-Merck-Vermögens-KG und die E. Merck Beteiligungen KG. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der Merck KGaA, assoziierte Gesellschaften des Merck-Konzerns, unter Beteiligung des Merck-Konzerns gemeinschaftlich geführte Gesellschaften sowie Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24. Des Weiteren sind die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie ihre nahen Familienangehörigen nahestehende Personen.

Zum 31. Dezember 2014 bestanden Verbindlichkeiten der Merck Financial Services GmbH, der Merck KGaA und der Merck & Cie, Altdorf, Schweiz, gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 926,9 Mio € (Vorjahr: 734,7 Mio €) sowie der Merck Financial Services GmbH gegenüber der Merck Capital Asset Management, Malta, und der Merck Capital Asset Management Holding, Malta, in Höhe von 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €) beziehungsweise 0,0 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €). Ferner bestanden per 31. Dezember 2014 Forderungen der Merck KGaA gegenüber der E. Merck Beteiligungen KG in Höhe von 76,5 Mio € (Vorjahr: 32,5 Mio €). Die Salden resultierten im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an die E. Merck KG sowie den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen der Merck KGaA und der E. Merck KG. Sie enthielten Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 501,4 Mio € (Vorjahr: 361,9 Mio €), die zu marktüblichen Konditionen verzinst wurden. Für keinen der Salden bestehen Besicherungen oder Garantien; weder zugunsten noch zulasten des Merck-Konzerns.

Von Januar bis Dezember 2014 erbrachte die Merck KGaA Dienstleistungen für die E. Merck KG im Wert von 1,2 Mio € (Vorjahr: 1,2 Mio €), für die Emanuel-Merck-Vermögens-KG im Wert von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €) und für die E. Merck Beteiligungen KG im Wert von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €). Im gleichen Zeitraum erbrachte die E. Merck KG Dienstleistungen für die Merck KGaA im Wert von 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €).

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert. Angaben zu

Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben in der Anmerkung [49] „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ entnommen werden. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit diesen Pensionsfonds lagen nicht vor.

Von Januar bis Dezember 2014 fielen, wie im Vorjahr, keine Geschäftsvorfälle zwischen Gesellschaften des Merck-Konzerns und assoziierten Unternehmen an. Zum 31. Dezember 2014 existierten, wie im Vorjahr, keine Forderungen oder Verbindlichkeiten von Gesellschaften des Merck-Konzerns an assoziierte Gesellschaften beziehungsweise gegenüber assoziierten Gesellschaften.

Wesentliche Geschäfte, wie etwa die Erbringung von Dienstleistungen oder die Gewährung von Darlehen, zwischen Gesellschaften des Merck-Konzerns und Mitgliedern der Geschäftsleitung oder des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands oder des Gesellschafterrats der E. Merck KG oder ihren nahen Familienangehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

(67) BEZÜGE DER GESCHÄFTSLEITUNG UND DES AUFSICHTSRATS

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden vom Komplementär E. Merck KG getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Für Januar bis Dezember 2014 wurden für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA fixe Bezüge in Höhe von 5,3 Mio € (Vorjahr: 4,9 Mio €), variable Bezüge in Höhe von 18,3 Mio € (Vorjahr: 17,6 Mio €) und Nebenleistungen in Höhe von 0,2 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €) erfasst. Weiterhin waren für den „Long-Term Incentive Plan“ in den Zuführungen zu den Rückstellungen der E. Merck KG 12,7 Mio € (Vorjahr: 8,0 Mio €) und in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der E. Merck KG ein laufender Dienstzeitaufwand in Höhe von 2,1 Mio € (Vorjahr: 2,5 Mio €) für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA enthalten.

Die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 882,1 T € (Vorjahr: 847,4 T €) setzten sich aus 823,6 T € (Vorjahr: 599,5 T €) fixen Bestandteilen, 58,5 T € (Vorjahr: 45,7 T €) Sitzungsgeld und 0,0 T € (Vorjahr: 202,2 T €) variablen Bestandteilen zusammen.

Weitere individualisierte Angaben und Erläuterungen befinden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 147 ff.

(68) ANGABEN ZU AUFSTELLUNG UND FREIGABE

Die Geschäftsleitung der Merck KGaA hat den Konzernabschluss am 18. Februar 2015 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

(69) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Merck-Konzerns zu erwarten ist.

(70) AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

Nachfolgend ist die Anteilsbesitzliste der Merck KGaA zum 31. Dezember 2014 dargestellt.

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon: Merck KGaA (%)
I. Vollkonsolidierte Unternehmen				
Deutschland				
Deutschland	Merck KGaA	Darmstadt	Obergesellschaft	
Deutschland	AB Allgemeine Pensions GmbH & Co. KG	Zossen	100,00	100,00
Deutschland	Allergopharma GmbH & Co. KG	Reinbek	100,00	
Deutschland	Allergopharma Verwaltungs GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	AZ Electronic Materials (Germany) GmbH	Wiesbaden	100,00	
Deutschland	Biochrom GmbH	Berlin	100,00	
Deutschland	Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH	Lehrte	100,00	100,00
Deutschland	Chemitra GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Emedia Export Company mbH	Gernsheim	100,00	
Deutschland	heipha Dr. Müller GmbH	Eppelheim	100,00	100,00
Deutschland	IHS – Intelligent Healthcare Solutions GmbH	Frankfurt-Main	100,00	
Deutschland	Litec-LLL GmbH	Greifswald	100,00	100,00
Deutschland	Merck 12. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 13. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck 15. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Accounting Solutions & Services Europe GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Chemicals GmbH	Schwalbach	100,00	
Deutschland	Merck China Chemicals Holding GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Consumer Health Holding GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Export GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Financial Services GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Financial Trading GmbH	Gernsheim	100,00	100,00
Deutschland	Merck Holding GmbH	Gernsheim	100,00	100,00
Deutschland	Merck International GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Internationale Beteiligungen GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Schuchardt OHG	Hohenbrunn	100,00	100,00
Deutschland	Merck Selbstmedikation GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Serono GmbH	Darmstadt	100,00	100,00

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon: Merck KGaA (%)
Deutschland	Merck Versicherungsvermittlung GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Vierte Allgemeine Beteiligungsgesellschaft mbH	Gernsheim	100,00	
Übriges Europa				
Belgien	Merck Chemicals N.V./S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Merck Consumer Healthcare N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Merck N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Bulgarien	Merck Bulgaria EAD	Sofia	100,00	
Dänemark	Merck A/S	Hellerup	100,00	
Dänemark	Merck Life Science A/S	Hellerup	100,00	
Dänemark	Survac ApS	Frederiksberg	100,00	100,00
Estland	Merck Serono OÜ	Tallinn	100,00	
Finnland	Merck OY	Espoo	100,00	
Finnland	Millipore OY	Espoo	100,00	
Frankreich	AZ Electronic Materials France S.A.S.	Trosly Breuil	100,00	
Frankreich	Laboratoire Médiflor S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Biodevelopment S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Chimie S.A.S.	Fontenay s/Bois	100,00	
Frankreich	Merck Médication Familiale S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck S.A.	Lyon	99,83	
Frankreich	Merck Santé S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Serono S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Millipore S.A.S.	Molsheim	100,00	
Griechenland	Merck A.E.	Maroussi, Athen	100,00	
Großbritannien	AZ Electronic Materials (UK) Ltd.	Stockley Park	100,00	
Großbritannien	AZ Electronic Materials Services Ltd.	Stockley Park	100,00	
Großbritannien	Lamberts Healthcare Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Großbritannien	Merck Chemicals Ltd.	Nottingham	100,00	
Großbritannien	Merck Consumer Health Care Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Cross Border Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Holding Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Merck Investments Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Pension Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Europe Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Millipore (U.K.) Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Millipore UK Holdings LLP	London	100,00	
Großbritannien	Seven Seas Limited	Hull	100,00	
Irland	Merck Millipore Ltd.	Carrigtwohill	100,00	
Irland	Merck Serono (Ireland) Ltd.	Dublin	100,00	
Irland	Millipore Cork	Carrigtwohill	100,00	
Irland	Millipore Dublin International Finance Company	Dublin	100,00	
Italien	Allergopharma S.p.A.	Rom	100,00	
Italien	Istituto di Ricerche Biomediche Antoine Marxer RBM S.p.A.	Colleretto Giacosa	100,00	
Italien	Merck S.p.A.	Vimodrone	100,00	
Italien	Merck Serono S.p.A.	Rom	99,74	
Kroatien	Merck d.o.o.	Zagreb	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon: Merck KGaA (%)
Lettland	Merck Serono SIA	Riga	100,00	
Litauen	Merck Serono, UAB	Vilnius	100,00	
Luxemburg	AZ Electronic Materials (Luxembourg) S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	AZ Electronic Materials Group S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	AZ Electronic Materials S.A.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	AZ Electronic Materials TopCo S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck Chemicals Holding S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck Finance S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck Holding S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck Re S.A.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck-Finanz AG	Luxemburg	100,00	100,00
Luxemburg	Millilux S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipart S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipore International Holdings, S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Ridgefield Acquisition S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Ridgefield Holdco S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Malta	Merck Capital Holding Ltd.	Pietà	100,00	
Malta	Merck Capital Ltd.	Pietà	100,00	
Niederlande	Merck B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Niederlande	Merck Chemicals B.V.	Amsterdam Zuidoost	100,00	
Niederlande	Serono Tri Holdings B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Norwegen	Merck Life Science AS	Oslo	100,00	
Österreich	Allergopharma Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	
Österreich	Merck Chemicals and Life Science GesmbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck Gesellschaft mbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck KGaA & Co. Werk Spittal	Spittal	100,00	99,00
Polen	Merck Sp.z o.o.	Warschau	100,00	
Portugal	Merck, S.A.	Algés	100,00	
Rumänien	Merck Romania S.R.L.	Bukarest	100,00	
Russland	Merck LLC	Moskau	100,00	
Schweden	Merck AB	Solna	100,00	
Schweden	Merck Chemicals and Life Science AB	Solna	100,00	
Schweiz	Allergopharma AG	Therwil	100,00	
Schweiz	Ares Trading SA	Aubonne	100,00	
Schweiz	AZ Electronic Materials (Schweiz) AG	Zürich	100,00	
Schweiz	Merck & Cie	Altdorf	51,63	51,63
Schweiz	Merck (Schweiz) AG	Zug	100,00	
Schweiz	Merck Biosciences AG	Läufelfingen	100,00	
Schweiz	Merck Serono SA	Coinsins	100,00	
Schweiz	Millipore AG	Zug	100,00	
Schweiz	SeroMer Holding SA	Chéserey	100,00	
Serbien	Merck d.o.o. Beograd	Belgrad	100,00	
Slowakei	Merck spol.s.r.o.	Bratislava	100,00	
Slowenien	Merck d.o.o.	Ljubljana	100,00	
Spanien	Merck Chemicals and Life Science S.A.	Madrid	100,00	
Spanien	Merck, S.L.	Madrid	100,00	
Tschechien	Merck spol.s.r.o.	Prag	100,00	
Türkei	Merck Ilac Ecza ve Kimya Ticaret AS	Istanbul	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon: Merck KGaA (%)
Ungarn	Merck Kft.	Budapest	100,00	
Nordamerika				
Kanada	EMD Chemicals Canada Inc.	Toronto	100,00	
Kanada	EMD Crop BioScience Canada Inc.	Toronto	100,00	
Kanada	EMD Inc.	Mississauga	100,00	
Kanada	Millipore (Canada) Ltd.	Toronto	100,00	
USA	Amnis Corp.	Seattle	100,00	
USA	AZ Electronic Materials Holdings U.S. Inc.	Wilmington	100,00	
USA	AZ Electronic Materials USA Corp.	Wilmington	100,00	
USA	EMD Accounting Solutions Et Services America, Inc.	Quincy	100,00	
USA	EMD Holding Corp.	Rockland	100,00	
USA	EMD Millipore Corporation	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono Holding Inc.	Rockland	100,00	
USA	EMD Serono Research Et Development Institute, Inc.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono, Inc.	Rockland	100,00	
USA	Mario Finance Corp.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore Asia Ltd.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore Pacific Ltd.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings I, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings II, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Serono Laboratories Inc.	Rockland	100,00	
Emerging Markets				
Argentinien	Merck Quimica Argentina S.A.I.C.	Buenos Aires	100,00	
Brasilien	Merck S.A.	Rio de Janeiro	100,00	
Chile	Merck S.A.	Santiago de Chile	100,00	
China	AZ Electronic Materials (Hong Kong) Finance Ltd.	Hongkong	100,00	
China	AZ Electronic Materials (Suzhou) Ltd.	Suzhou	100,00	
China	Beijing Skywing Technology Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Display Materials (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Holding (China) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Millipore Lab Equipment (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Performance Materials Hong Kong Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Performance Materials Hong Kong Services Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Pharmaceutical (HK) Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Pharmaceutical Manufacturing (Jiangsu) Co., Ltd.	Nantong	100,00	
China	Merck Serono (Beijing) Pharmaceutical Distribution Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Serono (Beijing) Pharmaceutical R&D Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Serono Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Millipore (Shanghai) Trading Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Millipore China Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Suzhou Taizhu Technology Development Co., Ltd.	Taicang	100,00	
Ecuador	Merck C.A.	Quito	100,00	
Guatemala	Merck, S.A.	Guatemala-Stadt	100,00	
Indien	Chemtreast Composites India Pvt. Ltd.	Sanpada, New Mumbai	100,00	
Indien	Merck Ltd.	Mumbai	51,80	
Indien	Merck Specialities Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon: Merck KGaA (%)
Indien	Millipore India Pvt. Ltd.	Bangalore	100,00	
Indonesien	P.T. Merck Chemicals and Life Sciences	Jakarta	100,00	
Indonesien	P.T. Merck Tbk.	Jakarta	86,65	
Israel	Inter-Lab Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Industries Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Laboratories Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	Merck Serono Ltd.	Herzliya Pituach	100,00	
Kolumbien	Merck S.A.	Bogota	100,00	
Malaysia	Merck Sdn Bhd	Petaling Jaya	100,00	
Mexiko	Merck, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Pakistan	Merck (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	26,00
Pakistan	Merck Pharmaceuticals (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	
Pakistan	Merck Specialities (Pvt.) Ltd.	Karatschi	100,00	
Panama	Mesofarma Corporation	Panama-Stadt	100,00	
Peru	Merck Peruana S.A.	Lima	100,00	
Philippinen	Merck Inc.	Makati City	100,00	
Singapur	AZ Electronic Materials (Singapore) Pte. Ltd.	Singapur	100,00	
Singapur	Merck Pte. Ltd.	Singapur	100,00	
Südkorea	AZ Chem Korea Ltd.	Seoul	100,00	
Südkorea	AZ Electronic Materials (Korea) Ltd.	Seoul	100,00	
Südkorea	Merck Advanced Technologies Ltd.	Pyungtaek-shi	100,00	
Südkorea	Merck Ltd.	Seoul	100,00	
Taiwan	AZ Electronic Materials Taiwan Co. Ltd.	Taipeh	100,00	100,00
Taiwan	AZ EM Taiwan Holding Co. Ltd.	Taipeh	100,00	
Taiwan	Merck Display Technologies Ltd.	Taipeh	100,00	
Taiwan	Merck Ltd.	Taipeh	100,00	
Thailand	Merck Ltd.	Bangkok	45,11	
Uruguay	ARES Trading Uruguay S.A.	Montevideo	100,00	
Venezuela	Merck S.A.	Caracas	100,00	
Venezuela	Representaciones MEPRO S.A.	Caracas	100,00	
Vereinigte Arabische Emirate	Merck Serono Middle East FZ-LLC	Dubai	100,00	
Vietnam	Merck Vietnam Ltd.	Ho-Chi-Minh-Stadt	100,00	
Übrige Welt				
Ägypten	Merck Ltd.	Kairo	100,00	
Australien	Merck Pty. Ltd.	Bayswater	100,00	
Australien	Merck Serono Australia Pty. Ltd.	Sydney	100,00	
Japan	AZ Electronic Materials IP (Japan) KK	Tokio	100,00	
Japan	AZ Electronic Materials Manufacturing (Japan) KK	Tokio	100,00	
Japan	Merck Ltd.	Tokio	100,00	15,89
Japan	Merck Performance Materials G.K.	Tokio	100,00	
Japan	Merck Serono Co., Ltd.	Tokio	100,00	
Mauritius	Millipore Mauritius Ltd.	Cyber City	100,00	
Neuseeland	Merck Ltd.	Palmerston North	100,00	
Südafrika	Merck (Pty) Ltd.	Halfway House	100,00	
Südafrika	Merck Pharmaceutical Manufacturing (Pty) Ltd.	Wadeville	100,00	
Tunesien	Merck Promotion SARL	Tunis	100,00	
Tunesien	Merck SARL	Tunis	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon: Merck KGaA (%)
II. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen				
Deutschland				
Deutschland	AB Pensionsverwaltung GmbH	Zossen	100,00	100,00
Deutschland	Merck 14. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck 16. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 17. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 18. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 19. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 20. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 21. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Patent GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Wohnungs- und Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	100,00
Übriges Europa				
Frankreich	Gonnon S.A.S.	Lyon	100,00	
Großbritannien	Nature's Best Health Products Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Niederlande	Merck Finance B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	100,00
Niederlande	Merck Holding Netherlands B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	100,00
Niederlande	Peer+ B.V.	Eindhoven	100,00	100,00
Portugal	Laquifa Laboratorios S.A.	Algés	100,00	
Schweiz	Asceneuron SA	Lausanne	80,00	
Schweiz	Calypso Biotech SA	Plan-les-Ouates	75,00	
Schweiz	Prexton Therapeutics SA	Plan-les-Ouates	55,00	
Nordamerika				
USA	EMD Finance LLC	Wilmington	100,00	
USA	Mario II Finance Corp.	Wilmington	100,00	
USA	TocopherX, Inc.	Groton	65,78	
Emerging Markets				
Dominikanische Republik	Merck Dominicana, S.R.L.	Santo Domingo	100,00	
Übrige Welt				
Australien	Biochrom Australia Pty. Ltd.	Bayswater	100,00	
Marokko	Merck Maroc S.A.R.L.	Casablanca	100,00	
Nigeria	Merck Pharmaceutical and Life Sciences Ltd.	Lagos	100,00	
Südafrika	Serono South Africa Ltd.	Johannesburg	100,00	
III. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen				
Übriges Europa				
Schweiz	Vaximm AG	Basel	24,66	
Emerging Markets				
Israel	Neviah Genomics Ltd.	Yavne	69,00	7,75
Israel	QLight Nanotech Ltd.	Jerusalem	47,73	

Darmstadt, den 18. Februar 2015


KARL-LUDWIG KLEY


KAI BECKMANN


BELÉN GARIJO LOPEZ


MARCUS KUHNERT


STEFAN OSCHMANN


BERND RECKMANN

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss des Merck-Konzerns ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Darmstadt, den 18. Februar 2015



KARL-LUDWIG KLEY



KAI BECKMANN



BELÉN GARIJO LOPEZ



MARCUS KUHNERT



STEFAN OSCHMANN



BERND RECKMANN

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien, Darmstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 19. Februar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



KARL BRAUN
Wirtschaftsprüfer



MANFRED JENAL
Wirtschaftsprüfer

INFORMATION UND SERVICE

Der Geschäftsbericht 2014 wurde in Deutsch und Englisch veröffentlicht. Der Bericht inklusive Anhang ist als komplett navigierbare und für mobile Endgeräte optimierte Online-Version im Internet unter gb2014.merck.de zu finden.

Weitere Informationen über Merck finden Sie im Internet unter www.merck.de sowie in den Broschüren „Merck von 1668 bis heute – Den Aufbruch wagen“ und „Der Merck Weg“, die Sie auch online unter www.merck.de/publikationen lesen oder bestellen können.

Alle Publikationen erhalten Sie bei der Konzernkommunikation, Merck KGaA, 64271 Darmstadt, comms@merckgroup.com.



Herausgegeben am 3. März 2015 von
Merck KGaA, Konzernkommunikation
Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt
Telefon: + 49 6151 72-0
Fax: + 49 6151 72-5577
E-Mail: comms@merckgroup.com
Internet: www.merck.de

Konzept und Gestaltung
3st kommunikation GmbH, Mainz
www.3st.de

Fotos
Getty (Seite 6–7, 12–13, 18–19, 26–27)
Matthias Haslauer (Seite 21)
Stefan Freund (Seite 22)
Shutterstock (Titel, Seite 14–17)
Merck

Druck
gutenberg beuys feindruckerei gmbh

Papier
Druckfein